L. As.
42

N= 570.
L. A5 ~~29A~~.
Chald. 42

Bibl. Glott. univ.
L. II. Cp. II. Sect. II.
Ling. Chald.
B. Pa 690.

570.

Wilhelm Friedrich Hezel's

Anweisung zum Chaldäischen

bey

Ermanglung

alles mündlichen Unterrichts.

Biblioth. Oberaltae

Lemgo,

im Verlage der Meyerschen Buchhandlung, 1787.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerung.

Mündlich und schriftlich bin ich genug versichert, daß ich, durch meine Anweisung zum Arabischen, bey Ermanglung alles mündlichen Unterrichts, Leipzig, 1784. 8. vielen einen angenehmen Dienst erwiesen habe, und man hat mich zugleich aufgefordert, ähnliche autodidaktische Anweisungen zum Chaldäischen und Syrischen heraus zu geben. — Hier

liefere ich den theoretischen Theil meiner autodidaktischen Anweisung zum Chaldäischen, in welchem ich über des Hrn. Ritters Michaelis Grammat. Chald. (Goetting. 1771. 8.) einen kleinen Kommentar, oder Vorlesungen — wie mans nennen will, — liefere. Da ich mir die allerersten Anfänger vor Augen stellen mußte, und noch dazu Leute von nicht sonderlichem Kopf: so glaubte ich, auf so reichliche und überflüssige Art über gedachtes Lehrbuch kommentiren zu müssen, als mans kaum auf dem akademischen Katheder thut. — Wollte man sagen, ich hätte dadurch die ganze kleine Michaelis'sche Chaldäische Grammatik entbehrlich gemacht: so antworte ich, „nachdem mans nimmt!" Anfängern wird es immer nützlich seyn, wenn sie sich das gedachte kleine Michaelis'sche Lehrbuch dazu anschaffen. Sie hören dann gleichsam zween verschiedene Lehrer übers Chaldäische, die sich verschieden ausdrücken; — und dabey ist dann nicht so leicht zu fürchten, daß ihnen Lücken bleiben werden; nicht zu gedenken, daß die der kleinen Michaelis'schen Chald. Grammatik

ange-

angehängten Excerpte aus der Casselschen Handschrift sehr schätzbar sind.

Der praktische Theil dieser Anweisung, oder eine ausführliche Analyse einiger chaldäischer Texte, wird so bald, als es die Zeit erlaubt, nachfolgen. Ich werde auch die Wünsche derer, die von selbst noch Syrisch lernen wollen, zu erfüllen suchen, und diesen melde ich, daß sie, wenn sie nur erst das Chaldäische gelernt haben, das Syrische gröstentheils schon können.

Daß ich hier zur Michaelis'schen Chald. Grammatik ein gut Theil Zusätze geliefert habe, wird man leicht sehen. Ich habe auch immer mit aufs Hebräische und Arabische Rücksicht genommen, um zu zeigen, wie ein Dialekt dem andern zur Erläuterung diene. Nur konnte ich meine Grundsätze der hebräischen Grammatik, ohne allzuweitläuftig und theuer zu werden, hier nicht übertragen. Doch einige Male

ist es Winkweise geschehen, und man wird sich nun leicht weiter drein finden lernen.

Möchte ich, auch durch dieses kleine Unternehmen, recht Vielen nützlich werden können! Ilmenau, zur 1. Ostermesse 1786.

Hezel.

§. 1.

Buchstaben der Chaldäer.

Das Chaldäische hat mit dem Hebräischen, in so weit wir dieses heutiges Tags aus Schriften kennen, einerley Buchstaben.

§. 2.

Eignes der Chaldäer, in den Buchstaben.

1) Statt des ה Seruilis (z. B. in der weiblichen Endigung; im stat. emphat.; in der Conj. IV. (hebr. Hiphil) und den Conjj. Pass., die, nach hebr. Analogie, die Sylbe הַ vor dem ersten Stammbuchstaben haben sollten; —) imgleichen statt des tert. rad. ה quiesc. setzen die Chaldäer gewöhnlich ein א. Doch aber, sonderlich in dem biblischen Chaldäischen, d. i. im Daniel, Esra ꝛc. kommt auch das ה statt des ächt-Aramäischen א öfters vor. Beyspiele von allem — kommen unten an ihren gehörigen Orten vor.

2) Die Chaldäer, wie die Aramäer überhaupt, sprechen, wie die Plattdeutschen, die zischenden Buchstaben

 der

der Hebräer (ז. צ. שׁ) platt, d. i. wie D. T. oder Th. aus, und schreiben sie auch gleich so. Doch haben sie auch ihr ז. צ und שׁ, das sie, wie die Hebräer, zischend aussprechen und daher auch schreiben. Oder deutlicher: Bisweilen verwandeln die Chaldäer das ז. צ. שׁ. in ד. ט. ת; bisweilen behalten sie jene Buchstaben in Schrift und Aussprache, wie die Hebräer, bey; jedoch nicht nach Willkühr, sondern nach Regel. Nach angestellter Vergleichung habe ich bemerkt, daß die Aramäer und so denn auch die Chaldäer insbesondere

a) nur dasjenige ז, welches im Arabischen ذ (Dsal) ist, in ד verwandeln. Hingegen dasjenige ז, welches im Arabischen ز (Se) ist, bleibt auch im Chaldäischen ז. Z. B. Hebr. זְרֹעַ brachium; Chald. דְּרָע — denn — hier ist das hebr. ז im Arabischen ein ذ (Dsal) ذِرَاعٌ. — Hingegen זֶרַע Semen; ist auch im Chald. זְרַע weil — das ז hier im Arabischen nicht Dsal (ذ) sondern (ز) *Se* ist. زَرْعٌ.

b) Nur dasjenige hebr. צ, welches im Arabischen ظ ist, geht im Chaldäischen in ט über; dasjenige hingegen, welches im Arabischen ص oder ض ist, bleibt auch im Chaldäischen צ. Z. B. צְבִיָּה caprea; Chald. טַבְיָא — denn hier ist das hebr. צ im Arabischen ein ظ. ظَبْيٌ. Hingegen אֶצְבַּע digitus bleibt im Chaldäischen אֶצְבָּע, weil das צ hier im Arabischen nicht ظ, sondern ص ist. إِصْبَعٌ.

c) Nur dasjenige hebräische שׁ, welches im Arabischen ث (Thse) ist, geht im Chaldäischen in ת über: hingegen dasjenige hebr. שׁ, welches im Arabischen س (Sin) ist, bleibt gewöhnlich auch im Chaldäischen שׁ. Z. B. Hebr. שֶׁלֶג nix; Chald. תְּלַג. Denn das hebr. שׁ ist

hier im Arabischen nicht س, sondern ث. ثَلَجٌ. Hingegen das hebr. שָׁמַע hören, behält auch im Chaldäischen sein שׁ (שְׁמַע) weil — dieses שׁ im Arabischen nicht ث sondern س ist (سَمِعَ).

Die Ursache von dem allem ist diese: Die Morgenländer haben eigentlich ein doppeltes Sain; ein dreyfaches Zade und ein zweyfaches Schin; jedes als ganz besondere Buchstaben, die nach keiner richtigen Orthographie mit einander verwechselt werden können. Die Araber waren sehr genau und sorgfältig, jedem dieser Buchstaben sein eignes Schriftzeichen zu geben. Sie haben also zweyerley Sain: eins, das einem lispelnden D ähnelt, (Dsal) und eins, das stärker zischt, (Se); haben dreyerley Zade — worunter das eine ein lispelndes T ist; und ein doppeltes Schin (nemlich Hebräisch gedacht, oder angewandt), worunter das eine ein lispelndes Th ist (Thse). — Die Hebräer, Chaldäer und Syrer drücken diese Verschiedenheit nicht durch besondere Schriftzüge aus, und sind also nicht so genau, als die Araber. Darinnen aber beobachten doch die Chaldäer, wie die Aramäer überhaupt, eine Genauigkeit, daß sie die näher ans D oder T gränzenden zischenden Buchstaben (nemlich das Dsal, Da und Thse der Araber) völlig platt aussprechen und schreiben, nemlich ד. ט. ת, anstatt daß die Hebräer dafür eben so wohl ז. צ. שׁ setzen. S. meine Ausführliche hebräische Sprachlehre §. 3. und den meiner Geschichte der hebräischen Sprache und Litteratur beygefügten Anhang.

3) Das שׂ (Sin) brauchen die Chaldäer seltener, indem sie dafür meistentheils ס (Samech) setzen, (wie die Syrer, oder Westaramäer allezeit!) Z. B. סְטַן Hebr. שׂטן; בִּסְרָא Hebr. בָּשָׂר; — Doch kommt 1 Mos. 31, 47. das שׂ in dem chaldäischen Wort שָׂהֲדוּתָא und im Daniel und Esra mehrmals vor, z. B. שְׂעַר Dan. 3, 27.

K. 7, 9. לְשַׁנָּאָיךְ Dan. 4, 16. u. s. w. Schon die Hebräer brauchen zuweilen ihr שׂ und ס willkührlich; vermuthlich weil es nur zwo verschiedene Figuren eines und eben desselbigen Buchstaben sind, wie auch daraus erhellet, daß das שׂ eben so wohl, als das ס im Syrischen ܣ; und ס sowol, als שׂ im Arabischen allezeit س ist.

4) Das צ der Hebräer verwandeln die Chaldäer häufig in ע; aber, wie ich beobachtet zu haben meine, eigentlich nur dasjenige hebräische צ, welches im Arabischen ض (Ta) ist. Z. B. אֶרֶץ Terra. Chald. אַרְעָא. Arab. أَرْضٌ. — צֶלַע costa; latus. Chald. עלע plur. עִלְעִין. Arab. ضِلَعٌ; צֶמֶר lana; Chald. עֲמַר vom Arab. ضمر u. s. w. — Diese Verwechslung des צ mit ע gründet sich vermuthlich auf eine den Chaldäern eigne Aussprache des צ (als ض) und des ע, so, daß diese Verwechslung möglich ward. Denn ohne dieses ließe sich diese Verwechslung gar nicht möglich denken.

Seltner findet man auch ע mit ק verwechselt: z. B. אַרְקָא terra; für אַרְעָא; und umgekehrt als עְרָא für קְרָא hebr. קָרָה. Wenn die Chaldäer ihr Ain zuweilen wie ein starkes G, oder wie ein gn der Franzosen aussprachen — (ohngefähr wie die Araber ihr Gain); so ist diese Verwechslung leicht zu erklären.

4) b) s. Nr. 5. e). —

5) In der Endigung des männlichen Plurals und Duals haben die Chaldäer, wie die übrigen Aramäer und Araber, statt des hebräischen M, ein N. d. i. ין und ַיִן — statt ים und ַיִם —. Bisweilen kommt aber doch auch die hebräische Endigung ִים vor; z. B. מַלְכִים Esr. 4, 13.

Noch merke man:

5) a) Die Chaldäer lieben das die Sylbe verlängernde, gemeiniglich ursprünglich aus (ו) oder (י) entstandene א mehr, als die Hebräer, und lassen es in (ָ), gar oft aber auch in (ַ) ruhen; z. B. גְבוּרָאתָא *fortia facta*,

facta; — בָּאתַר sonst בָּתַר *post*: צַאן und עָן *grex*; — מָאן für מָן und מַן quis? — עַאל (mit (ַ)) ingressus est; Onk. 1 Mos. 24, 1. — ohne א Dan. 2, 6. — Ohngefähr wie לַאדֹנָי im Hebräischen.

5) b) Wenn zwey א am Ende eines Worts nach einander stehen sollten, wird das Letztere gewöhnlich in ה verwandelt. Z. B. הֲוָאָה *fuerunt F.* für הֲוָאָא. אַסָּאָה Sanare Hos. 5, 13. für אַסָּאָא.

5) c) In den Targumen findet man, sonderlich für den Vokal (ֵ) ein (י) eingerückt; vermuthlich zum Behuf im Lesen, indem man, da die Targume ursprünglich unpunktirt waren, den Vokal (e) oder (i) dadurch ausdrückte. Z. B. בֵּיהּ *in illo*; יָתֵיב *Sedens*; u. s. w. Im Daniel und Esra findet man dieses nicht; hingegen umgekehrt findet man im Daniel und Esra ein (י) vor dem Suff. ָךְ, wenn es einem Plural angehänget wird (z. B. עַבְדָיךְ Serui tui), und in den Targumen nicht.

5) d) Das lautbare (ו) und (י) findet man in den Targumen häufig gedoppelt. Z. B. צַוְוחִין *clamantes*; הֲוָות *fuit F.* מִסְתַּיְיָא *adiutus*; קְיָימָא *foedus.*

5) e) Das übrige Eigne, das die Chaldäer ihren Wörtern, im Verhältniß gegen das Hebräische, geben, bestehet ohngefähr noch im folgenden:

α) sie setzen Buchstaben hinzu; als כֻּרְסֵא der Thron; Hebr. כִּסֵּא, wohin auch der häufigere Gebrauch des prosthetischen א gehöret; z. B. אִידָא oder אִיְדָא *manus*; Hebr. יָד; — אִיקָרָא gloria; Hebr. יְקָר &c. und das שׁ vor dem ersten Stammbuchstaben, z. B. in שַׁכְלֵל perfecit; R. כלל; welches aber der Charakter einer besondern Conjugation ist, die die Hebräer auch kennen, daher dies letztere eigentlich nicht einmal hieher gehöret, als nur in so fern diese Conjugation mit dem Charakter שׁ im Chaldäischen häufiger, als im Hebräischen, vorkommt.

β) werfen weg; z. B. חַד für אֶחָד *unus.*

γ) versetzen; z. B. חֲקַל von חֵלֶק *pars*.

δ) verwechseln.

aa) gleich oder ähnlich lautende Buchstaben. Z. B. פַּרְזֶל für בַּרְזֶל *ferrum*; קְטַר für קְתַר Hebr. קָשַׁר binden.

bb) Vokalbuchstaben (אהוי) z. B. טְאֵב Hebr. טוֹב gut seyn; רְהַט Hebr. רוּץ laufen.

§. 3.

Vokalzeichen der Chaldäer.

Auch die Vokalzeichen der Chaldäer sind schon aus dem Hebräischen bekannt. In diesen sind aber die Chaldäer nicht so genau, als die Hebräer, und man findet bey Vergleichung mehrerer Handschriften, selbst in den biblisch-chaldäischen Texten sehr viele Abweichungen. Sieht man sich in solchem Fall verlegen: so entscheidet man nach dem Syrischen, nicht nur weil diese Sprache (die mit dem Chaldäischen wirklich nur Eine ist) viel länger gedauert hat, als der chaldäische Dialekt im Munde der Juden, sondern auch weil wir vom Syrischen weit mehrere schriftliche Denkmäler übrig haben, wodurch allezeit die Grammatik einer Sprache gewisser, fester und sicherer wird.

Ueberhaupt sind aber, wie aus Vergleichung aller chaldäischen Handschriften und Ausgaben erhellet, die Chaldäer im Gebrauch der Vokalzeichen minder genau. Sie setzen lange Vokale in einer zusammengesetzten Sylbe, die weder Ton noch Metheg hat — (עִלָּין Dan. 4, 4.) und brauchen sogar dasjenige Chirek, welches durch ein darinnen ruhendes (י) verlängert ist, als kurzen Vokal; und hingegen kurze Vokale lang. — Bloße Nachlässigkeit scheint indessen nicht der Grund zu seyn, sondern theils eine gedehntere Aussprache, — die daher häufig lange Vokale, statt der kurzen, erforderte, theils die eigne Quantität der Vokale bey den Chaldäern, denen, so wie den

Hebräern, einige eigentlich lange Vokale, alle eigentlich lange Vokale *ancipites* waren; theils im Gegentheil wieder in einigen eine kürzere Aussprache — die dann, wo, der Regel nach, ein langer Vokal stehen sollte, einen kurzen erforderte. — Daher kommt es denn, daß man in einem und eben demselbigen Wort einmal ein langes, und ein andermal wieder ein kurzes Vokalzeichen findet. Z. B. סָנְאָךְ: und סַנְאָךְ: *osores tui*; יָתְבִין und יַתְבִין habitantes. u. s. w. Bey genauer Beobachtung findet man auch schon im Hebräischen, daß die langen Vokale kurz gebraucht werden, z. B. Cholem und Schurek, oder Kibbutz. Z. B. הָשְׁכַּב Ezech. 32, 32. הוּכָּה Ps. 102. לְאוּמִּים Jes. 51, 55. — Daß (ֻ) sehr häufig kurz gebraucht werde, wissen alle hebräische Grammatiker; aber, daß (וּ) mit (ֻ) völlig einerley Vokal sey, ist so bekannt noch nicht. Dies habe ich §. 37. meiner Ausführlichen Hebr. Sprachlehre weiter erörtert, und es bemerkt es auch Hr. R. Michaelis bey diesem §. 3. S. 9. sehr richtig. — Schurek und Kibbutz sind nur zwey verschiedene Schriftzeichen eines und eben desselbigen Vokals, und ist folglich eins, wie das andere, nemlich als U auszusprechen. Schurek (ein Punkt im ו) kann nur gesetzt werden, wenn ein ו da ist; wo keins da ist, setzte man das (ֻ); daher Schurek und Kibbutz in den Handschriften und Ausgaben so sehr willkührlich variiren. — Ist nun וּ und (ֻ) einerley Vokal und (ֻ) wird oft erweislich kurz gebraucht: so muß Schurek eben so wohl ein Vocalis anceps seyn, als das (ֻ) ein solcher ist. — Wenn nun also im Chaldäischen das וּ öfters kurz gebraucht wird (z. B. in קוּדְשָׁא u. s. w.): so ist dieses nicht einmal etwas Eignes der Chaldäer. Denn wir finden das auch im Hebräischen! — Eben so verhält sichs mit dem Chirek. S. meine Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 37. Anmerk. 7. S. 129. — Chirek ist ein Vocalis anceps; und kommt auch im Hebräischen, sogar mit einem darinnen ruhenden (ִי) kurz gebraucht vor, z. B.

צִיקְלַג

צִיקְלַג 1 Chron. 12, 20. u. s. w. — Wenn wir nun eben dieses auch im Chaldäischen finden (z. B. גִּנְתָּא *Hortus*; מִיקְרֵי *vocare* u. d. gl.): so ist dann wenigstens kein besonderer Chaldaismus daraus zu machen. Vergl. Ausf. Hebr. Sprachl. §. 13 Reg. VIII. S. 36. ff.

Anders verhält sichs mit dem (ַ) in der scheinbar einfachen Sylbe in der dritten Pers. des Plurals Praet. Peal; קְטַלוּ; קְטַלָא — Dies scheint ganz wider alle Analogie. Allein Hr. R. Michaelis erinnert S. 8. sehr richtig, daß dieses (ַ) auf die eigentlich Aramäische Aussprache dieser dritten Person sich gründe, nach welcher das ו und א am Ende gar nicht ausgesprochen wird (Ktal; Ktal.) — Und so ist es freylich Syllab. composita und das (ַ) steht nach der Regel! — S. auch noch unten §. 8. bey der dritten Person des Plurals a) —

§. 4.

Eignes in den chaldäischen Wörtern in Ansehung der Vokalzeichen.

Im §. 2. ist das Eigne der Chaldäer in ihren Wörtern, in Ansehung der Buchstaben, gezeigt; hier merke man nun auch ihr Eignes in Ansehung der Vokalen.

1) Die Chaldäer sprechen häufiger Buchstaben leer aus, als die Hebräer, d. i. setzen öfter (ְ) wo im Hebräischen ein Vokal gesetzt wird; z. B. קְטַל occidit; Hebr. קָטַל — Die Ursache ist ohne Zweifel eine kürzere und raschere Aussprache — durch welche leicht zwo Sylben zu einer werden, wie in dem angeführten Beyspiel.

2) In denjenigen hebräischen Wörtern, welche in der letzten Sylbe ein (ַ) oder (ֶ) furtiu. haben, praeuio alio (ַ) (ֶ) oder (ֵ) — nehmen die Chaldäer, statt des verstohlnen Vokals, in der letzten Sylbe ein wirkliches (ָ) oder (ֵ) an und werfen den vorhergehenden Vokal ganz weg, an dessen Stelle dann, nach der Regel, (ְ) tritt. Z. B. aus מֶלֶךְ wird מְלַךְ; aus בַּעַל wird בְּעַל aus טַעַם wird

wird טְעֵם: aus קֶרֶן wird קְרַן; aus סֵפֶר wird סְפַר. — Hierbey merke man, um den Grund und die Möglichkeit dieser Veränderung einzusehen: Die hebräischen Formen מֶלֶךְ; בַּעַל und סֵפֶר sind eigentlich Formen des stat. constr., die aber nun eben so wohl auch im stat. absoluto gebraucht werden können, und mit den Formen מְלַךְ; בְּעַל (oder מְלֵךְ; בְּעֵל — je nachdem man eine Form des stat. absolut. annimmt) סְפַר &c. einerley. S. Ausführl. Hebr. Gramm. §. 131. A. 6. Anm. 2. S. 462. — Nur daß die letztere Formen noch leichter und kürzer auszusprechen sind, und deswegen, weil die Chaldäer kurze Aussprache lieben, von ihnen gebraucht und vorgezogen werden. — Daß es mit obiger Bemerkung seine Richtigkeit habe, erhellet auch daraus, daß die Chaldäer, umgekehrt, zuweilen sogar in der dritten weiblichen Person der Praeteritorum, z. B. statt קְטַלַת (welches das Gewöhnliche! —) קְטֶלֶת sprechen. So Dan. 5, 10. אֲמֶרֶת für אֲמַרַת — wie denn die Chaldäer zuweilen die hebräische Form (ֶ ֶ) und (ֵ ֵ) auch beybehalten, z. B. מֶלֶךְ Dan. 2, 10. קֶרֶן Dan. 7, 8. טַעֵם Esr. 6, 14.

3) Das Cholem der hebräischen Wörter geht häufig in (ָ) über, wodurch der Vokal a im Chaldäischen um ein gut Theil häufiger wird. Z. B. עָלַם aus dem Hebr. עוֹלָם.

NB. Ein solches aus Cholem entstandenes (ָ) ist unrein, d. i. keiner Veränderung fähig, und bleibt also sowol im Plural als im stat. constr. stehen. Wenigstens nach Syrischer Analogie ist es unrichtig, wenn man im stat. constr. עֲלַם findet.

Das Eigne der Chaldäer in den Vokalen bey den Formen der Wörter kann man sich zusammen noch leichter so merken:

a) in der letzten Sylbe der Wörter wird verwandelt

(ָ) (ֵ) und (ֶ) furt. in (ַ)! Z. B. בְּשַׂר Hebr. בָּשָׂר;
חֲבַר Hebr. חָבֵר; —
עֲבַר Hebr. עֶבֶר

(ַ) fur-

(ַ) furtiu. praeuio alio (ַ); bisweilen auch (ֶ) furt. praeu. alio (ֶ) in (ֵ) z. B. טְעֵם von טַעַם; צְלֵם von צֶלֶם

(ֹ) in (ָ) z. B. תְלָת Hebr. שָׁלוֹשׁ

b) in der vorletzten Sylbe wird

(ָ) (ֵ) (ַ) und (ֶ) weggeworfen und (ְ) gesetzt. z. B. קְטַל Hebr. קָטַל; סְפַר Hebr. סֵפֶר; טְעֵם Hebr. טַעַם; עֲבַד Hebr. עֶבֶד

(ֹ) in (ָ) verwandelt. z. B. עֲלָם Hebr. עוֹלָם.

Anmerk. Daß das (ָ) der Chaldäer wie das hebräische ausgesprochen werde, und daß nur die Syrer, oder Westaramäer ihr Skofo dafür setzen, das sie allezeit (nicht wie A, sondern) wie O aussprechen, bemerkt Aut. zu Ende dieses §. IV.

§. 5.

Diakritische Zeichen.

Was von den diakritischen Zeichen schon aus dem Hebräischen bekannt ist, und auch beym Chaldäischen gilt, wird hier als bekannt vorausgesetzt und übergangen. Man merke also nur vom Dages — und zwar

1) vom gelinden Dages,

a) daß es, nach einem leeren, lautbaren (י) oder — welches (ְ) hat, wenn gleich ein sogenanntes ruhendes — d. i. ein solches, das zugleich anzeigt, daß der Buchstabe zur vorhergehenden Sylbe gehöre, niemals gesetzt werde. z. B. בְּנַיְתַהּ aedificaui illam. Dan. 4, 27. הַיְתִי *attulit*. Dan. 5, 13.

b) Daß es gemeiniglich im dritten Stammbuchstaben, der eines gelinden Dages fähig ist, und der Regel nach, wegen eines vorhergehenden sogenannten ruhenden Schwa, ein gelindes Dages erhalten muß, nicht

gesetzt

gesetzt werde. Z. B. עֲבַדְתְּ Dan. 6, 23. תְּקִפַת Dan. 5, 10. קְרֵבַת Dan. 7, 16. — יִתְעַבְדָן 2 Mos. 34, 16.

c) Eben so wenig im dritten Stammbuchstaben der Wörter in der Form מְלֵךְ und מֶלֶךְ im Plural, wenn er gleich im stat. emphat. im sing. ein Dages hatte. Z. B. מֶלֶךְ emphat. מַלְכָּא; aber im Plural מַלְכִין; מַלְכֵי; מַלְכַיָּא. Eben so von מְלֵךְ consilium; Emphat. מִלְכָּא (mit Dages) aber im Plural מִלְכִין; מִלְכֵי, מִלְכַיָּא (ohne Dag. len. im dritten Stammbuchstaben!)

Hiervon sind aber auszunehmen die beyden Wörter אֲנַף und עֲנַף; da bekommt das ף auch im Plural ein Dag. lene: עַנְפִּין; עַנְפֵּי; עַנְפַּיָּא.

2) Vom starken Dages.

a) Dieses wird in den Verbis gemin. ע״ע; zur Ersetzung des mittelsten Stammbuchstabens, wo es seyn kann! — in den ersten Stammbuchstaben gesetzt. Z. B. אֵדִּק 1 sing. Fut. Peal, 1. דְּקַק. — אַדִּק 3 m. sing. Praet. Aph. R. דְּקַק Aber z. B. im Praeterito und Imperat. Peal kann das starke Dages im ersten Stammbuchstaben nicht stehen; es wird also da, wie im Hebräischen, in den dritten gesetzt. Z. B. דַּקֵּת 1 sing. Praet. Peal. R. דְּקַק.

b) Durch ein Compendium scribendi wird dem ת der Passive, zur Ersetzung des weggeworfenen ersten Stammbuchstabens א, und des charakteristischen א (der Conjug. Aphel) ein starkes Dages gegeben. Z. B. אִתַּקְטַל (Ittaphal) ursprünglich aber אִתְאַקְטַל. — אִתְּחַד *captus est*; für אִתְאַחַד. — Die Ursache ist, weil, bey fertiger Aussprache, eins, wie das andere klingt — אִתְאַקְטַל wie אִתַּקְטַל; und אִתְאַחַד wie אִתְּחַד und das Letztere doch compendium lo-

 quendi

quendi und scribendi ist. — Im Hebräischen finden sich ähnliche Beyspiele.

c) Anstatt des starken, oder verdoppelnden Dages wird im Chaldäischen öfters

α) ein leeres Nun (נ) eingerückt, und zwar vor denjenigen Buchstaben, in welchem das Dages stehen sollte. Z. B. אִנְדַּע *cognoscam*, für אִדַּע. — מִנְדָּה für מִדָּה *tributum*; und so denn auch das הַנְעֵל Dan. 2, 25. das Aut. anführet.

NB. Sonst pflegt man auch noch zu bemerken, daß die Chaldäer bisweilen auch, anstatt des starken Dages, den Buchstaben selbst brauchten, den es kompensiren sollte. Z. B. עַמְמַיָּא für עַמַּיָּא; יַמְמַיָּא für יַמַּיָּא — Andere nehmen dafür die form. perfect. עמם und ימם an. Allein man hat weder das Letztere, noch jene, wenigstens so ausgedrückt, seltsame Bemerkung nöthig. Man sage lieber: Die Chaldäer schreiben öfter, als die Hebräer, einen gedoppelten Buchstaben aus. Denn das starke Dages ist doch nur compend. scribendi und schwerlich etwas anders, als unser deutscher horizontaler Verdoppelungsstrich z. B. in imer, für immer.

β) Bisweilen ein lautbares א nach dem Buchstaben, in welchem das Dages stehen sollte, gesetzt. Z. B. יִמְאַךְ *humiliabitur*. Hos. 5, 5. statt יִמַּךְ. — Ist gerade das Gegentheil von Nr. b) — dabey aber von gleicher Bewandtniß. Am Ende orthographische Nachlässigkeit, oder doch Willkühr.

NB. Noch ist nicht ungewöhnlich, daß die Chaldäer

γ) statt des starken Dages (praeuio Chirek) ein (י) einrücken. Z. B. אִיתְּתָא für אִתְּתָא uxor, — אִיתְּמַר für

für אִטְּמַר *absconditus est*. 1 Mos. 2, 18. K. 3, 8. גִּינְתָא für גִּנְּתָא hortus. — Dergleichen Beyspiele finden wir auch im Hebräischen, und hier sind sie wichtig, weil, wenn wir hier aufmerksam sind, auf die richtige Ableitung einiger Wörter geführt werden. Z. B. אִישׁ ist für אִשׁ (aus אִנְשׁ oder אֱנֵשׁ) vom Stammwort אָנַשׁ. — Eben so אִישׁוֹן statt אִשׁוֹן (ursprünglich אִנְשׁוֹן *pupilla*. Arab. إنسان 1) homo, 2) *pupilla* q. d. das Männchen — im Auge) אִישׁ und אִישׁוֹן stammt also von אָנַשׁ ab! Und so wirds auch begreiflich, wie אִישׁ im Plural אֲנָשִׁים haben kann. — Seys auch, daß man eine andere Form im Singular annehmen müsse!

3) Das (ַ) furtiuum, selbst das im Hebräischen unter den Endbuchstaben ה, ח, ע, wenn ein von (ַ) verschiedenes langes Vokalzeichen vorhergehet, so gewöhnlich ist, ist im Chaldäischen eine Seltenheit. Doch kommt es z. B. in שְׁלִיחַ Dan. 5, 24. vor. Fast eben so selten sind die übrigen Vocales furtiuae der Hebräer (s. m. Ausf. Hebr. Sprachlehre. §. 40. S. 144. ff.) bey den Chaldäern; und sie suchen sie recht geflissentlich zu vermeiden; wovon oben §. 4. Nr. 2. schon einen sehr deutlichen Beweis giebt.

§. 6.

Vom Ton.

Den Ton legen die Chaldäer gemeiniglich auf die letzte Sylbe. Hiervon sind aber auszunehmen, und haben den Ton auf der vorletzten Sylbe.

1) Die wenigen Wörter, die sich auf einen Vocal. furtiu. endigen. Z. B. מֶלֶךְ. קֶרֶן; טְעֵם; wohin auch die Endigung des Duals ַיִן gehört, in welcher das Chirek ebenfalls nur verstohlen ist. — Wenn es indeß aus-

ausgemacht ist, daß diese Vokale nur verstohlne Vokale sind und die Stelle des Schwa vertreten (s. Ausf. Hebr. Sprachlehre, §. 40.), so fällt diese Ausnahme von selbst weg. Denn ein Vocal. furtiu. ist kein wahrer Vokal.

2) Die erste und dritte Person der Praeteritorum im Plural. Z. B. קְטַלְנָא (Ton im Penult.) — Eben so im קְטַלוּ. Dies letztere ist aus §. 3. (gegens Ende!) zu erklären. — Denn das Schurek ist nur ein Vocalis furtiu, wie z. B. in den hebräischen Wörtern תֹּהוּ. בֹּהוּ. Und in dieser Rücksicht gehört das letztere zu Nr. 1.

NB. Noch merke man,

3) diejenigen Wörter haben den Ton auf der vorletzten Sylbe, die sich auf die Servilsylben הָא; נָא; כִי; כִי; וֹהִי oder וֹי; oder auf אָ ָ und אָ ָ auf תָ oder תָא und ־ endigen.

Zeitwörter.

§. 7.

Conjugationen der Chaldäer.

A.

Die Zeitwörter der Chaldäer bestehen gewöhnlich, wie die der Hebräer, aus drey Stammbuchstaben. Doch giebt es bey ihnen, so gut, wie bey den Letztern, Verba quadrilittera, z. B. פַּרְנֵק *oblectavit.*

B.

B.

Die gewöhnlichsten Conjugationen der Chaldäer sind
I) Peal mit dem Passiuo Ithpeel.
II) Pael — — — Ithpaal.
III) Aphel — — — Itthaphal.
welchen Aut. billig noch beyfügt
IV) Schaphel, mit dem Pass. Ischthaphal.
Peal entspricht der Conj. I. (Kal) der Hebräer.
Pael — — — II. (Piel) — —
Aphel — — — IV. (Hiphil) — —

und zwar der Form und Bedeutung nach. Hingegen in den Passiuis haben die Chaldäer mehr Eignes. — Von der Conj. I. oder Kal haben die Hebräer, der Form nach, gar kein Passiuum. Die Chaldäer aber haben eins, welches, wie die übrigen Passive, durch Vorsetzung der Sylbe אִתְ gebildet wird. Der Bedeutung nach aber kann Ithpeel mit dem Niphal der Hebräer (ob dieses gleich im Hebräischen, wie auch das Arabische lehret, eine eigne Conjugation ist,) verglichen werden, in so fern Niphal, der Bedeutung nach, als das Passiuum der Conj. gebraucht wird. — Ithpaal ist, der Bedeutung nach, das Pual, und Itthaphal das Hophal der Hebräer, wie denn das hebräische Hophal im biblischen Chaldäischen, (d. i. im Esra und Daniel) allezeit für Itthaphal vorkommt. — Aber auch außer dem biblischen Chaldäischen ist Itthaphal bey weitem das seltenste Passiuum der Chaldäer.

C.

Die Conjugat. *Schaphel* muß allerdings auch aufgenommen werden, ob sie gleich nicht so häufig, als die übrigen Conjugationen, jedoch häufiger als Itthaphal, vorkommt. Sie hat mit der hebr. Conjugat. Hiphil gleiche Bedeutung. Z.B. עֲבַד seruire (nach der im Hebr. gewöhnlichen Bedeutung) davon die Conj. Schaphel שַׁעְבֵּד *Seruire coegit; in seruitutem redegit.* — Das Passiuum davon wird wieder, durch Vorsetzung der Sylbe אִתְ gebildet,

bildet, nur daß das ת mit dem שׁ versetzt wird, wie schon aus dem Hebräischen bekannt ist: אִשְׁתַּעְבַּד Seruire coactus, in seruitutem redactus est. — Im Hebräischen schon finden wir Spur von dieser Conjugation, und zwar in dem Wort שַׁלְהֶבֶת, und im Arabischen ist das Passiuum dieser Conjugation als eine eigne Conjugation angenommen, nemlich die 10te. S. meine Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 85. nebst der Anmerk. — Gegen alle Analogie ist es, wenn man, mit den gewöhnlich alten Chaldäisch-Syrischen Grammatikern, diese Conjugation verkennt und z. B. שַׁעְבֵּד ein verbum quadrilitterum nennt. —

Außer dieser, ließen sich noch mehrere Conjugationen der Chaldäer erweisen, z. B. Poel, oder Poal z. B. סוֹבֵל. Daher מְסוֹבְלִין Esr. 6, 3. Eine bey den Hebräern und Arabern sehr häufig vorkommende Conjugation! — Ferner Peel. Z. B. שֵׁיזִיב eripuit, liberauit — eine Conjugation, von der wir im Hebräischen und Arabischen so viele Spuren finden. S. meine Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 89. Conj. XVII. p. 244. —

D.

In Ansehung der Passive (mit אִתְ) hat man, aus dem Hebräischen, auch hier zu merken, daß das charakteristische ת

1) versetzt werde, wenn der erste Stammbuchstab ein Sibilans (ז. ס. צ oder שׁ) ist, oder auch in der Conjugation Schaphel, in deren Passiuo ebenfalls das charakteristische ת vor einem שׁ zu stehen kommen würde. Z. B. אִסְתְּמַךְ Suffultus est; für אִתְסְמַךְ; — אִשְׁתְּאַר relictus est; für אִתְשׁ

2) noch überdieß verwandelt werde,

a) nach ז in ד und nach צ in ט. Z. B. הִזְדַּמִּנְתּוּן für הִזְתַּמִּנְתּוּן Dan. 2, 9. — יִצְטַבַּע *tingetur*, für יִצְתַּבַּע (R. צְבַע) Dan. 4, 12.

b)

b) in ד. ט wenn der erste Stammbuchstab ein ד oder ט ist; per compend. scribendi aber bekommt das ד. ט oder ת, der Regel nach, nur ein Dages. Z. B. אִתְּבָרוּ für אִתְתַּבָּרוּ fracti sunt. — אִטְּמַרָא für אִטְטַמְרָא und eigentlich אִתְטַמָּרָא abscondi. (Infin.) — אִדַּבְּרַת für אִדְדַּבְּרֶת, ursprünglich אִתְדַּבְּרֶת deducta est. — Und diese ursprüngliche Orthographie kommt auch beym Chaldäer, Jerem. 51, 30. vor: אִתְדְּלָקָא incensae sunt.

E.

Der mittelste Stammbuchstab in den Zeitwörtern hat oft sehr verschiedene Vokale, wie auch im Hebräischen und andern orientalischen Dialekten. Im Peal ist (ַ) der gewöhnliche Vokal, z. B. קְטַל; es kommt aber auch קְטֵל (z. B. קְרֵב accessit — wie im Hebräischen, mit intransitiver Bedeutung) und mit (ִי) נְסִיב sumsit. 1 Mos. 4, 19. סְגִיד adorauit. 1 M. 24, 26. und sogar קְטֹל vor. Z. B. יְכֹל potuit; יְתֹב Sedit; und mit einem im Chirek ruhenden (ִי) — נְצִיב plantauit 1 Mos. 2, 8. נְסִיב sumsit 1 Mos. 2, 22. — Die letztere Form, mit Chirek, ist fürs Hebräische wichtig. Sie kommt zwar in den regelmäßigen Zeitwörtern niemals vor, wol aber augenscheinlich in den Verbis quiesc. ע״ו. Z. B. בִּין (Praeterit. 3 m. sing.) ist doch offenbar für בָּיִן — wie בֵּן für בַּיִן; בָּן für בָּיִן; בֵּן für בֵּין &c. Hieraus erhellet, daß sich ehedem in dem ganzen Umfang der hebräischen Sprache die Form קָטִל des Praet. Conj. I. auch gefunden habe. Vergl. meine Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 71. S. 193. 194. und §. 72. I. c) S. 195.

Ferner:

1) Im Praeterit. und Fut. Conj. *Ithpeel*
2) im Praeterit. Imperat. und Fut. *Pael*
3) im Fut. *Ithpaal*
4) im Praet. Imperat. und Futur. *Aphel*

hat der mittelste Stammbuchstab öfters (ַ) für (ֵ); oder (ִ) für (ַ); zuweilen auch für (ַ) oder (ֵ) ein Chirek. Beyspiele werden unten bey jedem Fall besonders — vorkommen. — Das Chirek z. B. in Pael (קַטִּל Dan. 3, 22.) leitet Aut. nicht unwahrscheinlich noch aus der Zeit her, wo die aramäische Sprache nur drey Vokalzeichen hatte, deren zweytes die Vokaltöne e und i ausdrückte, wie das dritte die Vokaltöne o und u.

F.

Die dem Hiphil der Hebräer entsprechende Conjugation *Aphel* hat im reinen Chaldäischen, wie im Syrischen und Arabischen, zur littera (praeformat. &) characterist. ein א (אַקְטֵל). Im bibl. Chaldäischen aber, das immer noch Hebraismen an sich trägt, auch öfters ein ה (הַקְטֵל). — Im Fut. und Particip. wird dieses charakteristische א, oder ה von den litteris praeformatiuis gewöhnlich verdrängt, weil es, bey geschwinder Aussprache, beynah gar nicht gehöret wird, אַקְטֵל für אֲאַקְטֵל oder אֲהַקְטֵל (1 fut. Aphel.) — מַקְטֵל für מְאַקְטֵל oder מְהַקְטֵל — gerade wie im Hebräischen. Es wird indessen die littera characteristica, nach den litteris praeformatiuis, auch öfters beybehalten: אֲהַקְטֵל, תְהַקְטֵל &c. מְהַקְטֵל &c. — Im Hebräischen finden wir dieses ebenfalls zuweilen, z. B. יְהוֹשִׁיעַ 1 Sam. 17, 47. יְהוֹדוּךָ Psalm 45, 18. יְהוֹדֶה Nehem. 11, 17. יְהֵילִילוּ Jes. 52, 5.

Uebrigens gilt die Regel aus der hebräischen Grammatik, „daß die Gutturalen ח und ע, imgleichen das ר, statt eines jeden andern Vokals, gern (ַ) vor sich haben“

auch im Chaldäischen. Z. B. הַצְלַח (Aph.) für הַצְלֵח Dan. 6, 29. נָטַר custodiens; für נָטֵר.

§. 8.

Praeteritum Peal.

Die gewöhnliche Flexion des Praet. Peal lernt man am leichtesten aus dem Paradigma. (S. hinterm §. 13.) — Dabey erinnere man sich wieder an die Bemerkung §. 5. I. b), daß wenn der dritte Stammbuchstab auch einer von den Buchstaben ב ג ד כ פ ת ist, derselbe nach einem sogenannten ruhenden Schwa, kein Dages lene bekomme. Es ist also z. B. von dem Zeitwort פְּקַד im Praet. Peal die dritte weibliche und erste Person im Singular פִּקְדַת; פִּקְדֵת zu schreiben; nicht פִּקְדַּת; פִּקְדֵּת. Beyspiele s. oben bey §. 5. I. b. —

A.

Die 3te weibliche Person im Singular heißt, z. B. von קְטַל gewöhnlich קִטְלַת. Allein wir finden sie auch verschiedentlich anders; und diese Verschiedenheiten (auch von mehrern andern Personen ꝛc.) sind deswegen wohl zu merken, weil sie den Anfänger leicht ganz irre machen können. Die 3 fem. sing. hat also

1) zuweilen unter dem dritten Stammbuchstaben ein (ָ). Z. B. סִלְקָת *adscendit*. Dan. 7, 8. Im V. 20. kommt dasselbe, nach der Regel, mit (ַ) vor: סִלְקַת. Und auch im V. 8. haben einige Codices סִלְקַת — Ich möchte indessen das (ָ) in dieser Stelle doch nicht für einen Schreibefehler erkennen, da diese Person in den Verbis ל״א ordentlicher Weise ein (ָ) hat: z. B. מְלָת; zuweilen auch sogar, wenn der dritte Stammbuchstab (z. B. in י verwandelt) nicht verdrängt worden ist. Z. B. כְּהִיָת *caligavit*. Hiob 17, 7. — Seltne Formen in den Verbis perfectis muß man besonderer Aufmerksamkeit würdigen, weil sie oft bey einem, oder dem

 andern

andern Verbo imperfecto die gewöhnliche ist. Hierbey lese man den §. 71. meiner Ausführl. Hebr. Sprachl. nach, wo dieses aus vielen Beyspielen gezeigt ist. — Ja! wir finden auch im Hebräischen in der 3 fem. sing. Praet. nicht nur die Endigung תַ sondern auch תָ. Mehrere Beyspiele davon wird man in m. Ausf. Hebr. Sprachl. §. 91. I. 2. c. S. 249. beysammen finden.

2) Statt Schwa und (ָ) ein doppeltes Segol (z. B. אֲמֶרֶת für אֲמַרַת Dan. 5, 10.) oder, wegen eines Gutturals, sonderlich ח und ע, auch ר, ein doppeltes Patach. (Z. B. שְׁמַעַת für שִׁמְעַת 1 Kön. 21, 15. אֲמַחַת 1 Mos. 30, 16. הִשְׁתְּכַחַת *inuenta est* Dan. 6, 24. (Hieher gehört auch das סָפַת (ton in penult.) completum fuit. Dan. 4, 30. für סָפַת, wenn man sich nemlich das Verbum סוף als regulare denkt.) Auch Patach sequente Chirek furtiuo. Z. B. הֵיתַיִת adducta est. Dan. 6, 15. formae בַּיִת für בַּיִת u. s. w. — Dies wird man sich leicht erklären, wenn man das oben §. 4 Nr. 2. Gesagte erwäget.

3) Zuweilen behält der mittelste Stammbuchstab seinen Vokal, z. B. in den intransitiuis (ֵ) als: בְּטֵלַת Esr. 4, 24. für בִּטְלַת, und in den Targumen öfters auch mit darinnen ruhendem (ִי). Z. B. נְסִיבַת *accepit.* Richt. 17, 4. יְלִידַת peperit, u. s. w.

4) Bisweilen hat der erste Stammbuchstab, statt des Chirek, nach Art der Syrer, oder Westaramäer, ein (ְ) z. B. נְפַקַת für נִפְקַת *egressa est.* Dan. 2, 13. sonderlich wenn der erste Stammbuchstab ein Guttural ist. Z. B. נְחַתַת *descendit* 2 Kön. 1, 14. — S. auch hernach von der ersten Person im Singul. Nr. C).

B.

B.

Die 2te männliche Person im Singular hat zuweilen unterm ת, wie im Hebräischen, ein (ָ). Z. B. יְכִלְתָּ potuisti Dan. 2, 47. sonderlich in den Verbis לה. Z. B. הֲוַיְתָ fuisti Dan. 2, 35. — So auch in andern Conjugationen, als שַׁבַּחְתָּ laudasti. Dan. 5, 23. (Pael) — u. s. w. Und dann wird auch bisweilen noch ein ה oder א, das in (ָ) ruhet, angehängt. Z. B. חֲזַיְתָה vidisti. Dan. 2, 41. (wie so oft auch im Hebräischen!) רְחִמְתָּא Ps. 52, 5. בְּחַבְתָּא 2 Mos. 32, 32.

C.

Die erste Person im Singular hat bisweilen

a) (ַ) unterm dritten Stammbuchstaben, praecuio vel (ְ) vel (ַ). Im letztern Fall ist jenes (ַ) ein verstohlnes (ַ), das die Stelle des (ִ) vertritt. Z. B. הִתְקְנַת confirmatus sum. Dan. 4, 33. הַשְׁכַּחַת *inueni*. Dan. 2, 25. — Auch (ֵ) (praecuio (ָ) wie z. B. מָכֵת) welches ebenfalls nur ein verstohlnes ist. Z. B. שָׂמֵת *posui*. Esr. 6, 12. שָׂמֶת 5 Mos. 9, 21.

b) (ֵ) mit darinnen ruhendem (י), auch (ִי) mit Beybehaltung des Vokals unterm mittelsten Stammbuchstaben (ַ) (wofür zuweilen, als in syllaba simplici der lange Vokal (ָ) abwechselt, — oder (ֵ) mit abermals darinnen ruhendem (י). — Dies alles aber eigentlich nur in den Targumen. Also

α) die Form קְטַלִית und קְטַלֵית z. B. אֲמַרִית *dixi*. Psalm 77, 11. Zach. 3, 5 יְהַבִית *dedi*. Zach. 3, 9.

β) Die Form קְטָלִית. Z. B. יְהָבִית *dedi*. 2 Mos. 32, 7. גְּזָרִית *decreui*. 2 Chron. 7, 18. — Aber auch קְטִלִית z. B. נְהָמִית *rugii*. Jes. 38, 13.

γ) Die Form קְטִילִית und קְטִילֵית. Z. B. יְלִידֵית *peperi.* 1 Mos. 29, 34. נְסִיבִית 1 Mos. 40, 11.

c) Unterm ersten Stammbuchstaben, statt des Chirek, ein (ֶ) (s. vorhin bey der dritten weiblichen Person Nr. 4.) bisweilen aber auch ein (ַ). Z. B. אַמְרֵת (für אִמְרֵת) *dixi.* Dan. 4, 5. צַרְקֵת (für צִרְקֵת) *fugi.* 1 Mos. 16, 8. נַהֲמֵת rugii. Jes. 35, 14.

D.

Die 3te Person im Plural

a) männl. und weibl. Geschlechts (קְטַלוּ ; קְטַלָא) hat zuweilen unterm mittelsten Stammbuchstaben, statt des gewöhnlichen (ַ), ein (ָ). (קְטָלוּ ; קְטָלָא) z. B. הֵיתָיוּ *adducti sunt.* Dan. 3, 13. נְפָקָה (mit ה statt א) *exierunt.* Dan. 5, 5. (nach dem Kri!) — אִתְעֲקָרָה (eben so!) *exstirpata sunt* (cornua) Dan. 7, 8. — Oben §. 3. gegens Ende, ist erinnert, daß in קְטַלוּ ; קְטַלָא die erste Sylbe, wie im Syrischen, eigentlich composita sey, weil das וּ und א nach dem eigentlichen Syrischen nicht gelesen wird. Da kann also freylich ein (ַ) stehen. Steht aber (ָ); denn ist da וּ und אָ distinkt auszusprechen; denn טָ ist dann offenbar Syllaba simplex. — Ich glaube überhaupt, daß das וּ und אָ in dieser Person den Vokal nicht um des wirklichen Lesens und Aussprechens willen, sondern aus einer gewissen Gefälligkeit für hebräischkundige Leser erhalten hat. Daher das (ַ) vorher! — Oder — man könnte auch sagen, die Punktatoren hätten in קְטַלוּ und קְטַלָא zweyerley Arten zu lesen und auszusprechen, verbunden und sie der Willkühr der Leser überlassen; nemlich man könne entweder lesen: Ktálu; Ktála (d. i. וּ und אָ aussprechen — mehr auf hebräische Art — und in diesem Fall müßte der mittelste Stammbuchstab ein (ָ) haben,

haben, wegen der einfachen Sylbe; —) oder Ktal; Ktal; — (d. i. das ר und א nicht aussprechen, nach eigentlich-aramäischer Art. Und dann muß der mittelste Stammbuchstab, als in syllaba compos. seinen kurzen Vokal (ַ) behalten.) —

b) Die weibliche (קְטַלָא) hat in den Targumen bisweilen ein paragogisches ן, (bisweilen gar ein doppeltes) vor welchem das א bald stehen bleibt, bald weggelassen wird. Auch in den Punkten kommt dann bisweilen eine Verschiedenheit vor. Z. B. אַשְׁקִיאָן *potum praebuerunt* (für אַשְׁקִיאָה Aphel. R. שְׁקָה) 1 Mos. 19, 33. — אִתְנַהֲרָן (Ithpaal; für אִתְנַהֲרָא) *illuminatae sunt*. 1 Mos. 3, 7. — und mit dem doppelten ן paragogico (welches im Arabischen, an den *Futuris* — so bekannt ist!) יְדַעְנָן *cognouerunt* (für יְדַעָא) 1 Mos. 19, 8. — Hierbey vergl. meine Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 29. c) — Doch unten bey §. 12. b) werde ich zeigen, daß die Chaldäer ein ganzes paragogisches Praeteritum haben.

E.

Außer Ithpeel bilden die Chaldäer noch ein Praeteritum aus dem Particip. Peil, mit passiver Bedeutung: קְטִילָא ; קְטִילוּ ; קְטִילְתְּ ; — קְטִילֵת ; קְטִילַת ; קְטִיל ; קְטִלְנָא ; קְטִילְתֵּן ; קְטִילְתּוּן. — Z. B. כְּטִילַת *sublata est*. Dan. 7, 4. — Zuweilen auch ohne (י) als: תְּקִלְתָּה *appensus es*. Dan. 5, 27.

§. 9.

Praeterita der übrigen Conjugationen.

Die Endigung der Praeteritorum in den übrigen Conjugationen ist mit der in Peal ganz dieselbe. Man merke sich indessen

A.

Von *Ithpeel*: die gewöhnliche Form ist אִתְקְטֵל oder; mehr nach hebräischer Art, mit ה, הִתְקְטֵל. Siehe übrigens das Paradigma! — Allein

1) die Syllaba praeformat. hat zuweilen, nach Art der Syrer, oder Westaramäer, statt des Chirek ein (ֶ) z. B. אֶתְעֲקַרָה Dan. 7, 8. אֶשְׁתַּנִּי *mutabatur*. Dan. 3, 19. — Gerade, wie auch im Hebräischen im Praet. Hithpael z. B. אֶתְחַבַּר (für הִתְחַבֵּר) vorkommt. 2 Chron. 20, 25.

2) Unter dem mittelsten Stammbuchstaben kommt auch (ַ) und Chirek (selbst mit einem darinnen ruhenden (י)) vor. אִתְקְטַל; אִתְקְטִל; אִתְקְטִיל. Z. B. אִתְרְחִיץ Confisus est. Hab. 3, 18. — Und wenn der dritte Stammbuchstab ח oder ע ist, so hat der mittelste nach Regel ein (ַ); wie schon aus dem Hebräischen be annt ist, daß die Buchstaben ח und ע, statt jedes andern Vokals, gern (ַ) vor sich haben.

3) Der erste Stammbuchstab kann, wie im Syrischen ordentlicher Weise, auch (ַ) haben; אִתְקַטְלַת.

B.

Von *Pael*. — Die gewöhnliche Form ist קַטֵּל. Dafür kommt aber auch vor

1) קַטַּל, wenn der dritte Stammbuchstab ein ח, ע oder ר ist. Z. B. שַׁבַּח *laudavit*; פַּטַּר *dimisit*; שַׁדַּר *misit*.

2) קַטִּל — *occidit*. Dan. 3, 22. בָּרֵךְ *benedixit* ((ָ), statt (ַ) seq. dag. fort. weil ר kein Dages leidet!) Dan. 2, 19.

3) קִיטִיל und קִיטֵל z. B. שֵׁיזִב *liberare*. Dan. 6, 28. (29.) שֵׁיזִיב Dan. 3, 28. — Das (י) nach dem ersten Stammbuchstaben vertritt die Stelle des verdoppelnden Dages in dem mittelsten, nach §. 5. Nr. 2. c) γ)

C.

Das *Passiuum* von Pael ist *Ithpaal*. Die gewöhnliche Form ist אִתְקַטַּל. Dafür kommt aber auch vor;

1) in Ansehung der Syllab. praeformat. אֶתְקַטַּל und הִתְקַטַּל wie in Ithpeel.

2) Unterm mittelsten Stammbuchstaben ein Chirek. Z. B. אִתְהַפִּיךְ Conuersus est. Ps. 105, 25. — Und, in der 2ten Person des Plurals, häufiger. Z. B. הִזְדְּמִנְתּוּן *parati estis* s. parastis vos. Dan. 2, 9.

D.

Von *Aphel*. Die gewöhnliche Form ist אַקְטֵל. Dafür kommt aber auch vor:

1) in Ansehung der Syllab. praeformat. אֶקְטֵל; הַקְטֵל und הֶקְטֵל (daher z. B. הֵיבֵל für הֶיְבֵל *abduxit* Esr. 5, 14.) Auch אָקְטֵל, welche Form in den Verbis פא״ und פי״ die gewöhnliche ist, und, in Ansehung des ם in der vorletzten Sylbe, in allen übrigen Tempp. bleibt.

2) Unterm mittelsten Stammbuchstaben

a) ein (ַ), wenn der dritte Stammbuchstab ח. ע oder ר ist; wie im Hebräischen!

b) Ein Chirek, auch mit darinnen ruhendem (י), wie im Hebräischen. Z. B. הֵימִין *credidit*. Dan. 6, 24. — Fut. יְהֵימִין credet. Hiob 15, 22. אֵימִין *credam*.

credam. Hiob 9, 16. יְמִין credet. Hiob 14, 18. R. אמן.

E.

Anmerk. Das Passiuum Hophal, welches im biblischen Chaldäischen allezeit statt Itthaphal (oder statt des eigentlichen chaldäischen Passiui von Aphel) vorkommt, unterscheidet sich, nur durch die chaldäischen Afformatiua, vom Hophal der Hebräer:

Plural.			Singular.	
הָקְטַלוּ m.	3.	—	הָקְטַל m.	3.
הָקְטַלָא f.		—	הָקְטְלַת f.	
הָקְטַלְתּוּן m.	2.	—	הָקְטַלְתְּ m.	2.
הָקְטַלְתֵּן f.		—	הָקְטַלְתְּ f.	
הָקְטַלְנָא c.	1.		הָקְטְלֵת c.	1.

F.

Das ordentliche (nemlich analogisch betrachtet) Passiuum von Aphel ist *Itthaphal.* אִתַּקְטַל, aus אִתְאַקְטַל zusammengezogen. Sehr ungründlich sprechen einige Grammatiker, das Passiuum Itthaphal werde durch Vorsetzung der zwo Sylben אִתַּ gebildet. Richtiger spricht man: Itthaphal wird aus Aphel gemacht, durch Vorsetzung der Sylbe אִתְ — also אִתְאַקְטַל. Dafür aber, per compend. scribendi אִתַּקְטַל. S. oben §. 5. Nr. 2. b. — Aus dem Targum des Pseudoionathan führt Aut. ein Beyspiel an, wo die ursprüngliche Orthographie (אִתְאַקְטַל) beybehalten ist: יִתְאַפְרַשׁ 1 Mos. 3, 18. — Uebrigens kommt Itthaphal unter allen Passiuis am seltensten vor.

G.

G.

Von *Schaphel*: שַׁקְטֵל; oder, wenn der dritte Stammbuchstab ח oder ע, oder ר ist: שַׁקְטַל. Die Flection ist übrigens leicht. — Das Passiuum wird, durch Vorsetzung der Sylbe אִת gemacht, deren ת jedoch, nach §. 7. Nr. 1. mit dem ש versetzt werden muß: אִשְׁתַּקְטַל.

Praet. Actiuum.

Plural.			Singular.		
שַׁקְטִלוּ	m.	3.	שַׁקְטֵל	m.	3.
שַׁקְטִלָא	f.		שַׁקְטְלַת	f.	
שַׁקְטֵלְתּוּן	m.	2.	שַׁקְטֵלְתְּ	m.	2.
שַׁקְטֵלְתֵּן	f.		שַׁקְטֵלְתְּ	f.	
שַׁקְטֵלְנָא	c.	1.	שַׁקְטְלֵת	c.	1.

Passiuum.

Plur.			Sing.		
אִשְׁתַּקְטַלוּ	m.	3.	אִשְׁתַּקְטַל	m.	3.
אִשְׁתַּקְטַלָא	f.		אִשְׁתַּקְטְלַת	f.	
אִשְׁתַּקְטַלְתּוּן	m.	2.	אִשְׁתַּקְטַלְתְּ	m.	2.
אִשְׁתַּקְטַלְתֵּן	f.		אִשְׁתַּקְטַלְתְּ	f.	
אִשְׁתַּקְטַלְנָא	c.	1.	אִשְׁתַּקְטְלֵת	c.	1.

---

§. 10.

Infinitiui.

A.

Der Infinitiv der Conj. I. (Peal) hat ein מ vor dem ersten Stammbuchstaben. Z. B. מִקְטַל *occidere*.

 Dies

Dies ist die ordentliche Form des Infinitivs Conj. I. (Peal) — Es kommen aber in den Targumen auch noch einige andere Formen vor, als:

1) מִקְטוֹל (Cholem in der letzten Sylbe) z. B. מִפְרוֹק vindicare. Ruth 4, 6. מִטַּוֹר *custodire* 1 Mos. 2, 15. (im Jerusalem. Targ.)

2) קְטוֹל (wie im Hebräischen!) Aber sehr selten! — Z. B. בְּקָרוֹבֵיהוֹן *in offerre eos* h. e. *cum offerrent*. 4 Mos. 3, 4.

3) קְטוֹלֵי (Thalmud.) Aber auch sehr selten. הֲלוֹכֵי ire. 3 Mos. 13, 7.

Anmerk. Das מ praeformat. des Infinit. Peal fällt, wenn dem Infinitiv das Praef. ל vorgesetzt wird, häufig weg. Z. B. לְבְנֵא zu bauen, für לְמִבְנֵא Esr. 5, 3. — sonderlich im Verbo הֲוָה. לְהֱוֵא für לְמֶהֱוֵא *existendo* &c. Dan 2, 28. u. s. w.

B.

Die Infinitive der übrigen Conjugationen haben kein Mem vor dem ersten Stammbuchstaben, sondern gehen dafür alle auf die weibliche Endigung אָ‍ָ aus. S. das Paradigma!

C.

Hingegen vor den Suffixen geht die Endigung dieser Infinitive in וּת über, d. i. אָ wird, (wenn man anders so sagen darf) in וּת verwandelt. Z. B. לְקַדָּשׁוּתִי *Sanctificare me*. 4 Mos. 20, 12. Infinit. Pael קַדָּשָׁא. — לְאַסָּקוּתְהוֹן *ad ascendere faciendum eos*. 2 Mos. 3, 8. Infinit. Aphel אַסָּקָא — Man muß die Sache aber nicht als eine gewaltthätige Verwandelung vorstellen, sondern so:

so: Die Chaldäer haben zweyerley Infinitive in den Conjugationen (außer Peal,) nemlich: ָ ָא und ָוּת (das Letztere bestätigt das Syrische, oder Westaramäische, wo sich diese Infinitive ordentlicher Weise auf וּ endigen, welches eine Abkürzung von וּת ist — (ohngefähr wie das hebr. מַלְכוּת im Chaldäischen מַלְכוּ). — Die auf ָ ָא ausgehende Form der Infinitive brauchen sie extra stat. suffixionis, die andere ָוּת aber ante Suffixa; — um eines gewissen Wohlklangs, oder distinkterer Aussprache willen. — Ohngefähr wie אב und אָבִי pater; davon jenes extra stat. constr. & suffixionis gebraucht wird, dieses aber in stat. constr. & suffix. — wie auch im Chaldäischen und allen übrigen orientalischen Dialekten dieses und noch sehr viel dergleichen Aehnliches Statt hat.

---

§. 11.

Imperatiui.

Die Passive der Hebräer haben bekanntlich keine Imperative; bey den Chaldäern und Syrern hingegen haben sie welche. S. das Paradigma.

Daß die Chaldäer auch paragogische Imperative haben, (mit ן) s. unten bey §. 12.

A.

Imperat. Peal. Die gewöhnlichste Form ist קְטֻל, dafür, aber seltner, als man vermuthen sollte, (da (ֻ) und Schurek eigentlich einerley Vokal ist §. 3.) auch קְטוּל vorkommt. Z. B. שְׁתוּקִי *tace*. 2 Sam. 13, 20. רְחוּמוּ *diligite* Ps. 31, 24. — Außer dem kommen noch folgende Formen vor

a) קְטַל, sonderlich wenn der dritte (auch der mittelste) Stammbuchstab ein ח. ע oder ר ist. Z. B. בְּחַן *proba*.

Psalm 26, 1. טַר *custodi*. 5 Mos. 5, 3. אֱמַר *dic*. plur. אֱמַרוּ *dicite* Esa. 3, 10. — (Und gar אֱמָר Dan. 4, 15.) Auch haben die beyden Zeitwörter נְסַב *accepit* und נְסַק *adscendit* diese Form. Als סַב *cape* 1 Mos. 6, 20. סַבוּ *sumite* 1 Mos. 42, 33. ꝛc. סַק *adscende*. 4 Mos. 27, 12. — Doch macht סֹובוּ sumite 5 Mos. 31, 26. eine Ausnahme.

b) קְטִיל oder קְטֵיל (z. B. קְרִיב *accede*! 1 Mos. 19, 9. קְרִיבוּ 2 Mos. 32, 29.) — Sonderlich haben die beyden Zeitwörter עֲבַד und אֲזַל *abiit* diese Form: עֲבֵיד *fac*. 1 Mos. 6, 14. עֱבִיד 4 Mos. 21, 8. עֲבִידוּ oder עֱבִידוּ 4 Mos. 16, 6. 2 Mos. 5, 16. (Doch kommt 1 Chron. 17, 2. עֲבַד *fac*, vor) — אֱזִיל *ito*. 1 Mos. 12, 1. Kap. 26, 16. אֱזֵל Esr. 5, 15. im Casselschen Cod.

c) קְטוֹל z. B. פְּרוֹק *redime*. Psalm 25, 22. בְּחוֹן *proba*. Ps. 139, 23. סוֹבוּ (נְסוֹבוּ) *sumite*. 5 Mos. 31, 26. Vergl. a) —

B.

Imperat. Pael: קַטֵּל S. das Paradigma! Der mittelste Stammbuchstab kann, sonderlich wenn der dritte Stammbuchstab ח, ע oder ר ist, auch (ַ) haben. Bisweilen kommt auch Chirek vor, als: קַצִּצוּ *amputate*. Dan. 4, 11. — S. auch oben §. 9. vom Praet. Pael.

C.

Imperat. Aphel: אַקְטֵל. Der mittelste Stammbuchstab kommt aber auch mit (ַ) und Chirek vor, wie im Praeterito. S. §. 9. — und im männl. Plural; auch

auch wol — weiblichem Singular — iſt gemeiniglich Chirek: אִקְטְלִי; אַקְטְלִי. S. das Paradigma! —

D.

Imperat. Schaphel & Paſſiu. *Ishthaphal* wird ſo flectirt:

Imperat. Actiu.

Plur.		Sing.	
שַׁקְטִלוּ m.	2.	שַׁקְטֵל m.	2.
שַׁקְטִלְנָא f.		שַׁקְטִלִי f.	

Imperat. Paſſiu.

Plur.		Sing.	
אִשְׁתַּקְטַלוּ m.	2.	אִשְׁתַּקְטַל m.	2.
אִשְׁתַּקְטַלְנָא f.		אִשְׁתַּקְטַלִי f.	

---

§. 12. a.

Futura.

A.

1) Die litterae praeformatiuae ſind wie im Hebräiſchen; nur daß die Chaldäer der dritten weiblichen Perſon des Plurals kein ת, ſondern, wie die Araber, ein (י) vorſetzen; wie der männlichen! S. das Paradigma! — Doch finden wir auch im Hebräiſchen, wiewol in einem chaldaiſirenden Zeitalter, Dan. 8, 22. יַעֲמֹדְנָה für תַּעֲמֹדְנָה, welches in demſelben Vers auch vorkommt.

2) Dadurch unterſcheidet ſich auch das Chaldäiſche vom Syriſchen, oder das Oſtaramäiſche vom Weſtaramäiſchen ſehr ſtark, und kommt dafür jenes mit dem Hebräi-

bräischen und Arabischen überein, daß es der dritten männlichen Person im Singular nicht (נ), sondern (י) vorsetzt.

B.

Fut. *Peal.* Hat gewöhnlich (ְ) unterm mittelsten Stammbuchstaben (אֶקְטֹל), und wieder nur gar selten Schurek: z. B. תְּגֻנּוּב *juraberis*. 5 Mos. 5, 19. S. den Imperat. Peal, §. 11. — Es kommt aber auch unterm mittelsten Stammbuchstaben vor,

a) (ַ) sonderlich wegen eines ח. ע oder ר; imgl. in den Verbis intransitiuis und Affectuum. Z. B. אֲרַבַּח *sacrificabo*. Psalm 116, 17. יִסְבַּר *cogitabit*. Dan 7, 25. תִּקְרַב *accedes*. 2 Mos. 3. 5. תִּדְחַל *timebis*. 1 Mos. 15, 1. — (In Pausa (ָ): תִּשְׁלָט *dominaberis*. Dan. 5, 16.) Und dann insbesondere auch die Zeitwörter נְסַב *accepit*, und נְסַק *adscendit*. Z. B. יִסַּב accipiet. 1 Mos. 3, 22. אֶסַּק *adscendam*. 1 Mos. 46, 31.

b) (ֵ) und Chirek; auch mit darinnen ruhendem (י). Z. B. תִּתֵּן dabis Esr. 7. 20. — Sonderlich haben die Zeitwörter עֲבַד *fecit* und אֲזַל *abiit* gern die Form אֶקְטִיל oder אַקְטִיל. Z. B. אַעֲבִיד *faciam* 2 Mos. 6, 1. תַּעֲבִיד *facies* 1 Mos. 6. 15. u. s. w. תֵּיזִיל *ibis*. 1 Mos. 24, 4. תֵּיזִיל 1 Mos. 3, 14.

c) (וֹ) Z. B. יִסְמוֹךְ 3 Mos. 4, 4.

C.

Anmerk. Wegen des Vokals des mittelsten Stammbuchstaben in den Futuris aller übrigen Conjugationen merke man sich, daß er ordentlicher Weise derselbe sey, den das Praeteritum hatte; es sey (ַ), (ִ), oder (ֵ). S. §. 9.

Nun

Nun merke man hier noch zweyerley:

1) Die Flexion des Futuri Schaphel in Actiuo und Passiuo;

2) Das Futurum paragogicum der Chaldäer; weil ich beyde nicht bequem mit aufs Paradigma, hinter §. 13. setzen kann:

D.

Schaphel Fut. Act.

Plur.		Sing.	
נְשַׁקְטֵל c. 1.		אֲשַׁקְטֵל c. 1.	
תְּשַׁקְטְלוּן m.	2.	תְּשַׁקְטֵל m.	2.
תְּשַׁקְטְלָן f.		תְּשַׁקְטְלִין f.	
יְשַׁקְטְלוּן m.	3.	יְשַׁקְטֵל m.	3.
יְשַׁקְטְלָן f.		תְּשַׁקְטֵל f.	

Eschthaphal s. Passiu. Schaphel.

Plur.		Sing.	
נִשְׁתַּקְטַל c. 1.		אֶשְׁתַּקְטַל c. 1.	
תִּשְׁתַּקְטְלוּן m.	2.	תִּשְׁתַּקְטַל m.	2.
תִּשְׁתַּקְטְלָן f.		תִּשְׁתַּקְטְלִין f.	
יִשְׁתַּקְטְלוּן m.	3.	יִשְׁתַּקְטַל m.	3.
יִשְׁתַּקְטְלָן f.		תִּשְׁתַּקְטַל f.	

E.

Futurum paragogicum.

Die Araber haben ein Futurum paragogicum und zwar nicht nur ein einfaches, sondern auch gar ein doppeltes, d. i. sie hängen dem ganzen Futuro bisweilen bald ein einzelnes, bald ein doppeltes Nun an. Das ist jedem Anfänger im Arabischen bekannt. — Die Hebräer haben ebenfalls ihr paragogisches Futurum; nur daß es

die gemeinen Grammatiker nicht bemerkt, sondern; ohne Zweifel hauptsächlich aus Unkunde des Arabischen, dafür allezeit ein sogenanntes Nun epentheticum angenommen haben, das doch, nach der gemeinen Vorstellung, die Morgenländer gar nicht kennen. In meiner Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 93. Hauptanmerk. I. S. 258. ff. habe ich die Existenz des Fut. parag. bey den Hebräern bewiesen und ein doppeltes Paradigma davon gegeben. — Haben nun, wie ausgemacht, Hebräer und Araber ein Fut. paragogicum: so ists natürlich, wenigstens zu fragen, ob denn die Chaldäer nicht auch eins haben? und billig, es zu untersuchen. — Nun finden wir 1) so häufig hinter den Futuris, wenn ihnen ein Suffixum angehängt worden ist, ein Nun: z. B. יְשֵׁיזְבִינְכוֹן *eripiet vos*. Dan. 3, 15. — יִטְּרְנַנִי *custodiet me*. Psalm 25, 21. יְנַחֲמִנַּנָא *consolabitur nos*. 1 Mos. 5, 29. u. s. w. — 2) Die 2te weibliche Person im Singular (תִּקְטְלִין) und die 2te und dritte Person im Singular beyderley Geschlechts, hat allezeit ein paragogisches Nun am Ende (יִקְטְלָן; יִקְטְלוּן; תִּקְטְלָן; תִּקְטְלוּן) — was ist also klärer, als daß die Chaldäer eben so gut, als die Hebräer und Araber, auch ein ordentliches Futurum paragogicum haben, da unsre Grammatiker in denjenigen Personen des Fut., die im gewöhnlichen Paradigma kein paragogisches ן haben, und doch ante suffixa so häufig eins haben, sich in der Nothwendigkeit sehen, ganz wider alle ächt orientalische Analogie, ein Nun epentheticum anzunehmen, d. i. ohne Ursache ein Nun, auf gewaltthätige Art, einzurücken. — Wer mit den morgenländischen Sprachen bekannt und, mit dieser Kenntniß, Forschungsgeist und Beurtheilungskraft verbindet, wird keinen Augenblick Bedenken tragen, ein Futurum paragogicum in die chaldäische Grammatik aufzunehmen. —

Man merke sich also vom Fut. paragogico folgendes:

1) Das paragogische Nun hat in den auf den letzten, bleibenden Stammbuchstaben ausgehenden Personen ein Chirek vor sich; תִּקְטְלִן ; אֶקְטְלִן u. s. w. bisweilen auch mit darinnen ruhendem (י). z. B. יְשֵׁיזְבִין Dan. 3, 15.

2) Die übrigen Personen im beyden Numeris, die in den gemeinen Paradigmatibus schon ein paragogisches Nun haben, behalten den gewöhnlichen Vokal, z. B. 2 fem sing. und 2 und 3 plur. utriusque generis.

3) Das Futurum paragog. der Chaldäer ist, wie im Arabischen, bald einfach, bald doppelt, d. i. es nimmt bald ein einziges, bald ein doppeltes Nun an. — Wenn kein Suffix angehängt wird: so ist es ungewiß, obs das einfache, oder doppelte Fut. parag. sey, weil das doppelte gewöhnlich durch ein starkes Dages angezeigt wird; dieses aber in einem leeren Endbuchstaben nicht zu stehen pflegt. z. B. תִּקְטְלוּן ; תִּקְטְלִין u. s. w. — Ja! auch wenn ein Suffix angehängt wird, das keinen Vokal, sondern (ְ) vor sich (ante se) zu haben pflegt (z. B. כֶן . כוֹן), ist es ungewiß; weil ein leerer Buchstab in der Mitte eines Worts auch nicht gern ein starkes Dages hat. z. B. יְשֵׁיזְבִנְכוֹן eripiet vos. Dan. 3, 15. hier ist es ungewiß, ob das Nun ein einfaches, oder doppeltes seyn soll, weil es leer ist, oder (ְ) hat. — Daß es aber ein einfaches und ein doppeltes Futurum paragogicum gebe, das will ich, nachdem ich zuvor nochmals ans einfache und doppelte Futurum paragogicum der Araber erinnert habe, aus deutlichen Beyspielen zeigen. z. B. יְטַלְּוּנָךְ *portabunt te*. Psalm 91, 12. Hier ists ein einfaches Nun, oder das einfache Fut. paragog. Denn das Nun steht nur Einmal und hat auch kein Dages. Aber יְמַצְּבָךְ *liberabit te* Ps. 91, 3. ist das doppelte Fut. parag — Denn das paragogische Nun hat ein starkes, oder verdoppelndes Dages. — Eben so in יַחְסְנוּנּוּן *possidebunt eos*. Jes. 14, 2.

4) In der andern und dritten männlichen Person des Plurals kommt das paragogische ן (ante Suffixa) explitice und implicite verdoppelt vor. Z. B. (implicite, oder durch Dages) תִּרְדְּפוּנַּנִי *Persequemini me.* Hiob 19, 22. — יַחְסְנוּנוּן *Possidebunt eos.* Jes. 14, 2. Beyde Male ein doppeltes paragogisches Nun; aber — implicite. Und das ist das Gewöhnliche! — Es kommt hier aber auch dieses paragogische Nun explicite doppelt vor, oder: das verdoppelte Futurum paragogicum explicite und zwar so, daß das andere Nun wieder seinen besondern Vokal ר vor sich hat, als: יִקְטְלוּנֻן *occident.* und mit dem Suffix הֻן vollends יִקְטְלוּנֻהֻן *occident illos.* Amos 9, 3. Zach. 9, 15.

5) Das Futurum paragogicum kommt in allen Conjugationen vor, und wenn mans in der ersten flectiren kann: so kann mans auch in der 2ten und 3ten.

6) In den Verbis ל״ה oder ל״א fällt der dritte Stammbuchstab in denjenigen Personen, die sonst auf denselben ausgehen, vor dem paragogischen Nun, weg. Z. B. יִמְצֶן *liberabit* (für יִמְצָאן) daher mit dem Suffix. יִמְצָאֶךָּ *liberabit te.* Psalm 91, 3.

Nun sollte ich ein Paradigma vom Futuro paragogico geben, und zwar von dem einfachen und doppelten; allein ohne Suffixe siehet man auch aus dem Paradigma nicht, wo das Nun einfach oder doppelt ist. Ich will indessen ein Paradigma hersetzen und nur dabey bemerken, wo und wie explicite ein doppeltes Nun angehängt werden kann. Uebrigens muß man sich, wenn man ein Paradigma vom ganzen doppelten Fut. paragog. haben will, in das Nun ein Dages denken.

F.

F.

Paradigma Futuri parag.

Sing.

*אֶקְטְלִן c. 1.		
*תִקְטְלִן m	2.	
תִקְטְלִין f.		
*יִקְטְלִן m.	3.	
*תִקְטְלִן f.		

*) Auch יִן, aber seltner! S. vorher Nr. 1.

Plur.

*נִקְטְלִן c. 1.		
**תִקְטְלוּן m.	2.	
תִקְטְלָן f.		
**יִקְטְלוּן m.	3.	
יִקְטְלָן f.		

**) Auch (im doppelten Paragog. explicite) וּנּוּן S. vorher Nr. 4.

Wie nun diesem Futuro die Suffixe angehängt werden (und bey welchen man gemeiniglich erst sieht, ob das Futurum paragog. einfach, oder doppelt ist,) s. unten bey §. 24.

---

§. 12. b.

Praeterit. & Imperat. paragog.

Aber nicht genug, daß die Chaldäer offenbar ein Futurum paragogicum haben; sie haben auch ein *Praeteritum paragogicum* und einen *Imperativum paragogicum* (mit Nun; und zwar nicht nur mit einem einfachen, sondern auch mit dem doppelten.) —

A.

In Ansehung des Praeteriti ist es wirklich etwas ganz eignes, daß ihm die Chaldäer auch ein paragogisches, bald einfaches, bald doppeltes, Nun anhängen. Mit großer Mühe läßt sich in den übrigen morgenländischen Dialekten, z. B. im Hebräischen und Syrischen, und zwar höchstens nur in der dritten Person des Plurals, ein Beyspiel finden. S. m. Ausführl. Hebr. Sprachl. §. 29. c) S. 77. — Und daß die dritte weibliche Person des Plurals der Praeteritorum im Arabischen auf ein Nun ausgeht, gehört kaum hieher, man müßte sie denn mit den oben §. 8. (bey der 3ten Person des Plurals, b) — angeführten Beyspielen von paragogischer Endigung eben dieser Person vergleichen wollen. — Gleichwol ist das paragogische Praeteritum der Chaldäer so wenig als ihr paragogisches Futurum, zu leugnen. Denn so kommt z. B. vor פַּרְקִנּוּן *redemit eos.* Psalm 78, 42. Jes. 63, 9. (von פְּרַק parag. פְּרְקִן oder פַּרְקִן) — מְחָנּוּן percussit eos. Richt. 9, 43. (parag. מְחָן R. מְחָא So auch in andern Conjugationen: בָּרְכִנָּךְ *benedixit tibi.* Pf. 45, 3. (von בָּרֵךְ und parag. בָּרְכֵן) — אַרְכְּבִנּוּן *equitare fecit eos.* 2 Mos. 4, 20. (Von אַרְכֵּב und parag. אַרְכְּבִן) — Auch nicht etwa nur in der 3ten männlichen Person des Singulars, sondern auch in andern Personen utriusque numeri. Z. B. in der 3ten m. plur. קַטְלוּנוּן occiderunt eos. Jos. 9, 26. (von קְטַלוּ und parag. קַטְלוּן. — קָרְבוּנוּן obtulerunt eos. 4 Mos. 11, 25. טַרְדוּנִין depulerunt eos. 2 Mos. 2, 17. (Von טְרַדוּ und parag. טְרָדוּן oder טַרְדוּן R. טְרַד) — In der ersten Sing. יַהֲבְתִּינוּן *tradidi illos.* 4 Mos. 18, 8. (von יַהֲבֵת und parag. יַהֲבְתִין — Also hier gar mit (י) vor dem paragog. Nun, wie zuweilen auch im Futuro paragog.) עֲבַדְתִּנּוּן *feci illos.* 1 M. 6, 7. (von עֲבַדִית und parag. עֲבַדְתִּן) — Und in der 3ten fem. plur. קְטָלָאן oder קַטְלָאן; und explicite mit einem

dop-

doppelten paragogischen Nun קַטְלְנָן z. B. יְדַעְנָן *cognoue-runt* 1 Mos. 19, 8. für יְדַעָא — Und so — ähnlich auch in andern Conjugationen, z. B. אַשְׁקִיאָן *potum praebue-runt* 1 Mos. 19, 33. (für אַשְׁקִיאָה) — אִתְנְהָרָן *illuminatae sunt.* 1 Mos. 3, 7. für אִתְנְהָרָא.

Die Existenz des Praeteriti paragog. bey den Chaldäern ist also außer Zweifel, — und zwar erhellet nicht nur aus dem יְדַעְנָן 1 Mos. 19, 8. sondern auch aus den übrigen Beyspielen mit den Suffixen (vermöge des starken Dages), daß die Paragoge meistentheils doppelt sey.

B.

Imperativ. Paragog.

Minder auffallend sind die paragogischen Imperative, da sie aus dem Arabischen nicht unbekannt sind. — Ihre Existenz bey den Chaldäern ist erweislich. z. B. אַלְּפַנִּי *doce me.* Psalm 25, 5. Imperat. Pael אַלֵּף und paragogisch (אַלְּפִן) — אַפְּקִנּוּן *educ eos.* 1 Mos. 19, 5. (Imperat. Aphel אַפֵּק und paragogisch אַפְּקִן R. נְפַק). — Und zugleich erhellet aus dem starken Dages im Nun, daß die Paragoge auch hier gemeiniglich doppelt sey.

§. 13.

Participia.

Die gewöhnliche und ordentliche Form der chaldäischen Participien siehe im Paradigma hinter diesem §. — Hier merke man sich nur einige andere Formen.

A.

A.

Peal.

a) *Particip. activ.* der Form קָטֵל (dessen (ָ) in penult. unveränderlich ist, weil es aus dem ו der Hebräer (קוֹטֵל) entstanden, s. §. 4. Nr. 3. hat auch, wegen eines ח. ע oder ר, ein (ַ) statt des Zere unterm mittelsten Stammbuchstaben. Z. B. אָמַר *dicens*. נָטַר *custodiens*. 1 Mos. 4, 9. — Bisweilen kommt auch unterm mittelsten Stammbuchstaben, statt Zere, ein Chirek vor, sonderlich wenn er schon im Praet. ein Chirek hatte. Z. B. יָכִל könnend, vermögend. Dan. 3, 17. Kap. 4, 34. Im Praet. יְכִל potuit.)

b) *Part. Passiv.* קְטִיל wo das Chirek, wie das Schurek im hebräischen Paul, dem dieses Peil entspricht, unrein, oder unveränderlich ist. Z. B. יְהִיב datus. Dan. 7, 4. Es finden sich aber auch von dem hebr. Paul im Chald. Spuren. Dan. 6, 18. שְׂמַת S. §. 16. I. 7. So auch שְׂנִיאֲתָא *exosa*. 1 Mos. 29, 31. (29.)

B.

Ithpeel:

Particip. מִתְקְטִל hat zuweilen Chirek, mit darinnen ruhendem Jod, statt (ֵ) unterm mittelsten Stammbuchstaben. Z. B. מִתְנְצִיב *plantatus*. Hiob 5, 3.

C.

Pael, Aphel und Schaphel haben zwey Participia, ein Actives und Passives, die sich lediglich durch den Vokal unterm mittelsten Stammbuchstaben von einander unterscheiden. Das Act. hat (ֵ) und das Passiv. (ַ). — Ist nun aber der dritte Stammbuchstab ein ח. ע oder ר: so bekommt der mittelste auch im Part. act. ein (ַ)

und

und dann ist es vom Part. passiuo durch nichts, als durch den Context, zu unterscheiden. Z. B. מְשַׁבַּח (Part. Pael) kann das Part. actiuum, aber auch das Passiu. seyn. Dan. 2, 23. ists, vermöge des Contextes, das Activ. *laudans.* — Hingegen Psalm 48, 2. Psalm 113, 3. das Passiuum: *laudatus.* So nun auch im Aphel und Schaphel. —

D.

Eben so wenig ist das Part. activ. vom Passiuo in diesen Conjugationen im statu emphat. sing. und im männlichen und weiblichen Plural, der äußern Form nach, zu unterscheiden, weil in allen diesen Fällen der Vokal des mittelsten Stammbuchstaben wegfällt und ( ) an dessen Stelle tritt. Hier muß wieder lediglich der Context entscheiden.

E.

Diese Participia act. haben bisweilen, statt ( ) auch Chirek. S. Praett. §. 9.

F.

Im Part. Aphel wird bisweilen das charakteristische ה (statt א abwechselnd. §. 7. gegens Ende) nach dem מ praeformat. beybehalten. Z. B. מְהַשְׁנֵא *mutans.* Dan. 2, 21.

PART-

PARADIGMA:

Ittaphal.	Aphel.	Ithpaal.	Pael.
אִתַּקְטַל	אַקְטֵל	אִתְקַטַּל	קַטֵּל
אִתַּקְטְלַת	אַקְטְלַת	אִתְקַטְּלַת	קַטְּלַת
אִתַּקְטַלְתְּ	אַקְטֵלְתְּ	אִתְקַטַּלְתְּ	קַטֵּלְתְּ
אִתַּקְטַלְתְּ	אַקְטֵלְתְּ	אִתְקַטַּלְתְּ	קַטֵּלְתְּ
אִתַּקְטְלֵת	אַקְטְלֵת	אִתְקַטְּלֵת	קַטְּלֵת
אִתַּקְטַלוּ	אַקְטִלוּ	אִתְקַטַּלוּ	קַטִּלוּ
אִתַּקְטַלָא	אַקְטְלָא	אִתְקַטְּלָא	קַטְּלָא
אִתַּקְטַלְתּוּן	אַקְטֵלְתּוּן	אִתְקַטַּלְתּוּן	קַטֵּלְתּוּן
אִתַּקְטַלְתֵּן	אַקְטֵלְתֵּן	אִתְקַטַּלְתֵּן	קַטֵּלְתֵּן
אִתַּקְטַלְנָא	אַקְטֵלְנָא	אִתְקַטַּלְנָא	קַטֵּלְנָא
אֶתַּקְטַל	אַקְטֵל	אֶתְקַטַּל	אֲקַטֵּל
תִּתַּקְטַל	תַּקְטֵל	תִּתְקַטַּל	תְּקַטֵּל
תִּתַּקְטְלִין	תַּקְטְלִין	תִּתְקַטְּלִין	תְּקַטְּלִין
יִתַּקְטַל	יַקְטֵל	יִתְקַטַּל	יְקַטֵּל
תִּתַּקְטַל	תַּקְטֵל	תִּתְקַטַּל	תְּקַטֵּל
נִתַּקְטַל	נַקְטֵל	גִתְקַטַּל	נְקַטֵּל
תִּתַּקְטְלוּן	תַּקְטְלוּן	תִּתְקַטְּלוּן	תְּקַטְּלוּן
תִּתַּקְטְלָן	תַּקְטְלָן	תִּתְקַטְּלָן	תְּקַטְּלָן
יִתַּקְטְלוּן	יַקְטְלוּן	יִתְקַטְּלוּן	יְקַטְּלוּן
יִתַּקְטְלָן	יַקְטְלָן	יִתְקַטְּלָן	יְקַטְּלָן
אִתַּקְטַל	אַקְטֵל	אֶתְקַטַּל	קַטֵּל
אִתַּקְטַלִי	אַקְטִלִי	אֶתְקַטַּלִי	קַטִּלִי
אִתַּקְטַלוּ	אַקְטִלוּ	אֶתְקַטַּלוּ	קַטִּלוּ
אִתַּקְטַלְנָא	אַקְטֵלְנָא	אֶתְקַטַּלְנָא	קַטֵּלְנָא
אִתַּקְטָלָא	אַקְטָלָא	אִתְקַטָּלָא	קַטָּלָא
מִתַּקְטַל	מַקְטֵל Præs.	מִתְקַטַּל	מְקַטֵּל Præs.
מִתַּקְטְלָא		מִתְקַטְּלָא	
מִתַּקְטְלִין	מַקְטַל Præt.	מִתְקַטְּלִין	מְקַטַּל Præt.
מִתַּקְטְלָן		מִתְקַטְּלָן	

VERBI PERFCTI.

Ithpeel.		Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp.
אִתְקְטֵל		קְטַל	M.	3.	SING.	PRAETERITUM.
אִתְקְטֵלַת		קִטְלַת	F.			
אִתְקְטֵלְתְּ		קְטַלְתְּ	M	2.		
אִתְקְטֵלְתְּ		קְטַלְתְּ	F.			
אִתְקַטְלֵת		קִטְלֵת	C.	1.		
אִתְקְטִלוּ		קְטַלוּ	M.	3.	PLVR.	
אִתְקְטָלָא		קְטַלָא	F.			
אִתְקְטֵלְתּוּן		קְטַלְתּוּן	M	2.		
אִתְקְטֵלְתֵּן		קְטַלְתֵּן	F.			
אִתְקְטֵלְנָא		קְטַלְנָא	C.	1.		
אִתְקְטֵל		אֶקְטֹל	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְקְטֵל		תִּקְטֹל	M.	2.		
תִּתְקַטְלִין		תִּקְטְלִין	F.			
יִתְקְטֵל		יִקְטֹל	M.	3.		
תִּתְקְטֵל		תִּקְטֹל	F.			
נִתְקְטֵל		נִקְטֹל	C.	1.	PLVR.	
תִּתְקַטְלוּן		תִּקְטְלוּן	M.	2.		
תִּתְקַטְלָן		תִּקְטְלָן	F.			
יִתְקַטְלוּן		יִקְטְלוּן	M.	3.		
יִתְקַטְלָן		יִקְטְלָן	F.			
אִתְקְטֵל		קְטֹל	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְקַטְלִי		קְטֻלִי	F.			
אִתְקַטְלוּ		קְטֻלוּ	M.	2.	PLVR.	
אִתְקְטֵלְנַא		קְטֻלְנָא	F.			
אִתְקְטָלָא		מִקְטַל				INFINIT.
	Peil.	Benoni.				
מִתְקְטֵל	קְטִיל	קָטֵל	M.		SING.	PARTIC.
מִתְקַטְלָא	קְטִילָא	קָטְלָא	F.			
מִתְקַטְלִין	קְטִילִין	קָטְלִין	M.		PLVR.	
מִתְקַטְלָן	קְטִילָן	קָטְלָן	F.			

§. 14.

Verba פא

Unter den anomalischen Zeitwörtern sind diejenigen, welche es wegen eines Gutturalbuchstaben, oder ל sind, die leichtesten, und bedürfen in der chaldäischen Grammatik für denjenigen, welcher mit der hebräischen bekannt ist, keiner besondern Erörterung.

Die Verba פא aber haben, weil das א als erster Stammbuchstab nicht immer als Guttural, oder Consonant, sondern auch als Vokalbuchstab (d. i. ruhend) gebraucht, auch mit andern Vokalbuchstaben verwechselt, bisweilen auch gar weggeworfen wird, so wie im Hebräischen, also auch wieder besonders im Chaldäischen, ihr Eignes. Aut. zählt dieses in folgender Ordnung auf:

I. In Ithpeel und Ithpaal kommen zweyerley Formen vor: Eine, die den ersten Stammbuchstaben behält (אִתְאֲכֵל; אִתְאֲכַל wie auf dem Paradigma! und diese ist im bibl. Chaldäischen das Gewöhnliche!), und die Andere, die das א (prim. rad.) wegwirft, und im ת der litterae praeformat. durch Dages ersetzt (אִתְּכֵל; אִתְּכַל). Und die letztere Form, die in den Targumen öfters vorkommt, ist eigentlich nur ein compendium scribendi, gegründet auf den völlig ähnlichen Laut beym geschwinden Aussprechen. Z. B. אִתְאֲחַר klingt, flüchtig ausgesprochen, nicht anders, als אִתְּחַר (captus est. Klagl. 4, 20.) — Vergl. §. 5. Nr. 2. b.

II. In der Conjug. Aphel, und deren Passiv. Ithaphal wird der erste Stammbuchstab א verwandelt

1) in ו, welches in Cholem ruhet. Und das ist das Gewöhnliche. Z. B. אוֹבַד perdidit. (R. אֲבַד) auch häufig אוֹבַד und הוֹבַד — הוֹבַדְתָּא Perdidisti. Psalm 9, 6. הוֹבְדִית perii (perdidi) Psalm 119, 92. Esth. 4, 16. הוֹבִידוּ perdiderunt Esth. 9, 6. הוֹבְדוּ Psalm 146, 4. מוֹבִיד perdens 5 Mos. 8, 20. Spr. Sal. 29, 3. יוֹרְכוּן Prolongabunt. 5 Mos. 5, 16. — Den Hebräern ist diese Form auch nicht fremd. Z. B. אֹבִידָה perdam. Jer. 46, 8. וָאֹצְרָה Nehem. 13, 13. אֹסִיפָה 1 Sam. 11, 6. יֹאכַל (macht eßbar. Poet. für „kochen") Jes. 44, 16. — Die Hebräer haben sogar in den Verbis perfectis die Form הָקְטֵל und הָקְטִיל (in Hiphil), woraus denn in den Verbis פ״א jene Form entstehet. S. m. Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 77. Praet. Nr. 8. Infinit. Nr. 7. Fut. Nr. 5. S. 211. ff.

Anmerk. In Hophal (§. 7. B.) ruhet dies (ו) wie im Hebr., in Schurek: Z. B. הוּבַד *Perditus est.* Dan. 7, 11.

2) Bisweilen in (י) und zwar nicht nur in ein in (..) ruhendes, sondern auch in ein lautbares. Z. B. הֵימִין *credidit* Dan. 6, 24. (Ursprünglich הֶאְמִין. R. אֲמַן) — מְהֵימַן מֵימַן und mit beybehaltenem (hebr.) Charakter *fidelis.* Dan. 2, 45. K. 6, 5. (§. 7. F.) — אֵיכַל *cibauit* 5 Mos. 32, 13. im Targ. Hierof. R. אֲכַל — הַיְתִי *adduxit.* Dan. 5, 13. und mit dem eigentlich chaldäischen Charakter der Conj. Aphel: אַיְתִי *adduxit.* 1 Mos. 4, 4. Fut. יַיְתִי adducet 4 Mos. 6, 10. 13. מַיְתִי *adducens* 1 Mos. 6, 17. R. אֲתָה. NB. In eben diesem Zeitwort אֲתָה kommt in Aphel das in י verwandelte Aleph, auch in (..) ruhend vor, und dann ist die Bedeutung Passiv, gleich als wenns nun Hophal, oder Ithaphal wäre, wie denn die Grammatiker diese Form

gemeiniglich Hophal nennen. Z. B. הֵיתַי *adductus est*: הֵיתָיו *adducti sunt*. Dan. 3, 13. — In Itthaphal kommt dieses aus Aleph entstandene und in (..) ruhende (י) nun ebenfalls vor; gleichsam zum Beweiß, daß sich hier nicht (יָ) sondern (יֵ) zum Passiuo schicke. יְהֵיתֵי *adducetur*. 3 Mos. 13, 2. K. 14, 2.

Hauptanmerkung zu Nr. II. Wer mit der von mir (Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 13.) vorgetragenen Lehre von den Vokalbuchstaben der Hebräer und mit der Form הָקְטֵל oder הִקְטִיל und הִקְטִיל der hebr. Conjug. Hiphil bekannt ist (s. Ausf. Hebr. Sprachl. §. 77.) wird sich hier leicht zu finden wissen. — Nemlich in der gewöhnlichen Form der Chald. Conj. Aphel in diesen Zeitwörtern אוֹכַל ist die Form אַקְטֵל anzunehmen, (oben §. 9. D. 1.) die nun zwar, meines Wissens, in den regelmäßigen Zeitwörtern der Chaldäer nicht vorkommt, aber doch ehedem, als die chaldäische Sprache in ihrem völligen Umfang noch übrig war, auch in diesen vorgekommen seyn muß; die aber bey den Hebräern auch in ihren regelmäßigen Zeitwörtern vorkommt. — Diese Form nun angenommen, würde das Praet. Aphel von אֲכַל heißen: אַאֲכֵל, und weiter אָאֲכֵל. Dafür aber אאכל — Und dafür kann ich wieder, nach einer verschiedenen Orthographie אוֹכֵל sagen. (Denn — Vokalbuchstaben, die in einerley Vokalzeichen ruhen, werden, nach verschiedener Orthographie, oft mit einander verwechselt.) Und diese Orthographie lieben hier die Chaldäer.

Eben so die andere Form הֵיכֵל oder הֵיכִיל (mit א oder ה) (R. אֲכַל) — Es liegt diejenige Form zu Grunde, welche sub littera characterist. (..) hat.

Also

Also ursprünglich אֶאְכֻּל (s. הַאֲכֻּל : אֶאְכִיל s. הַאְכִיל). Dann אֵאכֻל; weiter אֵאכֻל und nach anderer (hier wieder von den Chaldäern beliebter) Orthographie, אֵיכֻל u. s. w. — Nach einer gewissen Euphonie machen nun die Chaldäer das ruhende (י) auch lautbar, d. i. sprechens aus, indem sie ihm ein heterogenes Vokalzeichen vorsetzen (ein (ַ)), so daß ein Diphthong entsteht. אַיְכֻל, statt אֵיכֻל u. s. w.

III. Das in (ֵ) ruhende א wird im Futuro *) und Infinit. Peal bald beybehalten, bald, per compendium scribendi ausgelassen. Die Targumisten insbesondere verwandeln dieses א gemeiniglich in (י); lassen aber auch dieses häufig gar aus. Z. B. יֵאכֻל comedet. Dan. 4, 30. (33.) יֵמְרוּן dicent. 1 Mos. 12, 12. מֵאמַר dicere. Dan. 2, 9. מֵמַר Esr. 5, 11. מֵיתֵא venire. Dan. 3, 3. מֵיחַד prehendere 1 Chron. 13, 9. יֵימַר dicet und יֵמַר Jes. 20, 6.

*) Anmerk. Im Futuro Peal geht in der ersten Person Sing. (hinter dem Praef. א) der erste Stammbuchstab א allezeit in (י) über: אֵיכֻל. In den übrigen Personen kann das א bleiben, aber auch eben so wol (י) dafür gesetzt werden. תֵּאכֻל und תֵּיכֻל.

IV. Im Imperat. Peal kommt Esr. 5, 15. die Form אֵזֶל für אֲזֶל (vergl. §. 11. A. b.) vor; nach Aut. Vermuthung durch einen Schreibefehler, worinn ich andrer Meynung bin. Das (ֶ) unterm mittelsten Stammbuchstaben,

ben, nach dem (..), ist ein Saegol furt., wie z. B. in סְפַר ; מְלֵךְ u. s. w. — Für diese Formen des Stat. constr. setzen die Hebräer gewöhnlich die Formen סֵפֶר ; מֶלֶךְ u. s. w. Und wieder umgekehrt brauchen sie die mehr hebräischen Formen (..) und (..) für (..) oder (..). z. B. אֲמַרַת für אִמְרַת Dan. 5, 10. S. oben §. 4. Nr. 2. — Ganz dieselbe Bewandniß hats mit diesem Imperat. Peal אֱזֶל (für אֱזַל oder אֲזַל, wie denn, freylich gewöhnlicher, der Casselsche Codex hat.)

V. Im Futuro und den Participiis Pael fällt das א, hinter den leeren litteris praeformatiuis, sehr oft und in der ersten Person Sing. Fut. (post Praeform. א) fast allezeit weg. Z. B. אֲבַדְּנָךְ für אֲאַבַדְּנָךְ *perdam te*. Ezech. 25, 7. מַלֵּף für מְאַלֵּף *docens*. 5 Mos. 4, 1. 2 Sam. 22, 35. — Von der 1 sing. Fut. Pael habe ich mit Bedacht gesagt „fast allezeit" — Aut. drückt sich durch sein *Semper* excidit; und „nec unquam scribitur אֲאַכֵּל" zu stark aus. Vermuthlich meynt er aber nur „im Daniel und Esra." — Denn in den Targumen kommt allerdings auch אֲאַלֵּף *docebo* Psalm 51, 15. vor.

Anmerk. Dies nemliche, nur nicht so häufig, finden wir auch im Hebräischen. Z. B. אַבַּר für אֲאַבַּר Ezech. 28, 8. מַלֵּף für מְאַלֵּף *Doctor*. Hiob 35, 11. יַהֵל für יַאֲהֵל *tentorium figet*. Jes. 13, 20. S. Ausführl. Hebr. Sprachlehre. §. 99. Hauptanmerk. I. Nr. 2. S. 279. f. Es fällt im Hebräischen aber auch bisweilen das א weg, überhaupt wenn der vorhergehende Buchstab leer ist. Z. B. נָשׂוּא für נָשְׂאוּא Psalm 139, 20. מָלוּ für מָלְאוּ Ezech. 28, 16. Und im Arabischen

ists

ists sogar Regel, daß das א wegfalle; wenn der vorhergehende Buchstab leer ist. S. a. a. O. §. 13. Reg. VII. Nr. 1. S. 30. und Arab. Gramm. §. 6. 1. S. 6. Die wahre Ursache von dem Allen ist die geschwinde Aussprache, bey welcher das א nicht gehöret wird — und folglich compend. scribendi.

Das Paradigma der Verbor. פא״ folgt hinter §. 15. b.

§. 15.

Verba פי״.

Bey den Verbis פי״ hat man sich sonderlich das Eigne der Conjugationen Peal und Aphel zu merken:

I. *Peal*. Nach Aut. hat das *Futurum* und der *Infinitiv*. dreyerley Formen:

1) Das (י) in (..) ruhend. Z. B. אֵילַד; מֵילַד

2) Anstatt des (י), welches auch weggeworfen wird, ein starkes Dages im mittelsten Stammbuchstaben. Z. B. אִלַּד; מִלַּד.

3) Anstatt dieses Dages, ein leeres ן. Z. B. אִנְלַד; מִנְלַד. Dies letztere ließe sich aus §. 5. Nr. 2. c) α) hinlänglich rechtfertigen. Allein mit Nr. 2. und in so fern Nr. 3. auf Nr. 2. gegründet ist, auch mit Nr. 3., ist mirs eben so bedenklich, als wenn man in der Hebr. Grammatik bey den Verbis פי״ erinnert, es verwechselten diese Verba ihre Formen mit den Verbis

פ״ן. Wie man sich hier besser auszudrücken habe, s. Ausführl. Hebr. Sprachl. §. 103. Anmerk. IV. S. 313.

Eben so nun auch in der chaldäischen Grammatik, da die Sache hier eben dieselbe ist:

a) Im Fut. und Infinit. Peal pflegt der erste Stammbuchstab (י) in (..) zu ruhen. Z. B. אֵילַד ; מֵילַד ; seltner in Chirek, z. B. יִיתַב bene erit 1 Mos. 12, 13.

b) Da aber auch im Chaldäischen, wie im Hebräischen, öfters Verba פ״י, mit Beybehaltung ihrer völligen Bedeutung, zu Verbis פ״ן werden, und dann ganz als solche (Verba פ״ן) behandelt werden (Z. B. יְלַד und נְלַד ; יְדַע und נְדַע ꝛc.): so bleibt dann entweder das leere Nun im Fut. und Infinit. Peal, (z. B. תִנְדַּע Dan. 2, 30. מִנְדַּע u. s. w.) wie sonst auch in den Verbis פ״ן nicht ungewöhnlich ist; oder das leere Nun fällt, der Regel nach, weg, und wird im mittelsten Stammbuchstaben, durch ein starkes Dages, ersetzt. Z. B. נִדַּע *cognoscemus* 1 Mos. 19, 5. מִדַּע *scire*. 1 Mos. 3, 22. מִתַּב sedere &c. 2 Mos. 2, 21.

Der gewöhnliche Vokal des mittelsten Stammbuchstaben im Fut. ist zwar (..) (seltner mit darinn ruhendem (י), als אֵתֵיב habitabo. Psalm 132, 14.); häufig aber auch (_) wegen ח. ע. oder ר und in den Intransitiuis (z. B יֵירַת *hereditabit*. 5 Mos. 33, 23. יֵיטַב bene erit. 5 Mos. 4, 40. u. s. w.) seltner Chirek (z. B. יִתִּב *sedebit*. Dan. 7, 26.) oder (.) z. B. יְכֻל Dan. 3, 29. תִּכֻּל Dan. 5, 16. und dafür dann auch (וֹ) z. B. נִכּוֹל.

prae-

praevalebimus. 4 Mos. 13, 31. תִיכֻל *poteris.* 1 Mos. 15, 5. — יוּכַל aber Dan. 2, 10. und, nach dem Cthib, auch Dan. 5, 16. ist, wie im Hebräischen, ohne Zweifel Hophal.

Im *Imperat.* Peal fällt, wie im Hebräischen, der erste Stammbuchstab (י) weg; und der Vokal des mittelsten Stammbuchstaben (so lang er einen haben kann, ist gewöhnlich (ֵ); aus bekannten Ursachen aber auch (ַ); zuweilen auch Chirek, mit darinnen ruhendem (י). Z. B. תֵּב. — (Auch mit (י) תִּיב *habita.* 1 Mos. 35, 1.) דַּע *scito.* Dan. 6, 15. (16.) הַב *da.* 1 Mos. 14, 21. — תִּיב *habita.* 1 Mos. 21, 15. תִּיבוּ *habitate.* 1 Mos. 34, 10.

II. *Aphel.* Die gewöhnlichste Form ist

1) diejenige, da das in ו verwandelte Jod in Cholem ruhet. Praet. אוֹלֵד Rad. יְלַד: wie im Hebr. הוֹלִיד R. יָלַד. Was in Ansehung dieser Form im Hebräischen gilt, das gilt auch im Chaldäischen. Es ist nemlich die Form אַקְטֵל (wie im Hebr. הִקְטִיל), die deswegen in diesen Zeitwörtern angenommen wird, weil das (י) prim. rad. gemeiniglich ein ursprüngliches ו ist, und gern wieder zu ו wird, wenn es so zu stehen kommen sollte, daß es eine Sylbe schließet; (Ausführl. Hebr. Sprachlehre. §. 101. A. S. 286.) e und der Vokal o in dieser Form mit dem (ו) homogen ist. Erst sollte es nun אַוְלֵד heißen. Dann aber weiter אוֹלֵד nach bekannter Regel!

In Hophal ruhet nun, wie im Hebräischen, dieses ו in Schurek: הוּסַף; הוּסְפַת Dan. 4, 33., wohin nun auch das aus dem Hebräischen bekannte הוּכַל; Fut. יוּכַל Dan. 2, 10. gehöret. Der Bedeutung „können" ist die Bedeutung der Conjug. Hophal weder im Hebräischen, noch im Chaldäischen zuwider. Conj. Kal „können" Aphel, oder Hiphil „könnend machen" in den Stand setzen ꝛc. Hophal eigentlich „könnend gemacht, oder in den Stand gesetzt werden, oder seyn" — sich im Stande befinden — welches dann freylich auch nichts mehr, als „können" heißt.

Das Passiv. Itthaphal, das in den Targumen vorkommt, hat nun dieses in Cholem ruhende ו auch. Z. B. אִתּוֹקַד *combustus est.* 3 Mos. 4, 12. u. s. w. אִתּוֹקְדוּ *combusti sunt.* 1 Chron. 14, 12. מִתּוֹסַף *additus.* Jes. 56, 3.

2) Kommt auch diejenige Form vor, da der erste Stammbuchstab (י) in (..) ruhet. Z. B. אֵיטֵב s. אֵיטַב benefecit. אֵיטָבָא *benefacere.* Jerem. 10, 5. תֵּיטִיב *benefacies.* Psalm 49, 19. הֵיבֵל *tulit.* Esr. 5, 14. — Dies ist die Form אֶקְטֵל (Hebr. הֶקְטֵל s. אֶקְטִיל), die im Hebräischen gewöhnlicher Weise in den Verbis פ״י vere talibus vorkommt; da hingegen die Form הָקְטִיל (Nr. 1.) im Hebr. in denjenigen Verbis, deren erster Stammbuchstab (י) erst aus (ו) entstanden ist, vorkommt. — Hierinnen sind die Hebräer ziemlich genau. Minder genau sinds hier die Chaldäer, als welche von einerley Verbo beyde Formen der Conjug Aphel brauchen. Z. B. von יְטַב bonus fuit; nicht nur אֵיטֵב s. אֵיטַב s. אֵיטִיב (in Aphel) benefecit; sondern

auch

auch אוֹטִיב f. אוֹטֵב f. אוֹטִיב, und zwar diese letztern Formen sehr häufig. Eben so z. B. von יבל kommt in Aphel הֵיבֵל, aber auch sehr häufig (in den Targumen) אוֹבִיל vor.

Anmerk. Mit der Form אַלֵּד, die einige Grammatiker in Aphel noch annehmen, hats dieselbe Bewandniß, wie mit dem תִּנְדַע; יְלַד u. s. w. in Peal. Man hat nemlich nicht ein Verbum פ״י, sondern ein Verb. פ״ן anzunehmen. Z. B. אַקֵּף f. אַקִּיף ambiuit. Richt. 11, 18. מַקֵּף cingens. 3 Mos. 25, 31. u. s. w. Hier ist nicht R. יְקַף, sondern נְקַף anzunehmen; wie von הִקִּיף Jes. 15, 8. u. s. w. im Hebräischen nicht יָקַף, sondern נָקַף anzunehmen ist. S. Ausführl. Hebr. Sprachlehre. §. 103. Anm. IV. Nr. 6. S. 317.

III. *Pael* und *Ithpael* gehen regelmäßig; nur daß in Ithpael bisweilen (wie auch bisweilen im Hebräischen) der erste Stammbuchstabe (י) in sein ursprüngliches (ו) übergeht. Z. B. אִתְוַכַּח *disceptauit.* 1 Mos. 21, 25. für אִתְיַכַּח. R. יְכַח.

IV. Die Conjug. Schafel in diesen Zeitwörtern finden wir z. B. in שֵׁיצִי f. שֵׁיצִי absoluere; perdere. Denn das Stammwort ist יצא.

Das Paradigma der Verbor. פ״י folgt hinter §. 15. b. —

§. 15. b.

§. 15. b.

Verba פ״ן.

Die Verba פ״ן hat Aut. unten zu Anfang des §. 15. Sie haben bey den Chaldäern nichts Eignes, sondern werden ganz nach hebräischer Manier behandelt. Doch für erste Anfänger bemerke ich gleich hier — folgendes:

I. Der erste Stammbuchstab נ fällt weg, wenn er in die Mitte leer zu stehen kommen und — eine Sylbe schließen sollte und wird dann im folgenden zweyten Stammbuchstaben (der weder Guttural, noch ר ist), durch Dages, ersetzt. Das geschiehet demnach:

a) im *Futur. & Infinit. Peal.* Z. B. יִסַּב für יִנְסַב *accipiet.* 1 Mos. 3, 22. מִתַּן *dare* für מִנְתַּן 1 Mos. 4, 12. — Aber יֵחוֹת *descendet.* 4 Mos. 24, 19. wegen des Gutturals.

b) in der ganzen *Conj. Aphel* und deren Passiuo *Itthaphal* und *Hophal.* Z. B. אַסֵּיק *eduxit:* für אַנְסֵק 2 Sam. 2, 3. אַפֵּיק *educ;* für אַנְפֵּיק 1 Mos. 8, 17. מַסֵּק *adscendere faciam.* 3 Mos. 11, 4. für מַנְסֵק. — Aber מַחֵית für מַנְחֵת *deducens.* 1 Mos. 7, 4. wegen des Gutturals ח. אֲחֵת aber (defer!) Esr. 5, 15. ganz anomalisch! S. Aut. §. XVIII — אִתַּפַּק *eductus est;* für אִתְנַפַּק Ezech. 24, 6. — Aber אִתַּחַת deductus est (für אִתְנַחַת) wieder ohne Dages, wegen des Gutturals ח. 1 Mos. 39, 1. — הֻפַּק eductus est. Dan 6, 24. (Hoph.)

Anmerk. Wie aber im Hebräischen auch in diesem Fall bisweilen das Nun stehen bleibt (Ausf. Hebr.

Hebr. Sprachlehre. §. 104. A. Anmerk. S. 319. f.) eben so auch im Chaldäischen. Z. B. יִנְתֵּן dabit; תִּנְתֵּן dabis. Dan. 2, 16. Esr. 7, 20. מִנְתַּן dare. Esr. 7, 20. — הַנְפֵּק *asportauit*. Dan. 5, 2. הָנְחַת *dejectus est*. Dan. 5, 20.

II. Im *Imperat.* Peal fällt das leere Nun zu Anfang der Sylbe weg, wie im Hebräischen. (Hingegen im Praet. Peal und Particip. Peil, wie auch im ganzen Ithpeal bleibt das leere Nun stehen. S. das Paradigma!) Z. B. פֻּק exi! für נְפֻק; פוקו *exite* Jes. 52, 11. פוק *exi*. 1 Mos. 8, 16. טַר *custodi*. 5 Mos. 5, 12. — Doch bleibt auch im Imperat. Peal bisweilen das leere Nun stehen. Z. B. נְטַר *serua*. Psalm 16, 1.

Nun gebe ich die drey Paradigmata der Verborum פא״, פי״ und פן״.

PARA-

PARADIGMA.

Ittaphal.	*Aphel.*	*Ithpaal.*	*Pael.*
אִתּוֹכַל	אוֹכֵל	אִתְאַכַּל	אַכֵּל
אִתּוֹכְלַת	אוֹכְלַת	אִתְאַכְּלַת	אַכְּלַת
אִתּוֹכַלְתְּ	אוֹכֵלְתְּ	אִתְאַכַּלְתְּ	אַכֵּלְתְּ
אִתּוֹכַלְתְּ	אוֹכֵלְתְּ		
אִתּוֹכְלֵת	אוֹכְלֵת		
אִתּוֹכַלוּ	אוֹכִלוּ		
אִתּוֹכַלָא	אוֹכִלָא		
אִתּוֹכַלְתּוּן	אוֹכֵלְתּוּן		
אִתּוֹכַלְתֵּן	אוֹכֵלְתֵּן		
אִתּוֹכַלְנָא	אוֹכֵלְנָא		
אֶתּוֹכַל	אוֹכֵל	אֶתְאַכַּל	(אַאַכֵּל) אַכֵּל
תִּתּוֹכַל	תּוֹכֵל	תִּתְאַכַּל	תְּאַכֵּל
תִּתּוֹכְלִין	תּוֹכְלִין	תִּתְאַכְּלִין	תְּאַכְּלִין
יִתּוֹכַל	יוֹכֵל		
תִּתּוֹכַל	תּוֹכֵל		
נִתּוֹכַל	נוֹכֵל		
תִּתּוֹכְלוּן	תּוֹכְלוּן		
תִּתּוֹכְלָן	תּוֹכְלָן		
יִתּוֹכְלוּן	יוֹכְלוּן		
יִתּוֹכְלָן	יוֹכְלָן		
אִתּוֹכַל	אוֹכֵל	אֶתְאַכַּל	אַכֵּל
אִתּוֹכַלִי	אוֹכִלִי	אֶתְאַכַּלִי	אַכִּלִי
אִתּוֹכַלוּ	אוֹכִלוּ		
אִתּוֹכַלְנָא	אוֹכֵלְנָא		
אִתּוֹכָלָא	אוֹכָלָא	אִתְאַכָּלָא	אַכָּלָא
	Præſ.		**Præſ.**
מִתּוֹכַל	מוֹכֵל	מִתְאַכַּל	מְאַכֵּל
מִתּוֹכְלָא	מוֹכְלָא	מִתְאַכְּלָא	מְאַכְּלָא
	Præt.		**Præt.**
	מוֹכַל		מְאַכַּל
	מוֹכְלָא		מְאַכְּלָא

VERBI פָּא

Ithpeel.	Peal.	Gen.	Perſ.	Num.	Temp.
אִתְאֲכֵל	אֲכַל	M.	3.	SING.	PRAETERITUM.
אִתְאַכְלַת	אִכְלַת	F.	3.	SING.	PRAETERITUM.
אִתְאֲכֵלְתְּ	אֲכַלְתְּ	M.	2.	SING.	PRAETERITUM.
		F.	2.	SING.	PRAETERITUM.
		C.	1.	SING.	PRAETERITUM.
		M.	3	PLVR.	PRAETERITUM.
		F.	3	PLVR.	PRAETERITUM.
		M.	2.	PLVR.	PRAETERITUM.
		F.	2.	PLVR.	PRAETERITUM.
		C.	1.	PLVR.	PRAETERITUM.
אֶתְאֲכֵל	אֵיכֻל	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְאֲכֵל	תֵּאכֻל	M.	2.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְאַכְלִין	תֵּאכְלִין	F.	2.	SING.	FVTVRVM.
	יֵאכֻל	M.	3.	SING.	FVTVRVM.
	תֵּאכֻל	F.	3.	SING.	FVTVRVM.
	נֵאכֻל	C.	1.	PLVR.	FVTVRVM.
	תֵּאכְלוּן	M	2.	PLVR.	FVTVRVM.
	תֵּאכְלָן	F.	2.	PLVR.	FVTVRVM.
	יֵאכְלוּן	M.	3.	PLVR.	FVTVRVM.
	יֵאכְלָן	F.	3.	PLVR.	FVTVRVM.
אִתְאֲכֵל	אֱכֻל	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְאַכְלִי	אֱכֻלִי	F.	2.	SING.	IMPER.
	אֱכֻלוּ	M.	2.	PLVR.	IMPER.
	אֱכֻלְנָא	F.	2.	PLVR.	IMPER.
אִתְאֲכָלָא	מֵאֲכַל				INFINIT.
	Peil. / *Benoni.*				
מִתְאֲכֵל	אֲכִיל / אָכֵל	M.		SING.	PARTIC.
מִתְאַכְלָא	אֲכִילָא / אָכְלָא	F.		SING.	PARTIC.
	אֲכִילִין / אָכְלִין	M		PLVR.	PARTIC.
	אֲכִילָן / אָכְלָן	F.		PLVR.	PARTIC.

PARA-

PARADIGMA.

Ittaphal.	*Aphel.*	*Ithpaal.*	*Pael.*
אִתּוֹתַב	אוֹתֵב	אִתְיַתַּב	יַתֵּב
אִתּוֹתְבַת	אוֹתְבַת	אִתְיַתְּבַת	יַתְּבַת
אִתּוֹתַבְתְּ	אוֹתֵבְתְּ	אִתְיַתַּבְתְּ	יַתֵּבְתְּ
אִתּוֹתַבְתְּ	אוֹתֵבְתְּ		
אִתּוֹתְבֵת	אוֹתְבֵת		
אִתּוֹתַבוּ	אוֹתִבוּ		
אִתּוֹתַבָא	אוֹתְבָא		
אִתּוֹתַבְתּוּן	אוֹתֵבְתּוּן		
אִתּוֹתַבְתֵּן	אוֹתֵבְתֵּן		
אִתּוֹתַבְנָא	אוֹתֵבְנָא		
אֶתּוֹתַב	אוֹתֵב	אֶתְיַתַּב	אֲיַתֵּב
תִּתּוֹתַב	תּוֹתֵב	תִּתְיַתַּב	תְּיַתֵּב
תִּתּוֹתְבִין	תּוֹתְבִין	תִּתְיַתְּבִין	תְּיַתְּבוּן
יִתּוֹתַב	יוֹתֵב		
תִּתּוֹתַב	תּוֹתֵב		
נִתּוֹתַב	נוֹתֵב		
תִּתּוֹתְבוּן	תּוֹתְבוּן		
תִּתּוֹתְבָן	תּוֹתְבָן		
יִתּוֹתְבוּן	יוֹתְבוּן		
יִתּוֹתְבָן	יוֹתְבָן		
אִתּוֹתַב	אוֹתֵב	אֶתְיַתַּב	יַתֵּב
אִתּוֹתְבִי	אוֹתְבִי	אֶתְיַתְּבִי	יַתְּבִי
אִתּוֹתְבוּ	אוֹתְבוּ	אֶתְיַתְּבוּ	יַתְּבוּ
אִתּוֹתַבְנָא	אוֹתֵבְנָא	אֶתְיַתַּבְנָא	יַתֵּבְנָא
אִתּוֹתָבָא	אוֹתָבָא	אֶתְיַתָּבָא	יַתָּבָא
	Præs.		**Præs.**
מִתּוֹתַב	מוֹתֵב	מִתְיַתַּב	מְיַתֵּב
מִתּוֹתְאָא	מוֹתְבָא	מִתְיַתְּבָא	מְיַתְּבָא
	Præt.		**Præt.**
	מוֹתַב		מְיַתַּב
	מוֹתְבָא		מְיַתְּבָא

VERBI פ״י

Ithpeel.	Peil.	Peal.	Gen.	Perſ.	Num.	Temp.
אִתְיְתֵב		יְתַב	M.	3.	SING.	PRAETERITVM.
אִתְיַתְּבַת		יִתְבַת	F.			
אִתְיְתֵבְתְּ		יְתַבְתְּ	M.	2.		
			F.			
			C.	I.		
			M.	3.	PLVR.	
			F.			
			M.	2.		
			F.			
			C.	I.		
אִתְּ:תֵב		אֵתֵב	C.	I.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְיְתֵב		תֵּתֵב	M.	2.		
תִּתְיַתְּבִין		תֵּתְבִין	F.			
		יֵתֵב	M.	3.		
		תֵּתֵב	F.			
		נֵתֵב	C.	I.	PLVR.	
		תֵּתְבוּן	M.	2.		
		תֵּתְבָן	F.			
		יֵתְבוּן	M.	3.		
		יֵתְבָן	F.			
אִתְיְתֵב		תֵב	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְיְתְבִי		תִּבִי	F.			
אִתְיְתְבוּ		תִּבוּ	M.	3.	PLVR.	
אִתְיְתֵבְנָא		תֵּבְנָא	F.			
אִתְיְתָבָא		מֵיתַב				INFINIT.
	Peil.	Benoni.				
מִתְיְתֵב	יְתִיב	יָתֵב	M.		SING.	PARTIC.
מִתְיַתְּבָא	יְתִיבָא	יָתְבָא	F.			
		יָתְבִין	M.		PLVR.	
		יָתְבָן	F.			

PARADIGMA:

Ittaphal.	Aphel.	Ithpaal.	Pael.
אִתַּפַּק	אַפֵּק	אִתְנַפַּק	נַפֵּק
אִתַּפְּקַת	אַפְּקַת	אִתְנַפְּקַת	נַפְּקַת
אִתַּפַּקְתְּ	אַפֵּקְתְּ	אִתְנַפַּקְתְּ	נַפֵּקְתְּ
אִתַּפַּקְתְּ	אַפֵּקְתְּ		
אִתַּפְּקֵת	אַפְּקֵת		
אִתַּפַּקוּ	אַפִּקוּ		
אִתַּפַּקָא	אַפִּקָא		
אִתַּפַּקְתּוּן	אַפֵּקְתּוּן		
אִתַּפַּקְתֵּן	אַפֵּקְתֵּן		
אִתַּפַּקְנָא	אַפֵּקְנָא		
אֶתַּפַּק	אַפֵּק	אֶתְנַפַּק	אֲנַפֵּק
תִּתַּפַּק	תַּפֵּק	תִּתְנַפַּק	תְּנַפֵּק
תִּתַּפְּקִין	תַּפְּקִין	תִּתְנַפְּקִין	תְּנַפְּקִין
יִתַּפַּק	יַפֵּק		
תִּתַּפַּק	תַּפֵּק		
נִתַּפַּק	נַפֵּק		
תִּתַּפְּקוּן	תַּפְּקוּן		
תִּתַּפְּקָן	תַּפְּקָן		
יִתַּפְּקוּן	יַפְּקוּן		
יִתַּפְּקָן	יַפְּקָן		
אִתַּפַּק	אַפֵּק	אִתְנַפַּק	נַפֵּק
אִתַּפַּקִי	אַפִּקִי	אִתְנַפַּקִי	נַפִּקִי
אִתַּפַּקוּ	אַפִּקוּ		
אִתַּפַּקְנָא	אַפֵּקְנָא		
אִתַּפָּקָא	אַפָּקָא	אִתְנַפָּקָא	נַפָּקָא
	Præs.		Præs.
מִתַּפַּק	מַפֵּק	מִתְנַפֵּק	מְנַפֵּק
מִתַּפְּקָא		מִתְנַפְּקָא	
	Præt.		Præt.
	מַפַּק		מְנַפַּק

VERBI פ״נ

Ithpeel.	Peil.	Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp.
אִתְנְפֵק		נְפַק	M.	3.	SING.	PRAETERITVM.
אִתְנַפְּקַת		נִפְקַת	F.			
אִתְנְפֵקְתְּ		נְפַקְתְּ	M	2.		
			F			
			C.	1.		
			M.	3.	PLVR.	
			F			
			M	2.		
			F			
			C.	1		
אִתְנְפֵק		אֶפֵּק	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְנְפֵק		תִּפֵּק	M.	2.		
תִּתְנַפְּקִין		תִּפְּקִין	F.			
		יִפֵּק	M.	3.		
		תִּפֵּק	F.			
		נִפֵּק	C.	1.	PLVR.	
		תִּפְקוּן	M	2.		
		תִּפְקָן	F.			
		יִפְקוּן	M.	3.		
		יִפְקָן	F.			
אִתְנְפֵק		פֵּק	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְנְפְּקִי		פְּקִי	F.			
		פְּקוּ	M.	3.	PLVR.	
		פְּקָנָא	F.			
אִתְנְפָּקָא		מִפַּק	INFINIT			
	Peil.	Benoni.				PARTIC.
מִתְנְפֵק	נְפִיק	נָפֵק	M		SING.	
מִתְנַפְּקָא	נְפִיקָא	נָפְקָא	F.			
			M		PLVR.	
			F			

§. 16.

Verba quiescentia ע״ו und ע״י.

Daß die Hebräer — nicht nur Verba quiesc. ע״ו; sondern auch V. quiesc. ע״י haben, und daß sich diese auch in Ansehung der grammatischen Behandlung sehr sichtbar von einander unterscheiden, das habe ich in meiner Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 101. 102. 103. so deutlich und ausführlich gezeigt, als, so viel ich mich erinnere, zuvor noch nicht geschehen ist. Im Arabischen ist dieser Unterschied eben so sichtbar, und noch allgemeiner bekannt. Im Chaldäischen ist er ebenfalls nicht zu verkennen, obgleich in diesem Dialekt nur wenige Verba quiescc. ע״י vorkommen. Und deswegen verlohnt sichs kaum der Mühe, von den Verbis quiesc. ע״י besonders zu handeln. Wo indessen Spuren davon vorkommen, sollen sie nicht unbemerkt bleiben!

I. *Peal.*

1) Die dritte weibliche Person im Singular hat den Ton auf der letzten Sylbe, wie in den Verbis regularibus. קָמַת. — Das סָפַת *completum fuit* (verbum) Dan. 4, 30. scheint eine Ausnahme zu machen. Allein obgleich die eine und andere Handschrift anders punktirt: so denke ich doch, es läßt sich das סָפַת mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe rechtfertigen. Man muß nur an diejenige Form dieser Person denken, die (am Ende) statt (ַ) praevio (ְ) ein doppeltes Segol, oder doppeltes Patach hat, worunter das letztere ((ַ) und (ֶ)) allzeit nur ein Verstohlnes ist. Z. B. אֲמָרֶת oder אֲמָרַת für אִמְרַת §. 8. A. 2. In dieser Form ist der Ton auf dem Vokal (nicht des dritten, sondern) des mittelsten Stammbuchstaben. Nun diese Form im Peal der Verbor. quiesc. ע״ו angenommen, muß es von סוּף heißen סְוָפַת, weiter aber סָפַת

(ton.

(ton. in penult!) wie nach der gewöhnlichen Form קְטָלַת oder קַטְלַת es von סוּף es erst סָוְפַת heißen müßte; und dann weiter סָפַת. —

2) In der ersten Person des Singular bleibt auch in diesen Zeitwörtern gewöhnlich der Ton auf der letzten Sylbe. Allein man findet ihn auch auf der vorletzten Sylbe. Z. B. שָׂמֶת posui. Esr. 6, 12. סָפֶת 5 Mos. 9, 21. — Dort beym Esra möchte man wol an eine Zurückziehung des Tons ob vicinum tonum denken. Allein das ist wol die einzige und gründliche Ursache nicht. Es verhält sich vielmehr hier wieder wie bey Nr. 1. Es ist die Form קְטָלֶת (für קַטְלֵת) mit einem (..) furt. praeuio (ָ) (wie z. B. in dem Hebr. מָוֶת. תָּוֶךְ &c.) Daher nun eben so richtig שָׂמֶת für שְׂוֶמֶת, als שָׂמֶת für שְׂוְמֶת (der Form קַטְלֶת.) S. oben §. 8. C. a) — Eben so nun auch in Aphel: z. B. הֲקִימֶת oder הֲקֵמֶת (aus הַקְוָמֶת; der Form הַקְטְלֶת) für הֲקִימֶת oder אֲקִימֶת; Dan. 3, 14.

3) Die gewöhnliche Form des Infinitivs ist מְקָם (für מִקְוַם). Z. B. מְמָת mori. 4 Mos. 19, 4. Dafür kommt aber auch vor

a) מֵקַם (mit (..) unterm מ praeform.) Z. B. מֵתָב redire. Jer. 3, 11. und mit einem in (..) ruhenden (י), als vermuthlich noch übrigen matre lectionis: מֵיצַר venari. 1 Mos. 27, 5.

b) מְקוּם (gleichsam Hebräisch und Chaldäisch zugleich) stare. Psalm 69, 3. מְרוּץ laetari. Psalm 51, 14.

4) Der Imperativ ist wie im Hebräischen, קוּם. Das Futurum ebenfalls, nur daß die Litterae praeformat. gemeiniglich Schwa haben: יְקוּם &c. Das א der ersten Person Sing. hat gemeiniglich (ֲ) אֲקוּם; seltner (ֱ) als אֱתוּב reuertar. Zach. 1, 16. und noch seltner (ֵ) als: אֵתוּב redibo. Richt. 8, 9. — — Der erste Stammbuchstab kann, wie im Hebräischen, statt ד, auch (ְ) haben. Doch kommt (ְ) hier seltner vor, als im Hebräischen. Z. B. תְּנֻד fugiet f Dan. 4, 11. — Auch Cholem (wie öfters auch im Hebräischen!) z. B. אֲטוּס auolabo. Psalm 55, 7. — Ja! so gar (ֻ) oder (ָ), sonderlich in dem Verbo הוּךְ ire, proficisci. Z. B. יְהָךְ und יְהָךְ ibit. Esr. 5, 5. K. 6, 5. K. 7, 13. תְּהָךְ ibis. 1 Chron, 14, 14 אֲהָךְ ibo. 1 Mos. 24, 56. הֲהָכִין ito. 2 Kön. 4, 4. תְּהָכוּן ibitis. 1 Mos. 19, 2.

5) Die Verba quiesc. ע״י haben, statt (ו) ein (י); übrigens haben sie nichts besonderes, als daß auch im Praet. das (י) bleibt, oder (ֵ) an dessen Stelle tritt. Z. B. מִית mortuus est. 1 Mos. 44, 20. 2 Sam. 12, 19. מִיתַת mortua est. 1 Mos. 48, 7. מִיתַת oder מִיתִית oder מֵתִית mortuus sum. 2 Sam. 19, 1. מִיתוּ mortui sunt. Pred. 4, 2. מִיתְנָא mortui sumus. 4 Mos. 14, 2. — מִית morere. Hiob 2, 9. — סִיב senuit. 1 Mos. 27, 1. סֵיבִית senui. Ruth 1, 12. סֵיבַת senuit. f. 1 Mos. 24, 36. בִּיתוּ pernoctarunt. 1 Mos. 24, 54. בִּית pernocta. Richt. 19, 9. אֲבִית pernoctabo. Ruth. 1, 16. תְּבִית pernoctabis. Richt. 19, 20. נְבִית 1 Mos. 19, 2. und נְבִית Richt. 19, 13. pernoctabimus. — שִׂים pone! Spr. Sal. 22, 17. יְשִׂים ponet. Esth. 6, 8. — צִית audi; attende! Psalm 5, 2. Spr. 5, 1. u. s. w.

Anmerk. Die Chaldäer sind in ihren Verbis quiesc. ע״י nicht so genau, als die Hebräer und Araber. Denn

Denn nicht zu gedenken, daß sie wirkliche Verba ע״י wie Verba ע״ו behandeln (z. B. בָּת. שָׂם u. s. w. wie auch die Hebräer bisweilen thun, ob es gleich auch seinen Grund hat): so brauchen sie im Gegentheil wieder Verba quiesc. ע״ו, die es, wie man aus dem Hebr. und Arab. gewiß weiß, wirklich und ursprünglich sind, als Verba quies. ע״י. Z. B. מוּת mori; ist gewiß ein eigentliches Verbum quiesc. ע״ו; demohngeachtet brauchen es die Chaldäer, wenigstens im Praeterit. und Imperat. Peal als ein Verbum quiesc. ע״י, wie die obigen vielen Beyspiele lehren. — Sie brauchen es aber auch als quiesc. ע״ו und zwar im Futuro allezeit, אֲמוּת; תְּמוּת u. s. w. Etwas ähnliches geschiehet auch im Hebräischen mit eben diesem und noch mehrern andern dergleichen Verbis. Z. B. im Praet. sagen sie meistentheils מֵת mortuus est. מֵתוּ mortui sunt (welches ebenfalls eine eigentlicher zu den Verbis quiesc. ע״י gehörige Form ist. Im Futuro aber אָמוּת. תָּמוּת u. s. w. — Hieraus folgt, daß z. B. מוּת weder im Hebräischen, noch im Chaldäischen ein eigentliches Verbum qu. ע״י seyn könne, sondern daß das Praeterit. מֵת im Hebräischen, und מִית im Chaldäischen eigentlich nichts weiter, als die Form קָטֵל (קְטֵל) und קְטִיל. f. קְטַל sey (wie קִים für קְוִים in Part. Peil.) S. m. Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 106. Con. I. Praet. Nr. 2. S. 333. und §. 107. Conj. I. Praet. Nr. 3. S. 355.) und im Futuro אֱבִית die Form אֶקְטֹל u. s. f. Wer mit meiner Ausf. Hebr. Sprachlehre, sonderlich in Ansehung der bey den Verbis regular. zu Grund liegenden Formen, bekannt ist, wird sich hier wol zu Hause fühlen; und gestehen, daß es kaum nöthig sey, in der Chaldäischen Grammatik von Verbis quiesc. ע״י besonders zu handeln.

6) Im *Participio* Peal sind zweyerley Formen gewöhnlich קָאֵם und קָיֵם. Die erste Form ist im männlichen Singular (so lang er keinen Zuwachs am Ende bekommt,) die gewöhnliche. (Doch kommt auch חָיֵם *parcens*. Jerem. 21, 12. דָיֵץ *exultans*. Spr. Sal. 29, 6. vor). — Hingegen bey jedem Zuwachs am Ende (er bestehe in der Endigung des weiblichen Geschlechts, stat. constr. — Plurals, oder in einem Suffix!) wird gewöhnlich die andere Form, mit (י), angenommen. Z. B. קָיְמִין ,קָיְמָא u. s. w. Doch findet man (wenigstens nach dem Cthib!) hier auch die erstere Form mit א. Z. B. זָאֲעִין *trementes*. Dan. 5, 19. דָאֲרִין ;דָאֲרֵי *habitantes*; Dan. 2, 38. K. 3, 31. K. 4, 32. K. 6, 26. Doch das Kri, das gewöhnlich alles über einen Leisten ziebt, will auch hier, daß man דָיְרִין ;דָיְרֵי ;זָיְעִין lesen soll.

7) Das Particip. pass. Peil heißt in diesen Zeitwörtern קִים (für קְיִים) S. das Paradigma! Es scheint aber auch die hebr. Form dieses Part. passiv. (*Paul*) קְטוּל nicht ungewöhnlich gewesen zu seyn: קוּם für קְוּוּם oder קְוָם daher fem. קוּמַת oder קְמַת z. B. שְׂמַת *posita &c.* Dan. 6, 18. Vergl. §. 13. A, b.

II. *Ithpeel*. In allen Temporibus dieser passiven Conjugation fällt der mittelste Stammbuchstab (י) weg, und das ת der Syllab. praeform. bekommt ein verdoppelndes Dages. Z. B. אִתְּקָם für אִתְקְיֵם. Die Ursache ist abermals, weil אִתְקְיֵם, bey geschwinder Aussprache, fast wie אִתְּקָם klingt. Nun lieben die Chaldäer Kürze im Sprechen und Schreiben; daher ward אִתְּקָם für אִתְקְיֵם gewöhnlich und zur Regel!

Anmerk. 1. Dieses durch Dages verdoppelte ת wird mit einem unmittelbar darauf folgenden zischenden Buchstaben (ז ס. צ. ש. §. 7. D. 1.) nicht versetzt. Z. B. יִתְּשָׂם *ponetur*. Esr. 4, 21. יִתְּשָׂמוּן *ponentur*. Dan. 2, 6. מִתְּשָׂם *positus*. Esr. 5, 8.

Anmerk.

Anmerk. 2. Bisweilen ist, nach Art der Syrer, oder Westaramäer, auch Chirek, mit darinnen ruhendem (י) in der letzten Sylbe. Z. B. אִתְקִים — הִתְצִיר *captus.* Spr. Sal. 29, 6. S. auch die von Aut. angeführten Beyspiele.

Anmerk. 3. Von בּוּן, oder vielmehr בִּין kommt im Ithpeel אִתְבַּיַּן *intellexit.* Hiob 28, 23. und im Fut. אֶתְבַּיַּן *considerabo.* Hiob 9, 11. Ps. 73, 17. u. s. w. vor. Daß das Zeitwort hier nicht בּוּן, sondern, wie auch aus dem Hebräischen und Arabischen bekannt, בִּין sey, ist offenbar. Da nun die Verba quiesc. ע״י mit den Verbis quiesc. ע״ו einerley Hauptbehandlung haben: so sollte freylich Ithpeel אִתְּבַן (aus אִתְבַּיַן) oder nach Anm. 2. אִתְבִּין (aus אִתְבַּיַן) heißen. Und so (אִתְבִּין) will Autor punktirt wissen, indem er das אִתְבַּיַּן für fehlerhaft punktirt hält. Allein אִתְבַּיַּן ist eigentlich keine wirklich fehlerhafte, sondern die ursprüngliche Form; denn אִתְּבַן und אִתְבִּין ist doch erst aus אִתְבַּיַּן nnd אִתְבִּין entstanden, wie אִתְקָם aus אִתְקַיַּם. Da wir nun fast in allen irregulären Zeitwörtern öfters auch die regulären Formen wieder finden: so denke ich von dem אִתְבַּיַּן eben so; leugne aber deswegen gar nicht, daß man nicht auch אִתְבִּין punktiren könne: — (wie denn auch die analogisch-ordentliche Form אִתְּבַן *intelligentia* praeditus. Hiob 11, 12. vorkommt.)

III. *Pael* und *Ithpaal* haben weiter nichts Besonderes, als daß der mittelste Stammbuchstab (ו) in (י) übergeht; קַיֵּם; אִתְקַיַּם wie auch im Hebräischen bisweilen geschiehet, — doch das Verb. כּוּן behält in Pael sein (ו): כַּוֵּן. Und das ist im Hebräischen wieder das Ordentliche! — Statt Paël und Ithpael kommt auch *Polel* und *Ithpolel* (nicht Poel und Hithpoel!) vor. Z. B. מְרוֹמֵם *exaltans.* Dan. 4, 34. (37.) הִתְרוֹמַמְתָּ *extulisti te.*

Dan. 5, 23. (völlig Hebräisch!) אִתְבּוֹנְנוּ *intelligite.* Ps. 50, 3. מִתְמוֹטְטִין *commoti.* Ps. 46, 3. —

Um Anfängern zu zeigen, wie beyde Formen flektirt werden, will ich in Pael die Form קַיֵּם und statt Ithpaal die Form אִתְקוֹמַם setzen; und so werden sie leicht im Gegentheil קוֹמֵם und אִתְקַיַּם zu flektiren wissen.

Anmerk. Nach einigen Grammatikern gehen einige wenige Verba ע״א (als שְׁאַל; שְׁאַר) in Pael nach den Verbis quiesc. ע״י, d. i. sie verwandeln den mittelsten Stammbuchstaben א in (י). — Allein man sollte lieber sagen, jene wenigen Verba hätten zum mittelsten Stammbuchstaben statt א, auch (י); gleichsam zweyerley Formen, (wie das Particip. act. Peal in den Verbis quiesc. ע״י s. oben I. Nr. 6. in diesem §. קָאֵם und קָיֵם) nemlich שְׁאַל und שְׁיַל; שְׁאַר und שְׁיַר; wie denn auch das (י) nicht bloß in Pael, (שַׁיֵּל, שַׁיֵּר) sondern auch in Peal &c. (z. B. שְׁיֵלְתָּא petiisti Psalm 40, 7.) obgleich nicht so häufig, vorkommt.

IV. Aphel hat אַקִים (für אַקְוִים) oder eben so wol auch אֲקֵם für אַקְוֵם u. s. w. — Außerdem merke man noch:

1) Die Litterae praeformat. die in allen Temporibus gewöhnlich leer sind, d. i. Schwa haben, können auch, wie im Hebräischen, einen Vokal haben, (ָ); wenigstens vom Futuro, Imperat. und Particip. hat man Beyspiele: תָּסֵף *consumet* F. Dan. 2, 44. אָקֵים *stabili.* 2 Sam. 7, 25. מָרִים *exaltans.* Dan. 5, 19.

2) Wenn im Fut. das charakteristische א, oder, nach hebräischer Art, ה beybehalten wird (§. 7. F.) kann man z. B. in der ersten Person Sing. אֲהָקִים, aber auch אֲהַקִים punktiren. Dan. 2, 21. K. 5, 21. Esr. 6, 5.

3) Das hebr. Passiv. Hophal kommt Dan. 7, 4. 5. (הֳקִימַת erecta est.) vor; wofür einige Ausgaben und Handschriften (V. 5. sonderlich) הֳקִימַת lesen, wiewol nicht so analogisch-richtig.

4) Das Part. מְעִיק f. מֵעִיק arctatus. 1 Sam. 22, 2. Jes. 7, 16. ist, der Punktation nach, das Part. activ. in Aphel; der Bedeutung nach aber das Part. Passiv., die Punktation aber ist dem Part. Passiv. zuwider. Aut. schlägt daher vor, lieber מְעַיַּק zu punktiren, und es dann fürs Part Passivum Pael zu halten. Wenn man weiß, daß die chaldäischen Schriften erst spät mit Punkten versehen worden sind und aus tausend andern Beyspielen erhellet, daß es oft sehr nachläßig geschehen sey, wird auch kein Bedenken dabey finden. Ich wüßte wenigstens der Punktation מְעִיק als Part. Passiv. Aphel auf keine Weise das Wort zu reden, wie zuweilen einer andern Erscheinung, die von der gemeinen Regel abgeht.

PARA-

PARADIGMA.

Ittaphal.	*Aphel.*	*(Ithpaal) Ithpolal.*	*Pael.*
אִתּוֹקָם	אֲקִים	אִתְקַמַּם	קַיֵּם
אִתּוֹקָמַת	אֲקִימַת	אִתְקַמְּמַת	קַיְּמַת
אִתּוֹקָמְתְּ	אֲקֵמְתְּ	אִתְקַמַּמְתְּ	קַיֵּמְתְּ
אִתּוֹקָמְתְּ	אֲקֵמְתְּ	אִתְקַמַּמְתְּ	קַיֵּמְתְּ
אִתּוֹקָמֵת	אֲקִימֵת	אִתְקַמְּמֵת	קַיְּמֵת
אִתּוֹקָמוּ	אֲקִימוּ	אִתְקַמַּמוּ	קַיִּמוּ
אִתּוֹקָמָא	אֲקִימָא	אִתְקַמְּמָא	קַיְּמָא
אִתּוֹקָמְתּוּן	אֲקֵמְתּוּן	אִתְקַמַּמְתּוּן	קַיֵּמְתּוּן
אִתּוֹקָמְתֵּן	אֲקֵמְתֵּן	אִתְקַמַּמְתֵּן	קַיֵּמְתֵּן
אִתּוֹקָמְנָא	אֲקֵמְנָא	אִתְקַמַּמְנָא	קַיֵּמְנָא
אֶתּוֹקַם	אֲקִים	אֶתְקַמַּם	אֲקַיֵּם
תִּתּוֹקַם	תְּקִים	תִּתְקַמַּם	תְּקַיֵּם
תִּתּוֹקָמִין	תְּקִימִין	תִּתְקַמְּמִין	תְּקַיְּמִין
יִתּוֹקַם	יְקִים	יִתְקַמַּם	יְקַיֵּם
תִּתּוֹקַם	תְּקִים	תִּתְקַמַּם	תְּקַיֵּם
נִתּוֹקַם	נְקִים	נִתְקַמַּם	נְקַיֵּם
תִּתּוֹקָמוּן	תְּקִימוּן	תִּתְקַמְּמוּן	תְּקַיְּמוּן
תִּתּוֹקָמָן	תְּקִימָן	תִּתְקַמְּמָן	תְּקַיְּמָן
יִתּוֹקָמוּן	יְקִימוּן	יִתְקַמְּמוּן	יְקַיְּמוּן
יִתּוֹקָמָן	יְקִימָן	יִתְקַמְּמָן	יְקַיְּמָן
אִתּוֹקָם	אֲקִים	אֶתְקַמַּם	קַיֵּם
אִתּוֹקַמִי	אֲקִימִי	אֶתְקַמַּמִי	קַיְּמִי
אִתּוֹקַמוּ	אֲקִימוּ	אֶתְקַמַּמוּ	קַיְּמוּ
אִתּוֹקָמְנָא	אֲקֵמְנָא	אֶתְקַמַּמְנָא	קַיֵּמְנָא
אִתּוֹקָמָא	אֲקָמָא	אִתְקַמָּמָא	קַיָּמָא
	Præs.		**Præs.**
מִתּוֹקַם	מְקִים	מִתְקַמַּם	מְקַיֵּם
	Præt.		**Præt.**
	מְקָם		מְקַיַּם

VERBI QUIESC. ע״

Ithpeel.	Peil.	Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp.
אִתְקָם		קָם	M.	3.	SING.	PRAETERITVM.
אִתְקָמַת		קָמַת	F.	3.		
אִתְקָמְתְּ		קָמְתְּ	M.	2.		
אִתְקָמְתְּ		קָמְתְּ	F.	2.		
אִתְקָמֵת		קָמֵת	C.	1.		
אִתְקָמוּ		קָמוּ	M.	3.	PLVR.	
אִתְקָמָא		קָמָא	F.	3.		
אִתְקָמְתּוּן		קָמְתּוּן	M.	2.		
אִתְקָמְתֵּן		קָמְתֵּן	F.	2.		
אִתְקָמְנָא		קָמְנָא	C.	1.		
אֶתְקָם		אֲקוּם	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְקָם		תְּקוּם	M.	2.		
תִּתְקָמִין		תְּקוּמִין	F.	2.		
יִתְקָם		יְקוּם	M.	3.		
תִּתְקָם		תְּקוּם	F.	3.		
נִתְקָם		נְקוּם	C.	1.	PLVR.	
תִּתְקָמוּן		תְּקוּמוּן	M.	2.		
תִּתְקָמָן		תְּקוּמָן	F.	2.		
יִתְקָמוּן		יְקוּמוּן	M.	3.		
יִתְקָמָן		יְקוּמָן	F.	3.		
אִתְקָם		קוּם	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְקָמִי		קוּמִי	F.			
אִתְקָמוּ		קוּמוּ	M.	3.	PLVR.	
אִתְקָמְנָא		קוּמְנָא	F.			
אִתְקָמָא		מְקָם INFINIT.				
		Benoni.				
מִתְקָם	קִים	קָאֵם ׀ קָיֵם	M.		SING.	PARTIC.
מִתְקָמָא	קִימָא	קָיְמָא	F.			
			M.		PLVR.	
			F.			

PARADIGMA.

Ittaphal.	Aphel.	(Ithpaal) Ithpolal.	Pael.
אִתּוֹקָם	אֲקִים	אִתְקַמַּם	קַיֵּם
אִתּוֹקָמַת	אֲקִימַת	אִתְקַמְּמַת	קַיְּמַת
אִתּוֹקַמְתְּ	אֲקֵמְתְּ	אִתְקַמַּמְתְּ	קַיֵּמְתְּ
אִתּוֹקַמְתְּ	אֲקֵמְתְּ	אִתְקַמַּמְתְּ	קַיֵּמְתְּ
אִתּוֹקָמֶת	אֲקִימֶת	אִתְקַמֵּמֶת	קַיֵּמֶת
אִתּוֹקָמוּ	אֲקִימוּ	אִתְקַמַּמוּ	קַיִּמוּ
אִתּוֹקָמָא	אֲקִימָא	אִתְקַמְמָא	קַיְּמָא
אִתּוֹקַמְתּוּן	אֲקֵמְתּוּן	אִתְקַמַּמְתּוּן	קַיֵּמְתּוּן
אִתּוֹקַמְתֵּן	אֲקֵמְתֵּן	אִתְקַמַּמְתֵּן	קַיֵּמְתֵּן
אִתּוֹקַמְנָא	אֲקֵמְנָא	אִתְקַמַּמְנָא	קַיֵּמְנָא
אֶתּוֹקַם	אֲקִים	אֶתְקַמַּם	אֲקַיֵּם
תִּתּוֹקַם	תְּקִים	תִּתְקַמַּם	תְּקַיֵּם
תִּתּוֹקְמִין	תְּקִימִין	תִּתְקַמְּמִין	תְּקַיְּמִין
יִתּוֹקַם	יְקִים	יִתְקַמַּם	יְקַיֵּם
תִּתּוֹקַם	תְּקִים	תִּתְקַמַּם	תְּקַיֵּם
נִתּוֹקַם	נְקִים	נִתְקַמַּם	נְקַיֵּם
תִּתּוֹקְמוּן	תְּקִימוּן	תִּתְקַמְּמוּן	תְּקַיְּמוּן
תִּתּוֹקְמָן	תְּקִימָן	תִּתְקַמְּמָן	תְּקַיְּמָן
יִתּוֹקְמוּן	יְקִימוּן	יִתְקַמְּמוּן	יְקַיְּמוּן
יִתּוֹקְמָן	יְקִימָן	יִתְקַמְּמָן	יְקַיְּמָן
אִתּוֹקַם	אֲקִים	אֶתְקַמַּם	קַיֵּם
אִתּוֹקַמִי	אֲקִימִי	אֶתְקַמַּמִי	קַיֵּמִי
אִתּוֹקַמוּ	אֲקִימוּ	אֶתְקַמַּמוּ	קַיִּמוּ
אִתּוֹקְמְנָא	אֲקֵמְנָא	אֶתְקַמְמְנָא	קַיֵּמְנָא
אִתּוֹקָמָא	אֲקָמָא	אִתְקָמָמָא	קַיָּמָא
	Præs.		Præs.
מִתּוֹקַם	מְקִים	מִתְקַמַּם	מְקַיֵּם
	Præt.		Præt.
	מְקָם		מְקַיַּם

VERBI QUIESC. ע״

Ithpeel.	Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp.
אִתְּקָם	קָם	M.	3.	SING.	PRAETERITUM.
אִתְּקָמַת	קָמַת	F.	3.		
אִתְּקָמְתְּ	קָמְתְּ	M.	2.		
אִתְּקָמְתְּ	קָמְתְּ	F.	2.		
אִתְּקָמֵת	קָמֵת	C.	1.		
אִתְּקָמוּ	קָמוּ	M.	3.	PLUR.	
אִתְּקָמָא	קָמָא	F.	3.		
אִתְּקָמְתּוּן	קָמְתּוּן	M.	2.		
אִתְּקָמְתֵּן	קָמְתֵּן	F.	2.		
אִתְּקָמְנָא	קָמְנָא	C.	1.		
אֶתְּקָם	אֵקוּם	C.	1.	SING.	FUTURUM.
תִּתְּקָם	תְּקוּם	M.	2.		
תִּתְּקָמִין	תְּקוּמִין	F.	2.		
יִתְּקָם	יְקוּם	M.	3.		
תִּתְּקָם	תְּקוּם	F.	3.		
נִתְּקָם	נְקוּם	C.	1.	PLUR.	
תִּתְּקָמוּן	תְּקוּמוּן	M.	2.		
תִּתְּקָמָן	תְּקוּמָן	F.	2.		
יִתְּקָמוּן	יְקוּמוּן	M.	3.		
יִתְּקָמָן	יְקוּמָן	F.	3.		
אִתְּקָם	קוּם	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְּקָמִי	קוּמִי	F.	2.		
אִתְּקָמוּ	קוּמוּ	M.	3.	PLUR.	
אִתְּקָמְנָא	קוּמְנָא	F.	3.		
אִתְּקָמָא	מְקָם	INFINIT.			
	Peil. / Benoni.				PARTIC.
מִתְּקָם	קִים / קָאֵם . קַיֵּם	M.		SING.	
מִתְּקָמָא	קִימָא / קָיְמָא	F.			
		M.		PLUR.	
		F.			

§. 17.

Verba quiescc. ל״א (ל״ה):

A.

Die Hebräer haben besondere Verba quiescc. ל״א und besondere Verba quiescc. ל״ה, und sind in Unterscheidung beyder Klassen ungemein genau. Die Chaldäer hingegen, als Aramäer, haben eigentlich gar keine Verba quiescc. ל״ה, sondern schreiben nicht nur die hebräischen Verba ל״א auch mit einem א, sondern auch das ruhende ה der hebr. Verbor ל״ה verwandeln sie in א. Z. B. ברא Chald. בְּרָא; aber auch z. B. רָמָה jecit &c. Chald. רְמָא. Ob nun gleich im Daniel und Esra, deren chaldäischer Dialekt überhaupt viel hebräischartiges hat, oft ein ruhendes ה zum dritten Stammbuchstaben hat, (wie z. B. das Verbum הֲוָה fuit, welches selbst in den Targumen fast allezeit mit dem ruhenden ה vorkommt): so unterscheidet sich doch ein solches Verbum in der Flektion gar nicht von denjenigen, welche dafür zum dritten Stammbuchstaben ein א haben, wie im Hebräischen, sondern es ist dieses nur eine verschiedene Orthographie.

B.

Bisweilen haben diese Zeitwörter, statt des א oder ה, zum dritten Stammbuchstaben auch ein in Chirek, oder (..) ruhendes (י). Z. B. רְמִי *jecit.* חֲמִי oder חֲמִי *vidit*; חֲרִי laetatus est. שְׁתִי *bibit* כְּהִי *caligauit.* — Dem Anfänger ist dieses vielleicht auffallend; allein 1) schon aus dem Hebräischen, (vergl. mit dem Arabischen) ist bekannt, daß die Verba quiescc. ל״ה ursprünglich Verba ל״י oder ל״ו sind. Zum 2) aber; wenn man auch nicht so weit zurückgehen, sondern א oder ה erst annehmen will: so kommt dafür doch schon, nach der Lehre der Morgenländer

der von den Vokalbuchstaben, und ihrem Verhältniß zu den ihnen vorstehenden Vokalzeichen, das (י) heraus. „Vokalbuchstaben (welche א (ה) ו und י sind) die ein „heterogenes Vokalzeichen vor (ante) sich haben, gehen „in denjenigen Vokalbuchstaben über, der mit dem vorstehen„den Vokalzeichen homogen ist" ist eine Hauptregel. — Wenn ich nun z. B. beym Verbo רְמָא oder רְמָה *jecit*, im Praet. Peal diejenige Form annehmen will, da der mittelste Stammbuchstab Chirek hat (רְמִא oder רְמִה), so ist א und ה von Chirek heterogen; es muß also in (י) übergehen, welches mit Chirek homogen ist רְמִי. Eben so wenn ich die Form קְטֵל annehme; z. B שְׁתֵא oder שְׁתֵה. Hier kann man nun zwar nicht sagen, א oder ה sey von (..) heterogen; allein 1) (י) ruht doch noch lieber und natürlicher in (..) als א und ה. 2) Haben wir die Regel: „Ein in einem homogenen Vokalzeichen ruhender Vokalbuchstab pflegt bisweilen mit einem andern, mit welchem das Vokalzeichen ebenfalls homogen ist, (oft nur nach willkührlicher Orthographie!) verwechselt zu werden." Hier ist aber noch überdies der Umstand, daß (י) in (..) lieber ruhet, als ה und א. Daher kann nun שְׁתֵי entstehen, — aus שְׁתֵא, oder שְׁתֵה — Die beyden angeführten Hauptregeln von den Vokalbuchstaben der Morgenländer, s. in meiner Ausführl. Hebr. Sprachl. §. 13. Reg. 2 und Reg. 5. S. 16 und S. 21, wo sie mit vielen Beyspielen aus dem Hebräischen erläutert sind.

I. So, wie nun aber im *Praeterit. Peal* die Form קְטַל ((ַ) sub med.) die gewöhnlichste ist, und die Form קְטֵל die seltnere, so ist nun auch in diesen Zeitwörtern die Form מְלָא oder מְלָה die gewöhnliche; und מְלֵי die seltnere. — Wie jene im Praet. Peal flektirt werde, s. auf dem Paradigma!

Aa.

Die dritte weibliche Person im Singular ist gewöhnlich מְלָת für מְלָאת. Es ist aber nicht nur diese plene geschriebene Form מְלָאת auch gewöhnlich, z. B. Dan. 2, 35. sondern es kommt auch die Form מְלַת (per (ַ)) und in andern Handschriften mit einem im (ַ) ruhenden א — מְלַאת vor. Z. B. הֲוַת *fuit f.* Dan. 2, 35. מְטַת *peruenit.* Dan. 4, 19. 21. — מְלַאת Dan. 2, 35. in verschiedenen Handschriften.

Bb.

Die zweyte Person im Singular darf, wegen des vorhergehenden leeren und die vorhergehende Sylbe schließenden (י) im ת afform. kein Dages haben. Vergl. §. 5. Nr. 1. a. mit Dan. 2, 31. 34. 41. 43. K. 4, 17. — Also מְלַיְתָ, nicht מְלַיְתָּ, wie es nach der hebräischen Grammatik heißen müßte. — Dan. 4, 19. kommt רְבִית vor, ohne (ְ) unter (י) und (ת); allein dies ist keine Anomalie, sondern, wie das Kri lehret, eine andere Leseart, nemlich רְבַת — mit Verwerfung des (י). Bekanntlich gehören die Punkte nicht zum Cthib, sondern zum Kri.

Cc.

Die zweyte Person im Singular (מְלַיְתָ) hat auch (ֵ): Z. B. בְּנֵיתָ *aedificasti* 5 Mos. 6, 10.

Dd.

Die dritte männliche Person im Plural bekommt bisweilen vor dem ו noch ein א. Z. סְגִיאוּ *creuerunt.* 2 Mos. 1, 7. רְבִיאוּ *multiplicati sunt.* Richt. 11, 2. צְדִיאוּ *destructa sunt.* Joel 1, 17.

Anmerk. 1. In den übrigen Conjugationen ist dieses noch gewöhnlicher! Z. B. שָׁרִיאוּ *coeperunt*. 1 Mos. 6, 1. (für שָׁרִיו) — אַיְתִיאוּ *adduxerunt*. 1 Mos. 47, 17. אִתְבְּרִיאוּ *creati sunt*. Psalm 139, 16. Pred. Sal. 7, 17.

Anmerk. 2. Dies א wird bisweilen, mit Beybehaltung der Punktation, auch ausgelassen (z. B.) אַיְתִיו *attulerunt*. 2 Mos. 32, 3.); bisweilen mit (י) vertauscht. (Z. B. אִתְבְּרִיוּ creati sunt. 1 Mos. 2, 4.)

Ee.

Die dritte weibliche Person im Plural geht auch bisweilen auf אָן oder ָן aus. Z. B. קְרָאָן *vocauerunt*. F. Ruth 4, 17. 5 Mos. 3, 9. (בְּכִיאָן *plorarunt* F. Ruth 1, 14. wofür jedoch andere בָּכְיָן Part. pl. fem. haben.) — קְרָן *vocarunt*. 5 Mos. 2, 11. 20.

Die erste Person im Singular verwandelt ante Suffixa ihr ruhendes (י) in ein lautbares; bekommt also (ְ) und vor sich (ַ). Z. B. בְּנַיְתַהּ *aedificaui illam*. Dan. 4, 27. aus בְּנִית l. בְּנֵית.

Ff.

Außer dem Paradigma des Praet. Peal, wie ich es zu Ende dieses § gebe, muß man sich noch eins merken, welches sich von jenem hauptsächlich dadurch unterscheidet, daß der mittelste Stammbuchstab in allen Personen der beyden Numerorum Chirek hat:

Praet.

Plur.		Sing.	
רְמִיאוּ m. f. רְמִיו	3.	רְמִי m.	3.
רְמִיאָא f. f. רְמִיָּה		רְמִיַּת f.	
רְמִיתוּן m.	2.	רְמִית m.	2.
רְמִיתֵן f.		רְמִית f.	
רְמִינָא c.	1.	רְמִית c.	1.

Nach diesem Paradigma gehen 1) die Verba (act. & intrans. & Passiu.) formae קְטַל, oder, welche ein (י), praeuio Chirek, zum dritten Stammbuchstaben haben, z. B. רְמִי ; חֲדִי ; חֲמִי u. s. w. S. oben A. — 2) Alle übrige Conjugationen; z. B. von גְּלָה ; Ithpeel אִתְגְּלִי ; Pael גַּלִּי ; Ithpaal אִתְגַּלִּי ; Aphel אַגְלִי ; Itthaphal אִתַּגְלִי S. das Paradigma!

Anmerk. 1. Die dritte weibliche Person im Singular (רְמִיַּת) kann auch, ohne Dages רְמִיַת (auch mit ָ); יָאַת und יְאָת heißen; nicht nur in der ersten, sondern auch in den übrigen Conjugationen. Z. B. כְּהִיָת *caligauit.* Hiob 17, 7. בְּלִיַאת *veterauit.* 5 Mos. 29, 5. אִתְמְלִיאָת *repleta est.* 1 Mos. 6, 13. אִתְבְּרִיאָת *creata est.* 4 Mos. 16, 30. — Auch kommt יַת — vor. Z. B. הֵיתַיִת *adducta est.* S. oben §. 8. A. Nr. 2.

Anmerk. 2. Wegen der dritten männlichen Person des Plurals, und zwar wegen der Form mit א vor dem ו s. oben Dd mehrere Beyspiele.

Anmerk. 3. Die dritte weibliche Person im Plural (רְמִיאָא) kommt auch in den Formen רַמִיָא und רְמִיאָן vor. Z. B. בָּהֲיָא *caligarunt. f.* 1 Mos. 27, 1. בְּכִיאָן plorarunt. S. oben bey Ec.

Anmerk. 4. In den übrigen Conjugationen, außer Peal, ist zwar diejenige Form, welche (praeuio Chirek) das א (tert. rad.) in (י) verwandelt, die gewöhnliche. Man findet indessen doch auch in diesen Conjugationen das א praeuio (ָ) beybehalten. Z. B. אִתְחֲוָא *indicatum est.* 1 Mos. 27, 42. Jerem. 23, 25.

II. *Infinitiui.* — a) Der Infinitiv in Peal geht gewöhnlich auf (ֵא) aus: מִגְלֵא; מִבְנֵא *aedificare.* Esr. 5, 2. — In den Targumen aber gemeiniglich auf (ֵי) z. B. מִסְגֵי *crescere.* 1 Mos. 6, 1. מִבְנֵי Ezech. 17, 17. — und mit einem paragogischen, gleichsam emphatischen ה: — מִבְנְיָה Esr. 5, 9. = b) Wird aber der Infinit. mit einem Tempore finito desselben Zeitworts zusammengesetzt: so wird gern (aber nicht allezeit!) die Form der regulären Zeitwörter (מִקְטַל) מִגְלָא angenommen. Z. B. מִדְלָא דְלָא *hauriendo hausit.* 2 Mos. 2, 19. — Doch aber auch z. B. מִבְנֵא בְּנֵיתִי *aedificando aedificaui.* 1 Kön. 8, 13. מֵחָא תֵּחֵי *viuendo viues.* 2 Kön. 8, 10. מֵחֵי יְחֵי *viuendo viuet.* Ezech. 18, 21. = c) Vor den Suffixen wird auch im Daniel und Esra, statt א ein (י) angenommen; z. B. מֵזְיֵהּ *Succendere eam.* Dan. 3, 19. (R. אֲזָא) — מִקְרֵינָא *clamare nostr.* Psalm 20, 10. — Dies (י) kann aber ante suffixa auch gar wegfallen. Z. B. בְּמִבְנָךְ in deinem bauen. Ezech. 16, 31. מִבְעֲנִי *quaerere me.* 1 Sam. 27, 1.

Anmerk. Die Infinitive der übrigen Conjugationen gehen auf אָא oder (§. 2. Nr. 5 b.) אָה aus. S. das Paradigma!

III. *Imperatiui.* Der Imperativ in Peal (2 masc. sing.) hat גְּלִי oder גְּלֵי. Z. B. חֱיִי *viue.* Dan. 2, 4. קְרִי *voca.* Hos. 1, 6. (Die übrigen Imperative s. auf dem Paradigma!) = Im *femin. sing.* nach Syr. Analogie גְּלַי. Dafür kommt 1 Sam. 25, 35. גְּלִי; חֲזִי *vide!* fem. vor, aber vermuthlich durch Nachlässigkeit der Punktatoren, wie schon Lud. de Dieu bemerkt, der, analogisch, חֲזַי punktirt haben will. = Aber die Form גְּלָא hat Analogie (s. oben B. 2. die Regel.) und Autorität. Z. B. אֱתָא *veni!* fem. 1 Mos. 19, 32. und in Pael חַוָּא *indica!* fem. 1 Mos. 24, 23. (das הֲוָיא *esto* fem. 1 Mos. 24, 60. aber gehört nicht hieher, sondern ist aus הֲוִי und dem א paragog.) = Die weibliche Form גְּלָא kommt aber auch von der männlichen Person vor. Z. B. אֱתָא; אִיתָא *veni!* (vir) 4 Mos. 22, 11. K. 23, 7. קְרָא *voca!* (vir) Hos. 1, 4. Dies ist noch minder sonderbar. Es ist nemlich die auch in den Verbis reg. sonderlich wegen eines Gutturals, oder ר gewöhnliche Form קְטַל S. §. 11. A. a. = Die männliche Person im Plural geht zwar gewöhnlich auf וֹ aus (גְּלוֹ u. s. w.): man findet aber auch die Endigung (וּ) wie in andern Zeitwörtern. Z. B. קְרוּ *vocate.* Ruth. 1, 20. = Die weibliche im Plural (גְּלָאנָא oder גְּלָנָא; גְּלָנָה) kommt auch in der Form גְּלָאָה vor, z. B. 2 Sam. 1, 24. בְּכָאָה *flete.* Vielleicht aber, wie schon Buxtorf vermuthet, durch einen Schreibfehler, für בְּכָאנָה. Durch eine hier nicht ungewöhnliche Abkürzung (Apocope) aber kommt auch גְּלָן vor: Z. B. קְרָן *vocate* (fem.) 2 Mos. 2, 20. — Dergleichen Abkürzung leidet der Imperativ auch im Singular. Z. B. אֵשְׁתְּ *bibe.*

1 Mos.

1 Mos. 24, 14. חַוִּי indica. 1 Mos. 37, 16. שַׁוִּי pone. 1 Mos. 44, 1. — Der apocopirte Imperativ ist in den Verbis quiesc. ל״ה auch im Hebräischen sehr gewöhnlich. S. m. Ausführl. Hebr. Sprachlehre §. 110. Hauptanmerk. II. S. 412. f.

IV. Die *Futura* gehen im Daniel und Esra gemeiniglich auf אֵ (z. B. אֲבַעֵא *quaeram*. Dan. 7, 16.) oder, nach mehr hebräischer Art, auf הֵ (z. B. יֶעְדֵּה *cessabit*. Dan. 7, 14.) seltner auf (ֵי) aus, (z. B. יִתְקְרֵי *vocabitur*. Dan. 5, 12.) hingegen in den Targumen ordentlicher Weise auf (ֵי) (z. B. יִרְבֵּי *crescet*. Hiob 5, 6. u. s. w.) seltner auf (ֵא) (z. B. יִתְגְּלֵא 1 Chron. 12, 17.) oder auf (ָא); doch im Fut. Ithpaal von רְבָא meistentheils. Z. B. יִתְרַבָּא *magnificabitur*. 3 Mos. 21, 10. 4 Mos. 24, 7. u. w. Dies ist die in dem Verb. perf. &c. gewöhnliche Form. (Doch kommt auch יִתְרַבֵּי Jes. 11, 1. Zach. 6, 12. vor).

Uebrigens s. das Paradigma!

Anmerk. Statt der Endigung וֹן (3 m. plur.) kommt auch (wie gewöhnlich im Hebräischen) ohne Nun, (וֹ) vor; z. B. יִשְׁתַּנּוֹ *mutentur*. Dan. 5, 10. — auch die in andern Zeitwörtern gewöhnliche Endigung וּן kommt auch hier zuweilen vor; z. B. יִשְׁתַּנּוּן *mutabuntur*. Dan. 7, 28. יְהַעְדּוֹן *transferent* s. *aufferent*. Dan. 7, 26. (mit noch überdies beybehaltnem (hebr.) Charakter der Conj. Aphel.)

V. Die *Participia* endigen sich im Daniel und Esra auf אֵ, oder hebräischer, auf הֵ (z. B. Benon.

צָבֵא *volens*. Dan. 5, 19. שָׁתֵה *bibens*. Dan. 5, 1.) In den Targumen aber gewöhnlich auf (ֵי) (als מְלֵי *bauriens*. 5 Mos. 29, 11. אָתֵי *veniens*. 1 Mos. 33, 1. ff. — Eben so das Particip. Peil גְּלֵא s. גְּלֵה (z. B. בְּנֵה *aedificatus*. Esr. 5, 11.) Es kommt aber auch die in dem Verb. perf. gewöhnliche Form, mit Chirek, vor: גְּלִי z. B. קְרִי *lectum*. Esr. 4, 18. 23.

Anmerk. 1. Das א oder ה geht bey einem Zuwachs am Ende in (ְי) über; oder — wenn man lieber will — es wird dann gewöhnlich die Form mit ֵי angenommen. Z. B. das femin. von אָתֵא ist אָתְיָא *veniens* f. 1 Mos. 16, 8. oder, wie in den Targumen öfters, mit (ַ) sub prima R. אַתְיָא; חָזְיָא *videns*. 1 Mos. 16, 13. (§. 3) — Doch findet man auch, sonderlich vom Verbo סְנָא *odisse* das א, bey einem Zuwachs am Ende beybehalten. Z. B. סָנְאָךְ *osores tui*. 5 Mos. 7, 15. סָנְאֵיהוֹן *osores eorum*. Amos 9, 2. So auch im Particip. Peil (oder Hebräischartiger, Paul, s. §. 13. A. b.) שְׂנוּאֲתָא *exosa*. 1 Mos. 29, 31. (29.)

Anmerk. 2. Da ordentlicher Weise bey einem Zuwachs am Ende das א zu (ְי) wird: so ist folglich das fem. sing. (z. B. גָּלְיָא) vom masc. emphat. (גָּלְיָא) und, in so fern prim. rad. im Part. Ben. auch bisweilen nur (ַ) bekommt, (wie z. B. אַתְיָא für אָתְיָא 1 Mos. 16, 13.) auch vom fem. Peil nicht zu unterscheiden. Z. B. אָתְיָא kann das femin. — aber auch das mascul. emphat. seyn. Und בְּסִיָא kann

kann ebenfalls beydes — und noch überdies das fem. Part. *Peil* seyn. Und als letzteres kommt es Hiob 28, 21. vor, wo es weder durch *tegens* (vir) noch durch *tegens* fem. übersetzt werden kann, sondern durch *tecta* f. — Hier muß also lediglich die grammatische und rhetorische Konnexion entscheiden.

Anmerk. 3. Der männliche Plural leidet viel Mannigfaltigkeit. Gewöhnlich geht er in diesen Zeitwörtern, beym Daniel und Esra, auf ַיִן aus. Z. B. בָּנַיִן *aedificantes*. Esr. 4, 12. und in Peil שְׁרַיִן *soluti* m. Dan. 3, 25. Man findet aber auch in den Targumen die Endigungen

a) ִין, wie in den übrigen Zeitwörtern. Z. B. שָׁתִין *bibentes*. Hiob 1, 13. אַיְתִין *offerentes*. ohne מ praeform. 2 Chr. 9, 14.

b) ָן, welches sonst in diesen Zeitwörtern der weibliche Plural der Participien ist. Z. B. שָׁתְיָן *bibentes* m. 1 Mos. 19, 3. und מָחְיָן *percutientes* m. 1 Mos. 3, 15. im Jerusalem. Targ. חָמְיָן *videntes* m. 1 Mos. 3, 7. beym Jonathan. — מִתְחַמְיָן *visi*. 1 Mos. 19, 3. Jerus. — u. s. w.

c) ָן, sonst die weibliche Endigung des Plurals der Participien rc. in den übrigen Verbis. Z. B. שָׁתָן *bibentes*. Hagg. 1, 6. רָעָן *pascentes* (fratres)

tres) 1 Mos. 37, 13. נָצִּן *rixantes* (viri). 2 Mos 2, 13. מִתְנַבְּן *vaticinantes* (prophetae) Jerem. 23, 25. u. s. w. — Eben so im Part. Peil. z. B. מִכֵּן וּמְעֻנָּן *percussi & afflicti* m. Jes. 53, 4.

d) אָן plene. z. B. שָׁתָאן *bibentes*. 1 Chron. 12, 13.

Schlußanmerkung.

Diejenigen Zeitwörter, die nicht nur wegen des dritten Stammbuchstaben (א; ה; י;) sondern zugleich auch noch wegen eines andern Buchstaben anomalisch sind, haben, wenn man mit den Anomalien und Eigenheiten einer jeden Klasse der anomalischen Zeitwörter besonders bekannt ist, weiter keine Schwierigkeit. z. B. ich habe

1) ein Verbum ל״א, das zugleich פ״ן ist (als נְדָא *adspergi*;) da muß also z. B. in Aphel das leere, in die Mitte zu stehen kommen und die Sylbe schließen sollende Nun wegfallen und im mittelsten Stammbuchstaben durch ein starkes Dages ersetzt werden; und א tert. rad. geht, praeuio Chirek in י über: אַדִּי *adspersit*. 3 Mos. 8, 11.

2) Ein Verbum ל״א, das zugleich פ״א ist; z. B. אֲתָא *venit*. da muß ich also das Zeitwort nach der bekannten doppelten Anomalie behandeln; folglich z. B. im Futuro יֵיתֵי oder יֵאתֵא und im Infinitiv מֵיתֵי &c. sagen.

3) Ein Verbum ל״א und פ״י zugleich. Z. B. יְרָא f. יְרָה davon in Aphel אוֹדִי *celebrauit*. Von יְנָא, אוֹנִי *oppressit*. Ezech. 18, 7. Von יְמָא *jurauit*, Fut. Peal יֵימֵי ; תֵימֵי *jurabis*; 5 Mos. 5, 11. Aph. אוֹמֵי *jurare coegit*. 5 Mos. 13, 19. u. s. w.

PARADIGMA:

Ittaphal.	*Aphel.*	*Ithpaal.*	*Pael.*
אִתַּגְלִי	אַגְלִי	אִתְגַּלִּי	גַּלִּי
אִתַּגְלִיַּת	אַגְלִיַּת	אִתְגַּלִּיַּת	גַּלִּיַּת
אִתַּגְלִיתָ	אַגְלֵיתָ	אִתְגַּלִּיתָ	גַּלִּיתָ
אִתַּגְלִית	אַגְלֵית	אִתְגַּלִּית	גַּלִּית
אִתַּגְלֵית	אַגְלִיתִי	אִתְגַּלִּיתִי	גַּלִּיתִי,
אִתַּגְלִיו	אַגְלִיו	אִתְגַּלִּיו	גַּלִּיו
אִתַּגְלִיאָה	אַגְלִיאָה	אִתְגַּלִּיאָה	גַּלִּיאָה
אִתַּגְלֵיתוּן	אַגְלֵיתוּן	אִתְגַּלִּיתוּן	גַּלִּיתוּן
אִתַּגְלֵיתֵן	אַגְלֵיתֵן	אִתְגַּלִּיתֵן	גַּלִּיתֵן
אִתַּגְלֵינָא	אַגְלֵינָא	אִתְגַּלִּינָא	גַּלִּינָא
אִתַּגְלֵא	אַגְלֵי	אֶתְגַּלֵּא	אֲגַלֵּא
תִּתַּגְלֵא	תַּגְלֵי	תִּתְגַּלֵּא	תְּגַלֵּא
תִּתַּגְלִין	תַּגְלִין	תִּתְגַּלִּין	תְּגַלִּין
יִתַּגְלֵא	יַגְלֵי	יִתְגַּלֵּא	יְגַלֵּא
תִּתַּגְלֵא	תַּגְלֵי	תִּתְגַּלֵּא	תְּגַלֵּא
נִתַּגְלֵא	נַגְלֵי	נִתְגַּלֵּא	נְגַלֵּא
תִּתַּגְלוֹן	תַּגְלוֹן	תִּתְגַּלּוֹן	תְּגַלּוֹן
תִּתַּגְלְיָן	תַּגְלְיָן	תִּתְגַּלְיָן	תְּגַלְיָן
יִתַּגְלוֹן	יַגְלוֹן	יִתְגַּלּוֹן	יְגַלּוֹן
יִתַּגְלְיָן	יַגְלְיָן	יִתְגַּלְיָן	יְגַלְיָן
אִתַּגְלִי	אַגְלִי	אִתְגַּלִּי	גַּלִּי
אִתַּגְלָא	אַגְלָא	אִתְגַּלָּא	גַּלָּא
אִתַּגְלוֹ	אַגְלוֹ	אִתְגַּלּוֹ	גַּלּוֹ
אִתַּגְלֵינָא	אַגְלֵינָא	אִתְגַּלָּנָא	גַּלָּנָא
אִתַּגְלָאָה	אַגְלָאָה	אִתְגַּלָּאָה	גַּלָּאָה
מִתַּגְלֵי	Præs. מַגְלֵא	מִתְגַּלֵּא	Præs. מְגַלֵּי
	Præt. מַגְלֵי		Præt. מְגַלַּי

VERBI לא vel לה

Ithpeel.	Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp.
אִתְגְּלִי	גְּלָה ſ. גְּלָא	M.	3.	SING.	PRAETERITVM.
אִתְגְּלִיַת	גְּלָת	F.			
אִתְגְּלִיתָ	גְּלַיְתָ ſ. גְּלֵיתָ	M.	2.		
אִתְגְּלִית	גְּלַיְתְ	F.			
אִתְגְּלִיתִי	גְּלִית ſ. ـֵית	C.	1.		
אִתְגְּלִיו	גְּלוֹ	M.	3.	PLVR.	
אִתְגְּלִיאָה	גְּלָאָה	F.			
אִתְגְּלִיתוּן	גְּלֵיתוּן	M.	2.		
אִתְגְּלִיתֵן	גְּלֵיתֵן	F.			
אִתְגְּלִינָא	גְּלֵינָא	C.	1.		
אֶתְגְּלֵי	אֶגְלֵא ſ. ـֵי	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְגְּלֵי	תִּגְלֵא ſ. ـֵי	M.	2.		
תִּתְגְּלִין	תִּגְלִין	F.			
יִתְגְּלֵי	יִגְלֵא ſ. ـֵי	M.	3.		
תִּתְגְּלֵי	תִּגְלֵא ſ. ـֵי	F.			
נִתְגְּלֵי	נִגְלֵא ſ. ـֵי	C.	1.	PLVR.	
תִּתְגְּלוֹן	תִּגְלוֹן	M.	2.		
תִּתְגַּלְיָן	תִּגְלְיָן	F.			
יִתְגְּלוֹן	יִגְלוֹן	M.	3.		
יִתְגַּלְיָן	יִגְלְיָן	F.			
אִתְגְּלֵי	גְּלִי ſ. גְּלֵי	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְגְּלָא	גְּלָא ſ. גְּלָי	F.			
אִתְגְּלוֹ	גְּלוֹ	M.	3.	PLVR.	
אִתְגְּלָנָא	גְּלָאנָה ſ. גְּלָן	F.			
אִתְגְּלָאָה	מִגְלֵא ſ. מִגְלֵי	INFINIT.			
	Peil. | Benoni.				PARTIC.
מִתְגְּלֵי	גְּלֵא v. גְּלֵי | גָּלֵא	M.		SING.	
מִתְגַּלְיָא	גַּלְיָא | גָּלְיָא	F.			
מִתְגְּלַיִן	גְּלַיִן | גָּלַיִן	M.		PLVR.	
מִתְגַּלְיָן	גְּלְיָן | גָּלְיָן	F.			

§. 18.

Verba geminantt. ע.

Von den Verbis כ״ן habe ich bereits oben, hinter dem §. 15. gehandelt. Hier also nur von den schon schwerern Verbis gem. ע!

I. Die Hauptregel bey den Verbis gem. ע ist: „der mittelste Stammbuchstab wird weggeworfen und durch „ein starkes Dages ersetzt.“

1) Im ersten Stammbuchstaben, wenn das Wort durch eine litt. praeformat. wächst. Z. B. אַדִּק; מְדַּק Rad. דְּקַק. — Statt dieses Dages kommt auch ein Nun vor. Z. B. הַנְעֵל *introduxit*. Dan. 2, 25. הַנְעָלָה *introducere* Dan. 4, 3. (6.) für הַעֵל; und הַצָּלָה f. אַ. R. צְלַל.

2) Im dritten Stammbuchstaben, wenn das Wort durch litt. afformativ. wächst. Z. B. דַּקַּת; R. דְּקַק; עַלַּת *ingressa est*. Dan. 5, 10. (R. עֲלַל) nach dem Kri. (Nach dem Cthib aber עללת, welches עִלְלַת (nach der Form des Verbi perfecti) zu punktiren wäre. Es sind also hier zwo Lesearten mit einander verbunden.) — דַּקּוּ *comminuti* (a) *sunt*. Dafür kommt הָקוּ Dan. 2, 35. vor; ohne Dages, und statt dessen, vorher ein langer Vokal; jedoch ohne Grund und Ursache; daher auch der Casselsche Codex nach der Regel, דַּקּוּ hat.

II. Conjug. Peal.

1) Der Infinitiv in Peal muß also, nach I. 1. מִקַּל heißen, für מִקְלַל; nur daß, der Regel nach, wenn der erste Stammbuchstab ein Guttural ist, das Dages nicht

Statt

Statt haben kann: und so auch übrigens nach der Regel von den Gutturalen. Z. B. מְחַן misereri. Dan. 4, 24. מֵעַל intrare; und substant. ℐo intrare s. occasus solis. Dan. 6, 14. (15.)

2) Der Imperativ in Peal קוֹל oder קֹל. Z. B. עוֹל s. עֹל ingredere. 1 Mos. 7, 1. — גֹּדּוּ succidite. Dan. 4, 11. בֹּזּוּ diripite. Nah. 2, 9. Statt dieser Form, welche die gewöhnliche ist, kommt auch vor

a) קֹלּ. Z. B. 5 Mos. 1, 7. עֹלּוּ ingredimini.

b) קְלוֹל. Z. B. בְּרוֹר elige. 1 Chron. 21, 10.

3) Das Futurum in Peal behält unter den litt. praeformat. die Vokale, wie in der Verbis perfectis; und der erste Stammbuchstab wird mit (וֹ) ausgesprochen. Z. B. אֶקוֹל; תִּקוֹל u. s. w. S. das Paradigma.

Doch haben a) die litterae praeformat. nicht nur wegen eines Dages, das der erste Stammbuchstab nicht litte, sondern auch zuweilen außer diesem Fall, ein (..); bisweilen auch mit darinnen ruhendem (י) als matre lectionis, vocalem (..) indigitante. Z. B. תֵּרוֹג concupisces. 5 Mos. 5, 21. יֵיחוֹר ardescet. Psalm 2, 12. — תֵּגוֹז tondebis. 5 Mos. 15, 19. = b) Statt וֹ kommt, wiewol seltner, auch וּ vor; als תֵּיעוּל ingredieris. 1 Mos. 6, 18. und so denn auch c) (ְ) wie auch in den Verbis perfectis und andern. Z. B. תְּקַן inuidebis. Spr. Sal. 24, 19.

4) Das Participium Benoni kommt, (wie Peil, דְּקִיק) gemeiniglich regelmäßig (דָּקֵק bey den Targumisten auch mit der matre lectionis דָּקֵיק z. B. גָּזֵין *tondens*. 1 Sam. 25, 4.) Doch aber auch zusammengezogen (דָּק) vor. — Dan. 4, 4. Kap. 5, 8. ist in עַלְלִין oder עָלְלִין eine doppelte Leseart verbunden; nemlich entweder עַלְלִין s. עָלְלִין oder עָלִין s. עַלִּין.

Anmerk. Man findet aber auch, nach Art der Syrer, דָּאֵק und, mit (י) statt א, דָּיֵק z. B. מָאֵס *liquescens*. Ps. 58, 9. und קָיֵץ *exscindens*. Jerem. 10, 3.

III. Die passive Conjugation *Ithpeel* geht entweder ganz regelmäßig (אִתְגְּלֵל auch mit (ַ) יִתְגְּרַר *trabetur*. Jer. 22, 19. oder mit (ִי) als אִתְבְּזִיז *direptus est*. Hos. 8, 8.), oder — wenn der mittelste Stammbuchstab je weggeworfen wird: so wird das charakteristische ת durch Dages verdoppelt: אִתַּגֵּל s. ַל z. B. אִתַּעַל *introductus est*; F. יִתַּעַל 3 Mos. 10, 19. Kap. 11, 32. אִתַּעַלוּ *introducti sunt*. 1 Mos. 43, 18.

IV. *Pael* und *Ithpaal* gehen ganz regelmäßig. Es kommt aber auch dafür die Conj. Pohel im Activ. und Passivo vor. (Z. B. שׁוֹמֵם; אֶשְׁתּוֹמַם *obstupefactus est*. Dan. 4, 16.); imgleichen die Conjug. Pilpel. Z. B. דַקְדֵק; Part. מְדַקְדֵּק *comminuens*. Hiob 9, 17. Passiv. אִדַּקְדַּק; יִדַּקְדְּקוּן *comminuentur*. Jes. 21, 9. Nahum 3, 10.

V. *Aphel* אַדֵּק; und in den Targumen auch אַדֵּיק wie auch in andern Verbis. — Auch (ַ) oder (ֵי) sub prima rad. Z. B. תַּדֵּק *comminuet* fem. Dan. 2, 40. מַבִּיז *dissipans*. Jes. 24, 1. — Ist der erste Stammbuch-

stab

stab ein Guttural, oder ר: so wird nach gewöhnlicher Regel verfahren. Z. B. אָעֵל *introduxit*. 1 Mos. 8, 9. und הָעָלָה *introducere*. Dan. 5, 7. wo das ה ein (ָ) statt (ַ) hat, weil ע mit (ָ) folgt. Dies ahmen auch einige andere, ohne Ursache, nach. Z. B. אָגֵין *protegam*. 2 Kön. 20, 6. יָגֵין *proteget*. Jes. 31, 5. Vergl. I. 2. — Von (נ) statt des Dages, s. I. 1. —

Es kommt aber auch die reguläre Form אַדְקֵק vor. Z. B. חַטְלֵל *tegebat se* f. Dan. 4, 9.

Itthaphal: אִתַּדַּק. S. das Paradigma. Dafür das hebräische Hophal; z. B. הֻעַל *introductus est*. Dan. 5, 13. הֻעַלוּ *introducti sunt*. V. 15.

Schaphel: שַׁדֵּק; aber auch regelmäßig: שַׁחְרֵר *manumisit*. 1 Mos. 30, 4. 9. (Jonath.) — Pass. אִשְׁתַּחְרַר *manumissus est*. Part. plur. kommt 2 Mos. 21, 7. vor.

PARA-

PARADIGMA.

Ittaphal.	*Aphel.*	*Ithpoal.*	*Poel.*
אִתַּדַּק	אַדֵּק	אִתְגַּלַּל	דֹּקֵק
אִתַּדְּקַת	אַדִּקַת	אִתְגַּלְלַת	דֹּקְקַת
אִתַּדַּקְתְּ	אַדֵּקְתְּ	אִתְגַּלַּלְתְּ	דֹּקֵקְתְּ
אִתַּדַּקְתְּ	אַדֵּקְתְּ	אִתְגַּלַּלְתְּ	דֹּקֵקְתְּ
אִתַּדְּקֵת	אַדִּקֵת	אִתְגַּלְלֵת	דֹּקְקֵת
אִתַּדַּקוּ	אַדִּקוּ	אִתְגַּלַּלוּ	דֹּקִקוּ
אִתַּדַּקָא	אַדִּקָא	אִתְגַּלַּלָא	דֹּקְקָא
אִתַּדַּקְתּוּן	אַדֵּקְתּוּן	אִתְגַּלַּלְתּוּן	דֹּקֵקְתּוּן
אִתַּדַּקְתֵּן	אַדֵּקְתֵּן	אִתְגַּלַּלְתֵּן	דֹּקֵקְתֵּן
אִתַּדַּקְנָא	אַדֵּקְנָא	אִתְגַּלַּלְנָא	דֹּקֵקְנָא
אֶתַּדַּק	אַדֵּק	אֶתְגַּלַּל	אֲדַקְדֵּק
תִּתַּדַּק	תַּדֵּק	תִּתְגַּלַּל	תְּדַקְדֵּק
תִּתַּדְּקִין	תַּדְּקִין	תִּתְגַּלְלִין	תְּדַקְדְּקִין
יִתַּדַּק	יַדֵּק	יִתְגַּלַּל	יְדַקְדֵּק
תִּתַּדַּק	תַּדֵּק	תִּתְגַּלַּל	תְּדַקְדֵּק
נִתַּדַּק	נַדֵּק	נִתְגַּלַּל	נְדַקְדֵּק
תִּתַּדְּקוּן	תַּדְּקוּן	תִּתְגַּלְלוּן	תְּדַקְדְּקוּן
תִּתַּדְּקָן	תַּדְּקָן	תִּתְגַּלְלָן	תְּדַקְדְּקָן
יִתַּדְּקוּן	יַדְּקוּן	יִתְגַּלְלוּן	יְדַקְדְּקוּן
יִתַּדְּקָן	יַדְּקָן	יִתְגַּלְלָן	יְדַקְדְּקָן
אִתַּדַּק	אַדֵּק	אֶתְגַּלַּל	דֹּקֵק
אִתַּדַּקִי	אַדִּקִי	אֶתְגַּלַּלִי	דֹּקִקִי
אִתַּדַּקוּ	אַדִּקוּ	אֶתְגַּלַּלוּ	דֹּקִקוּ
אִתַּדַּקְנָא	אַדֵּקְנָא	אֶתְגַּלַּלְנָא	דֹּקֵקְנָא
אִתַּדָּקָא	אַדָּקָא	אִתְגַּלָּלָא	דַּקְדָּקָא
	Præs.		Præs.
מִתַּדֵּק	מַדֵּק	מִתְגַּלַּל	מְדַקְדֵּק
מִתַּדְּקָא	Præt.	מִתְגַּלְלָא	Præt.
	מַדַּק		מְדַקְדַּק

GEMINANT. ע.

Ithpeel.	Peal.	Gen.	Perf.	Num.	Temp
אִתְגְּלֵל .l. אִתְקֵל	דַּק	M.	3.	SING.	PRAETERITVM.
אִתְגַּלְּלַת	דַּקַּת	F.			
אִתְגְּלֵלְתְּ	דַּקְתְּ	M.	2.		
	דַּקְתְּ	F.			
	דַּקֵּת	C.	1.		
	דַּקּוּ	M.	3.	PLVR.	
	דַּקָּא	F.			
	דַּקְתּוּן	M.	2.		
	דַּקְתֵּין	F.			
	דַּקְנָא	C.	1.		
אִתְגְּלֵל	אֱדוּק	C.	1.	SING.	FVTVRVM.
תִּתְגְּלֵל	תִּדּוּק	M.	2.		
תִּתְגַּלְּלִין	תִּדְּקִין	F.			
	יִדּוּק	M.	3.		
	תִּדּוּק	F.			
	נִדּוּק	C.	1.	PLVR.	
	תִּדְּקוּן	M.	2.		
	תִּדְּקָן	F.			
	יִדְּקוּן	M.	3.		
	יִדְּקָן	F.			
אִתְגְּלֵל	דּוּק	M.	2.	SING.	IMPER.
אִתְגְּלַלִי	דּוּקִי	F.			
	דּוּקוּ	M.	3.	PLVR.	
	דּוּקְנָא	F.			
אִתְגְּלָלָא	מִדַּק				INFINIT.
	Peil. / Benoni.				PARTIC.
מִתְגְּלֵל	Peil: דְּקִיק / Benoni: דָּקֵק .l. דַּק			SING.	
מִתְגַּלְּלָא	Peil: דְּקִקָא / Benoni: דָּקְקָא				
				PLVR.	

Nennwörter.

§. 19.

Geschlecht der Nennwörter.

Das Geschlecht der Nennwörter ist zweyerley, das männliche und das weibliche. Man erkennt es entweder aus der Bedeutung, oder — aus der Endigung. In Ansehung der Bedeutung gelten auch im Chaldäischen die Regeln der hebräischen Grammatik.

A.

In Ansehung der Endigung aber sind weiblich alle Wörter, die auf die Servilbuchstaben אָ oder הָ (*extra* stat. emphat.) oder תָא (*in* stat. emphat.), oder auf וּת; ות; ית und deren apokopirte Endigungen (וֹ); (הּ); (י) ausgehen. Z. B. חָכְמָא Sapientia; (denn hier ist אָ die weibliche Endigung, und nicht die Endigung des stat. emphat. hingegen תָא z. B. חָכְמְתָא ist die weibliche Endigung des stat. emphat., indem nemlich das weibliche א oder ה des stat. absol., wie im Hebräischen, in ת übergeht. Davon unten mehr! — בִינָא s. בִינָה *intelligentia.* — צְלוֹת *precatio*;- und die apocopirte Form רִבוֹ; — זָכוּת *integritas*, *justitia.* und die apocop. Form רְשוּ; facultas; מַלְכוּ *regnum*; מַשְׁרִית castra; und die apocopirte Form זַרְעִי *familia*; כְּרָלִי *sterquilinium.* u. s. w.

B.

Die Feminina der Adjectivorum und Participiorum werden aus den Masculinis durch Zusetzung der weiblichen Endigung אָ und beym Daniel und Esra durch die hebräische weibliche Endigung הָ gemacht. Z. B. טָב *bonus* fem. טָבָא oder טָבָה; קַדִּישׁ *sanctus*; fem קַדִּישָׁא oder קַדִּישָׁה *Sancta.* — כָּתֵב *scribens* m. — fem. כָּתְבָא oder כָּתְבָר *scribens* f. Dan. 5, 5.

C.

C.

In den auf (יַ) ausgehenden männlichen Adjektiven wird das (י) erst in א verwandelt, und dann erst die weibliche Endigung אָ, besser aber (weil אָ schon vorhergehet) הָ angehängt. (§. 2. Nr. 5 b.) Z. B. יְהוּדַי *Judaeus* fem. יְהוּדָאָה *Judaea.* — מִצְרַי *Aegyptius.* Fem. מִצְרָאָה *Aegyptia*; נוּכְרַי *alienus*; נוּכְרָאָה *aliena.* Die Ursache ist, weil die auf (יַ) ausgehenden Adjectiua ursprünglich schon ein א vor dem (י) haben, welches א in dem Adject. זַכַּאי öfters vorkommt. Z. B. 1 Mos. 6, 9. — Richtiger müste man also eigentlich sagen, es komme, wenn das Femininum gemacht werden sollte, das ursprüngliche א wieder, und das dann überflüssig werdende (י) falle weg.

Anmerk. Einige Nennwörter, die weder weibliche Endigung, noch weibliche Bedeutung haben, sind feminina. Z. B. אֲרַע die Erde: נְפַשׁ *anima*; עֵין *oculus*; יַד manus &c. wie im Hebräischen.

§. 20.

Numerus & status.

Die Chaldäer haben einen dreyfachen *Numerum*: *Singularem*, *Dualem* und *Pluralem*.

A.

Der Dual geht im masc. und fem. auf ַיִן aus. Z. B. קַרְנַיִן *cornua*; — מָאתַיִן *ducenta.* — Seltner auf ן, oder ֵין; z. B. מָאתָן 200. תְּרֵין *duo.*

B.

Der Plural, und zwar der männliche, endigt sich auf ִין. Z. B. עַבְדִין *servi*; יוֹמִין dies; der weibliche auf ָן; z. B. מְדִינָן *civitates.* — NB. Die auf וּת; ות und ית oder apocopirt, auf וֹ; ו und י ausgehenden weiblichen Nennwörter verwandeln, nach Wegwerfung des ת

in den drey erſten Endigungen, das ruhende (וֹ) oder (י) des Singulars, im Pluralin ein lautbares (וְ) oder (יְ): Z. B. רִבּוֹת ſ. רִבּוֹ myrias. plur. רִבְבָן *myriades*. Dan. 7, 10. — זְכוּת *juſtitia*. plur. זְכְוָן Jerem. 33, 15. זַרְעִית oder זַרְעִי *familia*; plur. זַרְעָיָן *familiae*. Joſ. 7, 14. — In den auf (ַי) ausgehenden Wörtern geht das (י) in א über. Z. B. כַּשְׂדַּי Chaldaeus. Plur. כַּשְׂדָּאִין *Chaldaei*.

C.

Der Dual kommt ſelten, und eigentlich nur im Daniel und Eſra, aber auch hier nicht allezeit, wo er ſtehen könnte, vor. Die Targumiſten ſetzen entweder unbeſtimmt den Plural dafür; (z. B. עַיְנִין oder עֵינַיִן *oculi*; אוּדְנִין *aures*;) oder — ſie ſetzen das Nomen Numerale תְּרֵין *duo*, תַּרְתֵּין *duae* (worinnen eine Art des Dualis ſtat. conſtructi verborgen iſt) dazu, z. B. תְּרֵין יוֹמִין *duo dies*.

D.

Der *Status* der chaldäiſchen Nennwörter iſt dreyerley: *abſolutus*, *emphaticus* und *conſtructus*.

E.

Der ſchon aus dem Hebräiſchen bekannte *Status abſolutus* bedarf hier keiner neuen Erörterung.

F.

Der *Status emphaticus* aber iſt eine Eigenheit der Chaldäer und Syrer. Er beſteht in der Anhängung der Sylbe אָ; oder, wenn ſchon die Sylbe אָ vorhergieng, gemeiniglich in הָ nach §. 2. Nr. 5. b. — Z. B. מֶלֶךְ (abſolut.) *rex*; emphatice מַלְכָּא. — Das letztere geſchieht insbeſondere in den Wörtern, die ſich auf (ַי) endigen, deren (י) in א verwandelt wird: Z. B. כַּשְׂדָּאָה Chaldaeus ille; aus כַּשְׂדַּי.

G.

G.

In den auf אָ ausgehenden Femininis wird vor der Endigung des stat. emphat. jenes weibliche א in ת verwandelt, das (ָ) des weiblichen א fällt weg, und Schwa tritt an dessen Stelle. Z. B. אִתָּא (absol.) *uxor*. emphat. אִתְּתָא; חָכְמָא (absol.) *Sapientia* Emphat. חָכְמְתָא — Den Wörtern auf (ִי) wird in fem. emphat. תָא angehängt. Z. B. רְבִיעָיְתָא aus רְבִיעַי. In den auf ת aber ausgehenden Femininis (וּת; ית; ִית) wird das bloße emphatische א angehängt. Z. B. צְלוֹת (absol.) *Precatio*; Emphat. צְלוֹתָא; — מַלְכוּת (absol.) *Regnum*; Emphat. מַלְכוּתָא — זַרְעִית (absol.) *familia*. Emphat. זַרְעִיתָא.

H.

Im Plural und Dual der männlichen Nennwörter geht der stat. emphat. auf ַיָּא — aus. Z. B. רַגְלַיִן *uterque pes*. Emphat. רַגְלַיָּא. יוֹמִין *dies*. Emphat. יוֹמַיָּא. — Die Wörter, die sich im masc. sing. absol. auf (ִי) endigen, haben im Plur. m. emphat. ֵיָא oder, nach dem Kri, ָאֵי z. B. כַּשְׂדָּיֵא; יְהוּדָיֵא. Eben so kommt auch die Endigung des stat constr. (ֵי) für ַיָּא — noch in einigen andern Wörtern vor. Z. B. יַמֵּי für יַמַּיָּא 1 Mos. 1, 10. אַפֵּי für אַפַּיָּא 2 Mos. 34, 33.

I.

Im Plural der weiblichen Nennwörter geht der stat. emphat. auf ָתָא aus; unterscheidet sich also nur durch das (ָ) in penult. vom *Sing*. fem. emphat., als welcher dafür (ְ) hat. Z. B. בִּרְיָתָא *creaturae illae!* Sing. emphat. בִּרְיְתָא *creatura illa*; Absol. בִּרְיָא creatura. — NB. In den Wörtern auf ות; ית und ִית, die im sing. emphat. וּתָא; יתָא und ִיתָא haben, wird im *plurali*

 emphat.

emphat. lautbar, bekommt (ָ) und der vorhergehende leere Buchstab, (weil er lautbar ist,) (ְ); z. B.

זַרְעִית מַלְכוּת רִבּוּת Sing. absol. (fem.)
זַרְעִיתָא מַלְכוּתָא רִבּוּתָא — *emphat.*
זַרְעֲיָתָא מַלְכְוָתָא רִבְוָתָא Plur. *emphat.*

Mehr dergleichen s. §. 21. 22.

K.

Die Absicht und Bedeutung des status emphat. ist demonstrativ — davon auch der Name emphaticus — i. e. demonstratiuus, von *εμφαινω monstro.* Er vertritt nemlich die Stelle des Artikels. Wir kennen mehr Sprachen, die einen statum emphaticum haben, oder, welche den Artikel den Wörtern hinten anhängen, z. B. die Ungarische, die Schwedische, Norwegsche, Dänische ꝛc. — מְלֶךְ (absolute) heißt also ein König: מַלְכָּא aber (emphat.) der König.

L.

Der *status constructus* ist aus dem Hebräischen bekannt.

M.

In den männlichen Nennwörtern *Singul.* geht im stat. constr. gewöhnlich keine Veränderung vor; auch das (ָ) in der letzten Sylbe bleibt gemeiniglich auch im stat. constr. Z. B. עִילָן פֵּרִין *arbor fructuum.* 1 Mos. 1, 11. — Doch kann dieses (ָ) auch in (ַ) übergehen. Z. B. שָׁלְטַן יְדֵיהּ *dominatum manus ejus.* Jer. 34, 1. absolute שָׁלְטָן.

N.

In den weiblichen Nennwörtern *Singul.* geht die weibliche Endigung אָ oder הָ in תַ über. Z. B. עֲבִידַת *opus*; absol. עֲבִידָא. מִלַּת *verbum*; absol. מִלָּה. —

Die.

Diejenigen weiblichen Nennwörter aber, die sich schon auf ein ה endigen, bleiben im stat. constr. unverändert.

O.

Im männlichen Plural und Dual geht die Endigung ַיִן und ִין im stat. constr. in (ֵי) über. Z. B. רַגְלַיִן *duo pedes*. constr. רַגְלֵי. עַבְדִין *servi*; constr. עַבְדֵי.

P.

Im weiblichen Plural geht die Endigung ָן des stat. absoluti in ָת über; oder — die emphatische Endigung ָתָא verliert nur das ָא. Z. B. בְּנָן *filiae*; constr. בְּנָת; מַלְכְוָן *regna*; Constructe: מַלְכְוָת. — Emphat. מַלְכְוָתָא; בְּנָתָא.

Anmerk. Statt des stat. constr. wird oft der emphaticus gebraucht; alsdenn aber folgt das Präfix. דְ oder, wie im Daniel, die Partikel דִי darauf. Z. B. אֲנָשִׁין דִשְׁמָא *viri nominis* h. e. celebres. 1 Mos. 6, 4. — עַל־גִּירָא דִי כְתַל הֵיכְלָא דִי מַלְכָּא *super calcem parietis palatii regis*. — גַּפִּין דִי נְשַׁר *alae aquilae*. Dan. 7, 4.

§. 21.

Paradigmata numerorum & statuum.

Alle Abweichungen durch Regeln und Bemerkungen kennen lernen wollen, würde sich die Sache erschweren heißen. Paradigmata schaffen viel Erleichterung, und hierzu hat Aut. in diesem und im folgenden §. viele gegeben.

Von den männlichen Nennwörtern will ich das Wort אֱלָה zum Paradigma hersetzen:

Emphat.	Construct.	Absolut.	
אֱלָהָא	אֱלָה	אֱלָה	*Sing.*
אֱלָהַיָּא	אֱלָהֵי	אֱלָהִין	*Plur.*

Von der seltnern Endigung des stat emphat. (יֵ) für יָּא_ s. oben §. 20. H.

Die weiblichen Nennwörter werden durch die Numeros und status so flectirt: z. B. מַלְכָּא die Königin:

Emphat.	Construct.	Absolut.	
מַלְכְּתָא	מַלְכַּת	מַלְכָּא	*Sing.*
מַלְכָתָא	מַלְכָת	מַלְכָן	*Plur.*

Und der Dual, z. B. רַגְלַיִן *ambo pedes*; מָאתַיִן 200, von מְאָה 100.

Emphat.	Construct.	Absolut.	
רַגְלַיָּא	רַגְלֵי	רַגְלַיִן	*Dual.*
מָאתַיָּא	מָאתֵי	מָאתַיִן	*Dual.*

§. 22.

Paradigmata von andern Formen.

Von עָלַם *Seculum* &c. sagen einige im stat. constr. עֲלַם; allein das (ָ) penult. ist unveränderlich, weil es aus einem ו (עוֹלָם) entstanden ist. S. §. 4. Nr. 3. NB. Also:

Emphat.	Construct.	Absolut.
עָלְמָא	עָלַם	עָלַם
עָלְמַיָּא	עָלְמֵי	עָלְמִין

Die übrigen Paradigmata von noch vielen andern Masculinis, als כָּרוֹז *praeco*; מְלַךְ *consilium*; מְלֶךְ *rex*; דְּהַב *aurum*, טְעֵם *sapientia*; חֵלֶם *somnium*; גְּבַר *vir*; עֲנַף *folium*; אֱנַף *facies*; זַן *species*; גַּף *ala*; מַדְבַּח *altare*; גֹּב *fovea*; חַרְטֹם *Philosophus*; כֹּל *universitas*; קַדְמַי *primus*; נְבִיא *propheta*; נְקֵא *purus*; אַרְיֵא *leo*; כָּרְסֵא *thronus*; חַיִל *exercitus*; עַיִן *oculus*, s. Aut. p. 75.

75-79. und von den Femininis, Participiis und verschiedenen andern Nominibus, die sonderlich einen anomalischen Plural annehmen, s. Aut. p. 79-84.

Anmerk. 1. Blos im Singular kommen nur vor בַּר *filius*; בְּרַתָּא *filia*; פּוּם s. פֻּם *Os* (Mund).

2. Blos im Plural בְּנִין constr. בְּנֵי emphat. בְּנַיָּא *filii*; חַיִּין constr. חַיֵּי emphat. חַיַּיָּא *vita*; מַיִין constr. מֵי emphat. מַיָּא *aqua*; (oder מִימִין constructe מִימֵי —) אַפִּין & אַנְפִּין constr. אַפֵּי oder אַנְפֵּי emphat. אַפַּיָּא *facies*; נְשִׁין constr. נְשֵׁי emphat. נְשַׁיָּא *mulieres*.

§. 23.

Von den Zahlwörtern und Monatsnamen.

Mit den Zahlwörtern und Monatsnamen, worunter jene, sonderlich in den Zusammensetzungen, manches Eigne haben, wird man sich aus Aut. leicht bekannt machen können.

Fürwörter.

§. 24.

Pronomina personalia & suffixa.

Das Paradigma der persönlichen Fürwörter s. in Aut.

Für אֲנָא ich, kommt im Daniel, der, wie auch Esra, das ה statt א, liebt, auch אֲנָה vor. Dan. 2, 23.

Für אַנְתְּ du m. & f. kommt auch vor 1) אַנְתָּה mit einem überflüss'gen ה am Ende. Dan. 2, 37. K. 4, 19.

Aut. erklårt die Exiſtenz dieſes ה ſehr richtig für ein Ueberbleibſel aus dem hebraiſirenden Chaldåiſchen zu Daniels und Esrå Zeit, da man das Pronomen אַנְתָּ ausſprach, und daher ein ה als matr. lect. beyſchrieb אַנְתָּה; das aber die Punktatoren in ſpätern Zeiten, welche dies Fürwort reiner Chaldåiſch ausſprachen, und daher auch ſo punktirten (אַנְתְּה), durch dieſe Punktation für überflüſſig erklårten. — 2) אַתְּ, oder in pauſa אָתְּ, mit herausgeworfenem und durch Verdoppelung des ת erſetztem Nun. — Jene Form אַנְתְּ kommt ſonderlich in den Hagiographis; dieſe aber (אַתְּ) in den übrigen Büchern vor.

Für הוּא kommt bey den jüngern Paraphraſten auch אִיהוּא, oder אִיהוּ (ille), und für הִיא illa, auch אִיהִיא vor.

Für אִנּוּן *ille* kommt auch הִנּוּן bey den Paraphraſten, und zwar bey den jüngern am håufigſten; הִמּוֹ (hebr. הֵם) beym Esra, und הִמּוֹן beym Daniel vor. — אִנּוּן kommt auch mit dem (י) als matr. lect. אִינּוּן; אִינוּן vor. (Jonath. 1 Moſ. 3, 7.) und wird zuweilen auch weiblich, ſtatt אִנֵּין gebraucht. Z. B. Onk. 1 Moſ. 6, 2. שַׁפִּירָן אִינּוּן *pulchrae illae.* —

Für אִנֵּן kommt auch הִנֵּן vor: und אִנִּין Dan. 7, 17.

Suffixa.

I. Suffixa nominum Singularis num.

Singular.	Perſona. Genus.
ִי (ַנִי in verbis)	1. *meus, a.* comm.
ָךְ	2. *tuus* — m.
ֵךְ ſ. ֵכִי	2. *tua* f.
*) וֹהִי ſ. ִהִי ; ֵהּ ; ֵיהּ	3. *ſuus, ejus* m.
ַהּ ſ. ַהּ ; הָא ; ָהּ	3. *ſua, ejus* f.

*) וֹהִי ſ. ִהִי wird auch gemeiniglich den auf (ר) oder (י) ausgehenden Verbis, und insbeſondere dem

Præt.

Praet. und Imperat. Peal der Verbor. quiescc. לֿאׄ angehängt. Selten andern Verbis. Z. E. בְּזַעוֹהִי *diuide illum.* 2 Mos. 14, 16.

Plural.	Persona.	Genus.
ָנָא	1. *noster; a.*	comm.
ְכוֹם s. ְכוֹן	2. *vester.*	m.
ְכֵן	*vestra.*	f.
ְהוֹם s. ֵהוֹן *)	3. *eorum.*	m.
ְהֵן	*earum.*	f.

II. Suffixa nominum plural. num.

Sing.	Persona.	Genus.
ַי	1. *mei, ae.*	comm.
ָךְ s. ָיךְ	2. *tui.*	m.
ַיְכִי	*tuae.*	f.
וֹי s. וֹהִי	3. *sui, ejus.*	m.
ַיהּ s. ָהָא	*suae, ejus.*	f.

Plural.	Persona.	Genus.
ֵינָא s. ָנָא	1. *nostri; ae.*	comm.
ֵיכוֹם s. ֵיכוֹן	2. *vestri.*	m.
ֵיכֵן	*vestrae.*	f.
ֵיהוֹם s. ֵיהוֹן	3. *eorum.*	m.
ֵיהֵן	*earum.*	f.

*) Die Verba nehmen in allen Temporibus *paragogicis* (§. 18. E.) für הוֹן das aus dem Pronom. pers. אִנּוּן entstandene וּן, und statt ְהֵן das aus אִנִּין entstandene ָן oder ִין an. S. hernach die Paradigmata Suff. verbor.

Suffixa, subjuncta

I) *Verbis.* A. *Praeterit.* e. g.

Tertiae perf. singul. masc. Praet. Peal eique a) Simplici, d. i. ohne paragogisches Nun. (קְטַל) Hier bekommt der leere erste Stammbuchstab den Vokal des zweyten, wenn die leichten Suffixe angehängt werden; hingegen bleiben die Vokale vor den schweren Suffixen. b) *paragogicae* (קַטְלִן l. קַטְלִן) und zwar mit dem doppelten paragogischen Nun, welches in den Praeteritis am häufigsten vorkommt: Z. B.

Praet. 3. m. Sing.

(קַטְלִן) parag.	(קְטַל) simpl.			
Sing.				
קַטְלִנַּנִי	קַטְלַנִי	*comm,*	occidit	*me.*
קַטְלִנָּךְ	קַמְלָךְ	*m.*	—	*te.*
קַטְלִנֵּךְ	קַטְלֵךְ	*f.*	—	*te.*
קַטְלִנֵּהּ	קַטְלֵהּ	*m.*	—	*illum.*
קַטְלִנָּהּ	קַטְלָהּ l. ־ַהּ	*f.*	—	*illam.*
Plur.				
קַטְלִנָּנָא	קַטְלָנָא	*comm.*	—	*nos.*
קַטְלִנְכוֹן	קְטַלְכוֹן	*m.*	—	*vos.*
קַטְלִנְכֵן	קְטַלְכֵן	*f.*	—	*vos.*
קַטְלִנּוּן	(קַטְלְהוֹן	*m.*	—	*illos.*
קַטְלִנָּן l. ־ִנִּין	קְטַלְהֵן)	*f.*	—	*illas.*

Anmerk. 1. Man findet indessen in der simplen Form, wenn der mittelste Stammbuchstab Chirek, oder (..) hatte, diesen Vokal, ante Suffixa, unterm mittelsten Stammbuchstaben, seltner auch beybehalten. Z. B. רְחִימָךְ dilexit te. 5 Mos. 15, 16.

Anmerk.

Anmerk. 2. Die übrigen Personen des Praet. haben nun, mit den Suffixen, auch nichts Schwieriges weiter. Den simplen Formen der ersten und dritten weiblichen Person des Singulars werden die Suffixe auf diese Art angehängt. Z. B. קְטָלַת *occidit* f. mit dem Suff. קְטַלְתֵּיהּ *occidit* (f.) *illum.* Richt. 9, 54. יְהָבֵת *dedi.* und mit dem Suff. יְהַבְתָּךְ *dedi te.* 1 Mos. 17, 5. oder auch יְהַבְתִּיךְ *dedi te.* Ezech. 22, 4. יְהַבְתֵּיהּ *dedi eum.* 3 Mos. 17, 6. יְהַבְתַּהּ *dedi eam.* 1 Mos. 23, 11. — — Wie aber diesen und den übrigen paragogischen Personen des Praeterit. die Suffixe angehängt werden, s. aus den oben §. 12. b. A. gesammelten vielen Beyspielen.

Anmerk. 3. Die 2te männliche Person im Plural der Praeteritor. verliert ante Suffixa das Nun; daß also aus תּוּן; תּוּ entsteht. Z. B. שַׁלַחְתּוּנִי *dimisistis me.* 1 Mos. 26, 27. אַסֵּקְתּוּנָא *ascendere fecistis nos.* 4 Mos. 20, 5. — Im Futuro aber (2 und 3 m. plur.) bleibt das Nun in der Endigung וּן ante Suffixa stehen. Davon hernach mehr! S. auch oben §. 12. a. E.

B. *Futur.*

Da die Futura der Chaldäer auch entweder simpel, oder paragogisch, und die letztern dieses, bald einfach, bald doppelt sind, (s. §. 12. a. E. Nr. 3.); so gebe ich von allen dreyen, wie ihnen die Suffixe angehängt werden, wieder ein Schema; z. B. von der dritten männlichen Person des Singulars: יִקְטֹל oder יִקְטוֹל oder auch יִקְטַל &c.

Futur.

Futur. 3 *m. Sing.*

(*dupl. parag.* vel *implicite*, vel *explic.* יִקְטְלִן	*paragog.* יִקְטְלִן	*Simpl.* יִקְטֹל)		
Singular.				
יִקְטְלִנַּנִי	יִקְטְלִנַּנִי	יִקְטְלַנִי	occidet	*me*; *comm.*
יִקְטְלִנָּךְ	יִקְטְלִנָךְ	יִקְטְלָךְ	—	*te*; *m.*
יִקְטְלִנֵּךְ	יִקְטְלִנֵךְ	יִקְטְלֵךְ	—	*te*; *f.*
יִקְטְלִנֵּהּ	יִקְטְלִנֵהּ	יִקְטְלֵהּ	—	*illum*; *m.*
יִקְטְלִנָּהּ .ſ ـה	יִקְטְלִנָהּ .ſ ـה	יִקְטְלָהּ .ſ ـה	—	*illam*; *f.*
Plural.				
יִקְטְלִנָּנָא	יִקְטְלִנָנָא	יִקְטְלָנָא	—	*nos*; *comm.*
dafür aber wird lieber כוֹן / כֵן besonders gesetzt.	יִקְטְלִנְכוֹן	יִקְטְלִכוֹן!	—	*vos*; *m.*
	יִקְטְלִנְכֵן	יִקְטְלִכֵן	—	*vos*; *f.*
יִקְטְלִנּוּן	kommt nicht vor. יִקְטְלִנְהוֹן	יִקְטְלִהוֹן	—	*illos*; *m.*
יִקְטְלִנָּן .ſ ـין	יִקְטְלִנְהֵין	יִקְטְלִהֵין	—	*illas*; *f.*

Anmerk. Die übrigen Personen beyder Numerorum bedürfen, wenn man die oben §. 12. a. E. vorkommenden Bemerkungen und Beyspiele nachsiehet, keiner besondern Paradigmatum. — Das merke man hier noch, daß die zweyte und dritte männliche Person der Futurorum im Plural ihr Nun (der Endigung וּן) ante Suffixa behalten. Z. B. יְטַלְּנֻךְ *portabunt te.* Psalm 91, 12. S. auch §. 12. a. E. Nr. 4.

C. Im-

C. *Imperat.*

parag. (קְטֻלְן f. קְטֻלְן) simpl. (קְטֻל)

Singular.

קְטֻלְנַנִי קְטֻלְנִי occide me

u. s. w.

Vom paragogischen Imperativ s. oben §. 12. b. B. —

D. *Infinitiv.*

Daß die auf אָ ausgehenden Infinitive (d. i. alle Infinitive, außer Peal) vor den Suffixen die Endigung ות annehmen, z. B. לְאַסָּקוּתְהוֹן *ad educendum* eos. 2. Mos. 3, 8. אַסָּקָא (Infinit. Aph. R. נְסַק) s. oben §. 10. C.

E. *Verba* ל״א (s. ל״ה) insbesondere, wenn ihnen Suffixe angehängt werden.

Die Verba ל״א (oder ל״ה) haben, wenn Suffixe angehängt werden, folgendes Eigne:

a) In der dritten männlichen Person des Singulars fällt der dritte Stammbuchstab א oder ה weg; die Ursache ist aus dem Hebräischen schon bekannt. Z. B. בְּרַהּ *creauit eam.* Jes. 45, 18. aus בְּרָא. חֲזָנִי *vidit me.* 2 Sam. 1, 7. Und paragogisch, z. B. חֲזִנּוּן *vidit eos.* 2 Kön. 2, 24. aus חֲזָא parag. חֲזוֹן (s. oben §. 12. a. E. 6.) c. Suff. חֲזִנּוּן. — מְחָנוּן *percussit eos.* Richt. 9, 43. aus מְחָא parag. מְחַן hier aber einmal מְחַן.

Anmerk. Sehr selten wird das ruhende א hier beybehalten. Z. B. חֲזָאַהּ *vidit eam.* 1 Mos. 38, 15.

b) Der dritte Stammbuchstab der Praeteritt. in Pael und Aphel, (י) wird, wenn Suffixe angehängt werden, lautbar. Z. B. שַׁוְּיָךְ posuit te. 2 Mos. 2, 14. von שַׁוִּי; נַסְּיֵהּ tentauit eum. 2 Mos. 15, 25. von נַסִּי.

c) In den Futuris fällt der dritte Stammbuchstab (י quiesc.) ante Suffixa weg; und ante Suffixa wird gemeiniglich das paragogische Futur. angenommen. Daß aber schon vor dem paragogischen Nun der dritte Stammbuchstab in diesen Zeitwörtern wegfalle, ist oben §. 12. a. E. Nr. 6. schon bemerkt. Z. B. יִבְנִנּוּן aedificabit eos. Psalm 28, 5. Aus יִבְנֵי paragog. יִבְנִן.

d) Im Infinitiv Peal kann das aus א entstandene (י) (als dritter Stammbuchstab) ante Suffixa stehen bleiben; aber auch wegfallen. Z. B. מִקְרֵינָא clamare nostrum. (Aus מִקְרֵי s. מִקְרָא R. קְרָא) מִבְעֵנִי quaerere me. 1 Sam. 27, 1. — א aber kommt hier nie ante Suffixa vor. Denn es geht, wie gesagt, entweder in (י) über, oder fällt weg, selbst, oder erst in (י) verwandelt! wie man will. Doch ist das Erstere natürlicher!

e) Dem (י) tert. rad. in den *Imperatiuis* werden die Suffixe ohne neuem Vokal angehängt, d. i. sie bekommen den Vokal der Endsylbe des Imperativs. Z. B. מְחֵינִי *dele me*. 2 Mos. 32, 32. אַחֲוִינָא *ostende nobis* (Imperat. Aph. R. חֲוָא) Richt. 1, 24.

F. *Particip.*

Die eigentlichen Suffixe werden den Participiis nicht anders, als den Nominibus angehängt, und hiervon hernach. — Hier merke man sich aber, daß die Chaldäer, die, wie die übrigen Morgenländer, kein Verbum substant. praesentis temp. haben, sondern dafür ihre persön-

persönlichen Fürwörter brauchen, (z. B. אֲנָא ich bin; אַנְתְּ du bist; הוּא er ist u. s. w.) an die Participia die persönlichen Fürwörter hängen, und auf diese Weise ein Tempus praesens formiren. Ursprünglich setzte man vermuthlich nur dem Participio ein Pronomen personale besonders bey; die geschwinde Aussprache aber, die das Particip. nebst dem Pronom. person., wie Ein Wort, zusammen tönen ließ, bewog endlich den Schreibenden, daß er beyde Wörter auch zusammen schrieb, und noch überdies im Schreiben auch wegließ, was man, beym geschwinden aussprechen, nicht hörte. Z. B. wenn man sagen wollte: „ihr tödtet": so sagte man anfänglich; קָטְלִין אַנְתּוּן occidentes vos s. estis. Darauf aber zusammen gezogen, mit Wegwerfung dreyer Buchstaben, קָטְלִיתוּן *occiditis*. So auch z. B. יָדְעְנָא sciens ego. i. e. scio. גְּנִיבְנָא *furto ablatus sum*: 1 Mos. 40, 15.

Suffixa addita II. *Nominibus*.

Das Schema der Suffixe, wie sie den Nennwörtern angehängt werden, habe ich schon oben gegeben. — Hier also nur ein Beyspiel, wie sie den Nennwörtern angehängt werden, (welche man allezeit in den *Stat. emphat.* zu setzen hat, nur daß das emphatische א, bey den Targumisten auch das vorhergehende (י) des männlichen Plurals (welches aber beym Daniel und Esra vor dem Suffix. ךְ bleibt,) weggeworfen wird; vor den schweren Suffixen הוֹן; הֹן; כוֹן; כֹן aber wird bey den Nennwörtern plur. die Form des stat. constructi angenommen. Z. B. מֶלֶךְ emphat. מַלְכָּא &c.

Nomen Sing. num. c. Suff.

Plur.				Sing.			
מַלְכָּנָא	unſer König		*c.*	מַלְכִּי	mein König.		*comm.*
מַלְכְּכוֹן	euer	—	*m.*	מַלְכָּךְ	dein	—	*m.*
מַלְכְּכֵן	—	—	*f.*	מַלְכֵּךְ	—	—	*f.*
מַלְכְּהוֹן	ihr	—	*m.*	1) מַלְכֵּהּ	ſein	—	*m.*
מַלְכְּהֵן	—	—	*f.*	2) מַלְכַּהּ	ihr	—	*f.*

Nomen plural. num. c. Suff.

מַלְכָּנָא	unſre Könige.		*c.*	מַלְכַּי	meine Könige.		*comm.*
מַלְכֵיכוֹן	eure	—	*m.*	3) מַלְכָיךְ	deine	—	*m.*
מַלְכֵיכֵן	—	—	*f.*	מַלְכַיְכִי	—	—	*f.*
6) מַלְכֵיהוֹן	ihre	—	*m.*	4) מַלְכוֹהִי	ſeine	—	*m.*
מַלְכֵיהֵן	—	—	*f.*	5) מַלְכַּהָא	ihre	—	*f.*

Anmerkungen.

1) מַלְכֵּהּ ſein König. Nach der hebräiſchen Grammatik müſte hier das הּ ein verſtohlnes (ַ) bekommen; allein im Chaldäiſchen iſt es nicht nöthig. S. oben §. 5. Nr. 3. — Gemeiniglich ſagt man, dieſes Suffix könnte auch mit אֵ geſchrieben werden, weswegen man ſich auf das פִּשְׁרֵא Dan. 4, 15. 16. beruft. Allein Aut. erinnert mit Recht, daß in dieſem Wort wieder eine verſchiedene Leſeart verborgen liege, nemlich entweder פִּשְׁרֵהּ (mit dem Suff.) oder פִּשְׁרָא im ſtat. emphat., wie denn auch in mehrern Handſchriften פִּשְׁרֵהּ gefunden wird. — Es iſt immer Regel, daß man

man, wenn die Punkte den Buchstaben nicht gemäß sind, an eine doppelte Leseart, welche die Masorethen dadurch haben anzeigen wollen, zu denken habe.

2) מַלְכָּהּ ihr König (f). Statt des (ָ) auch zuweilen mit (ַ). Z. B. פֻּמַּהּ *os ejus.* Dan. 7, 5. בַּהּ *in ea;* K. 3, 15. wie auch zuweilen in den Verbis. Z. B. יִתְּנִנַּהּ *dabit illam.* K. 4, 14.

3) מַלְכָיךְ deine Könige; mit dem ruhenden (י), z. B. עֲלָיךְ; לֵאלָהָיךְ, welches (י) aber die Masorethen (z. B. Dan. 3, 12. 18. K 4, 24.) als überflüssig verdammen. (In חֲטָיךְ Dan. 4, 24. aber ist das (י) radikal, und in verschiednen Codd. und Editt. steht das Kri חטאך dabey!) Bey den Targumisten kommt es auch nicht vor, sondern sie schreiben z. B. מַלְכָךְ; das kann nun heißen: „dein König", aber auch eben so wol „deine Könige". Da muß lediglich der Zusammenhang ꝛc. entscheiden (wie, wenn das Suff. der ersten Person im Plural angehängt wird!) —

Statt ָיִכי kommt auch nur ָיךְ vor. Z. B. סִיגוּפַיךְ afflictiones tuae. 1 Mos. 3, 16. (Jonath.)

4) מַלְכוֹהִי seine Könige. Dafür kommt in den jüngern Targumen auch וי vor.

5) מַלְכָהָא ihre Könige. Dafür kommt beym Daniel gemeiniglich מַלְכֵיהּ vor. S. Aut.

6) Für הוֹן kommt im Esra, verschiedene Male, nach hebräischer Art הֹם vor. K. 5, 3. 4. 5. 10. K. 7, 24.

Nomen fem. *sing.* num. (מַלְכָּא emphat. מַלְכְּתָא) cum Suff.

Plural.		Sing.		
מַלְכְּתָנָא unsre Königinn.		מַלְכְּתִי meine Königinn.		*comm.*
מַלְכַּתְכוֹן eure	—	מַלְכְּתָךְ deine	—	*m.*
מַלְכַּתְכֵן —	—	מַלְכְּתֵךְ —	—	*f.*
מַלְכַּתְהוֹן ihre	—	מַלְכְּתֵהּ seine	—	*m.*
מַלְכַּתְהֵן —	—	מַלְכְּתָהּ ihre	—	*f.*

Nomen fem. *plur.* num. c. Suff.

מַלְכָּתָנָא unsre Königinn.		מַלְכָּתִי meine Königinn.		*c.*
מַלְכָּתְכוֹן eure	—	מַלְכָּתָךְ deine	—	*m.*
מַלְכָּתְכֵן —	—	מַלְכָּתֵךְ —	—	*f.*
מַלְכָּתְהוֹן ihre	—	מַלְכָּתֵהּ seine	—	*m.*
מַלְכָּתְהֵן —	—	מַלְכָּתָהּ ihre	—	*f.*

Die drey Wörter אַב *pater*; אַח *frater*; חַם *socer* nehmen vor den Suffixen, wie im Hebräischen und andern orientalischen Dialekten, diejenige Form an, da der dritte Stammbuchstab sichtbar ist, und zwar im Chaldäischen als ו, im Schurek ruhend; אֲבוּ; אֲחוּ; חֲמוּ; nur daß, wenn

wenn das Suff. ִי angehängt werden soll, das י wieder verdrängt wird. Z. B. אַב s. אֲבִי.

Plural.		Singul.	
אֲבוּנָא unser Vater		אֲבִי mein Vater	*comm.*
אֲבוּכוֹן euer	—	אֲבוּךְ dein —	*m.*
אֲבוּכֵן —	—	אֲבוּיךְ — —	*f.*
אֲבוּהוֹן ihr	—	אֲבוּהִי sein —	*m.*
אֲבוּהֵן —	—	אֲבוּהָא ihr —	*f.*

Statt אֲבִי mein Vater (wofür Dan. 5, 13. אֲבִי mitel vorkommt) kommt bey den Targumisten durchweg אַבָּא vor; nicht, als ob, wie einige glauben, das ָא selbst der Bedeutung nach die Stelle des Suffixi (ִי) vertrete, und „mein" hieße, sondern es ist der stat. emphat. und es verhält sich damit nicht anders, als wenn man im Deutschen spricht: „der Vater hats gesagt" für „mein Vater hats gesagt."

Suffixa, addita III. *Particulis.*

1) Die Präfixe ב und ל nehmen, gerade wie im Hebräischen, die Suffixe an. Z. B.

	Plur.	Sing.	
	בָּנָא in nobis.	בִּי in me	*c.*
	בְּכוֹן in vobis.	בָּךְ in te.	*m.*
*) 1 Mos. 3, 16	בְּכֵין —	בִּיךְ *) —	*f.*
	בְּהוֹן in eis.	בֵּיהּ in eo.	*m.*
Eben so לְ.	בְּהֵין —	בַּהּ in ea.	*f.*

Anmerk. כ und מ leiden keine Suffixe, sondern statt כ werden die separaten Partikeln כְּוָת (z. B. כְּוָתִי sicut me. 5 Mos. 18, 15. כְּוָתָךְ sicut te. V. 18.) כְּמָא s. כְּמִי (hebr. כְּמוֹ) oder כְּמַת (z. B. כְּמָתָךְ sicut tu. Hiob 33, 6. כְּמַתְכוֹן sicut vos. Hiob 12, 3. כְּמֵיהוֹן sicut illi. Ps. 37, 1. כְּמֵיהּ sicut ille. Hiob 1, 8. und, statt מ die ursprüngliche Partikel מִן gebraucht. Z. B. מִנָּךְ ex te. Dan. 2, 23. מִנִּיךְ (fem.) Jes. 54, 8. מִנָּנָא a nobis. Jes. 53, 3. מִנְּכוֹן a vobis. Richt. 8, 24.

2) Die Partikeln, welche die Suffixa pluralia annehmen, (doch nur in der 3 m. sing. 2 und 3. Plur. oft auch 1 sing.) sind

אֲחוֹר *post*; בֵּין *inter*; בָּתַר *post*; גַּב *ad*, *apud*. לְחוֹד *tantum*. c. Suff. *solus*. עַל *super* &c. קֳבֵל *coram*; *ex aduerso*. קֳדָם *coram*, *ante*. תְּחוֹת *sub*. — Die Ursache ist, weil es ursprünglich Nomina sind, die nicht nur im Singular, sondern auch im Plural gebraucht werden; im letztern nun sonderlich dann, wenn ihnen die Suffixe der vorhin genannten Personen angehängt werden sollen.

Anmerk. Auch erfordern die Suffixa pluralia die Partikeln אִית *est*, *sunt* (hebr. יֵשׁ) und לֵית *non est* (Arab. لَيْسَ. Z. B. אִיתַי ego sum. אִיתוֹהִי *est ille*. לֵיתוֹהִי *non est*.

§. 25.

§. 25.

Die übrigen Pronomina

1) Demonstratiua.

Sing.

Masc. a) דֵּן *hic; ille, iste.* Ist das Hebräische זֶה und Arabische ذَا; durch Verwandlung das ז oder Arab. ذ in ד (s. oben §. 2. Nr. a); Anhängung des paragog. ן und Verdrängung des Vokalbuchstabens (ה oder) א, (דֵּאן) der jedoch, wie es scheint, ursprünglich in (י) übergieng, als welches gern in (..) ruhet; wie denn

דֵּין (mit י) noch — zuweilen vorkommt; imgleichen mit dem Artikel ה, der denn also auch ehedem von den Chaldäern, wie auch von den Arabern (s. meine Erleicht Arab. Grammatik §. 75. Anmerk. S. 87. vergl. mit meiner Ausführl. hebräischen Sprachlehre §. 137. Anm. 1. S. 487.) bisweilen gebraucht worden seyn muß; z. B.

הַדֵּין wo das ה die Stelle des emphat. א, oder ה vertritt; womit es aber ebenfalls vorkommt:

דְּנָה oder דְּנָא.

b) דֵּךְ *hic; ille; iste;* ebenfalls wieder aus זֶה, oder ذَا (oben §. 2. Nr. 1.) mit dem Suffixo ךְ, welches die Morgenländer überhaupt oft überflüssig brauchen: ohngefähr wie wir im Deutschen sprechen: „das ist dir ein Mann!!" anstatt: „das ist ein Mann!!"— Ursprünglich nun ebenfalls דֵּאךְ oder

דֵּיךְ, welches zuweilen noch vorkommt. Daraus dann nun per compend. scribendi דֵּךְ. Nun kommt auch noch mit dem paragogischen (י) oder überflüssigen Suffixo der ersten Person, vor

דֵּיכִי z. B. 1 Mos. 37, 19. und Zach. 4, 10. — Endl. auch noch mit dem paragogischen ן

דִּכֵּן *hic* &c,

Fem. a) דָּא *haec*; *illa*; *ista*. Ist das hebr. זה und Arab. ذِي (oben §. 2. Nr. a).

הָדָא mit dem alten Artikel ה; wie im Masc. הָדֵין.

b) דְּכָן mit dem doppelten paragogischen ן. דְּכָא f. דִּכָה emphatisch!

c) דָּךְ mit dem überflüssigen Suffixo 2 pers. wie דֵּךְ im masc.

Plural.

אֵל; אֵלֶּה wie im Hebräischen! und daraus entstehen noch zwey Formen.

אִלֵּךְ mit dem überflüssigen Suff. 2 pers.

אִלֵּין (mit dem ן parag.) und הָאִלֵּין mit dem alten Artikel ה.

2) Relatiuum.

דִּי ist das hebr. *Pron. demonstr.* זֶה (זוֹ und זוּ) welches ebenfalls relativ gebraucht wird. S. meine Aus-

führl.

führl. hebr. Sprachlehre. §. 138. — Daher auch das ordentliche Pronom. relat. der Araber ٱلَّذِي nur durch Vorsetzung des Artikels, daraus entstanden ist. Im Chaldäischen ists nun gewöhnlich worden, die Form des Pronom. demonstrat. דִּי blos relativ zu brauchen. So hat man sichs vorzustellen. — Dieses relat. דִּי wird nun auch, ohne (י) Wörtern vorgesetzt; דְ d. i. wird als Präfix gebraucht. §. 26. Nr. 2.

3) Interrogatiua:

A. *Personae.*

a) מַן; מְן; imgleichen מַאן und מָאן; *quis? quae? quinam?*

b) מַנּוּ, welches aus מַן הוּא quis ille? s. quis est?

B. *Rei:*

מַה; מָה; מָא; wie im Hebräischen!

4) Reciproca.

a) *adjectiua*, suus, sua &c. drücken die Chaldäer, wie andere Morgenländer, durch die Suffixe aus.

b) *personalia*, se, sibi; umschreiben die Chaldäer durch die Wörter גּוּף; עֲצַם; גְּרַם und נְפַשׁ; denen sie ihre Suffixe anhängen. Wie die Hebräer.

5) Possessiua.

Separata; drücken sie durchs Relat. דִּי mit angehängtem ל (דִּיל) oder ד, (דִּיד) dem sie ein Suffix anhängen, aus. Z. B. דִּילָךְ qui (est) tibi, h. e. tuus. דִּילֵיהּ qui (est) ei s. sibi, h. e. suus s. ejus. — Eben so דִּידָךְ; דִּידֵיהּ aber seltner! — Das דִּיל kommt auch getrennt vor. Z. B. חַטָּאתָא דִּי־לֵיהּ *peccatum*, quod illi s. sibi, h. e. *suum*. 3 Mos. 16, 11.

Particulae.

§. 26.

Präfixe.

1) מִ, mit ganz gleicher Vorzeichnung und Bedeutung, wie im Hebräischen.

2) דְּ, aus דִּי gemacht, wird leer, d. i. mit Schwa vorgezeichnet. Es wird gebraucht 1) (wie דִּי) zur Bezeichnung des Genitivs, gemeiniglich wenn das vorhergehende Wort nicht im statu constr. (sondern emphat.) steht. Z. B. בִּשְׁמָא דַיְיָ in nomine Jouae. 2 Chr. 3, 1. בְּנַיָּא דְאִתְּתָא filii mulieris. 1 Mos. 3, 15. — 2) als Pronomen relatiuum §. 25. Nr. 2. — 3) als Conjunktion ut, quod. Z. B. דְּתֵיתְבוּן ut habitetis. 1 Mos. 46, 34. — Cognoscere

gnoscere דְּאַף הוּא quod & hoc sit &c. — Eben so die separate Partikel (pron. relat.) דִּי. —

3) ה a) als Artikel kommt bey den Chaldäern nur vor den Pronominibus הוּא (הַהוּא) אִנּוּן (אֲאִנּוּן) (הָדָא) דָא (הָדֵין) דֵין (הַהִיא) הִיא (הָאִלֵּין) אִלֵּין vor. Sonst brauchen die Chaldäer dafür ihren stat. emphat.

b) Als Fragpartikel An? num? Wird, wie im Hebräischen, vorgezeichnet: הַמֵימְרָא num verbum? 4 Mos. 11, 23. הַמְכַסֵּי אֲנָא num celans ego? 1 Mos. 18, 17.

4) ו, als copula, wird völlig, wie im Hebräischen, vorgezeichnet. Z. B. וְמַלְכָּא & rex. וַאֲנָא & ego. וּפוּם & os. וּזְמַן & tempus. וִיהוֹן & erunt. Aber als Conuersiuum kommt es im Chaldäischen nicht vor, sondern es wird dafür allezeit das bestimmte Tempus gesetzt. Z. B. וַאֲמַר & dixit; für das hebr. וַיֹּאמֶר! — וּתְרַחֵם & diliges (5 Mos. 6, 5.) für das hebr. וְאָהַבְתָּ.

5) כ, Mit Vorzeichnung und Bedeutung, wie im Hebräischen. Oft geht diesem Präfix die particula expletiua הֵי vorher. Z. B. דַּהֲבָא הֵי כְּאַבְנַיָּא aurum sicut lapides 2 Chron. 1, 15. — An diese Partikel wird das כ auch angehängt, daß wieder eine besondere Partikel הֵיךְ entsteht, mit der Bedeutung sicut, welche von den jüngern Paraphrasten gemeiniglich anstatt des Praef. כ gebraucht wird. Z. B. הֵיךְ צִפְּרָא sicut auis. Ps. 11, 1.

6) ל, mit Vorzeichnung und Bedeutung, wie im Hebräischen. — Nur merke man noch,

a)

a) daß das ל oft dem Futuro vorgesetzt werde, und dasselbe in den Imperativ verwandle; oder durch ut zu übersetzen sey.

b) Daß nach dem ל öfters weggeworfen werde, α) das (י) praeform. Fut. b) das מ praeform. des Infinitivs in Peal. S. Aut. p. 99.

7) ב, mit gleicher Vorzeichnung und Bedeutung, wie im Hebräischen. Seltner kommt auch anstatt dieses Präfixes, בֵּי als eine besondere Partikel vor. Z. B. בֵּי גִינְּגִיתָא in horto. Jonath. 1 Mos. 3, 3. בֵּי הִיא שַׁעְתָּא (in) hac ipsa hora. V. 4.

Ende.

Im Verlage der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo, sind zur Leipziger Ostermesse 1787 folgende neue Bücher herausgekommen:

Ardinghello und die glückseligen Inseln, eine italiänische Geschichte, aus dem sechzehnten Jahrhundert, 1ter Band, 8.

Bibel, alten und neuen Testaments, mit vollständig erklärenden Anmerkungen, von W. F. Hezel, 8ter Th. oder neuen Testaments 1ter Th. gros 8.

— alten und neuen Testaments, nach des sel. D. Martin Luthers deutschen Uebersetzung mit schriftlichen Parallelstellen und kurzen erläuternden Anmerkungen, aus dem Hezelschen Bibelwerk gezogen von W. Schenk, unter der Aufsicht Hrn. Hofrath Hezels, 1ter Th. 1te Abtheil. gros 8.

von Bostell, D. F. J. D. kurzer Abriß der neuesten kammergerichtlichen Verfassung, 8.

— Beyträge zur kammergerichtlichen Litteratur und Praxi, 3ten Theils 1tes St. 8.

Ewald, J. L. Predigten über die wichtigsten und eigenthümlichsten Lehren des Christenthums, 1. 2tes St. gros 8.

Feder, J. G. H. Untersuchungen über den menschlichen Willen, 2ter Th. 2te verbesserte Aufl. gros 8.

Froriep, D. J. F. Bibliothek der theologischen Wissenschaften, 2ten Bandes 5ter Th. 8.

Gratianus, M. P. C. Grundlehren der Religion für Jedermann, 1ter Band, gros 8.

Hezel, W. F. Anweisung zum Chaldäischen, bey Ermanglung alles mündlichen Unterrichts, 8.

Hoder-

Hodermann, G. H. Doctrina practica de Actionibus, Tom. I. 8 maj.

Magazin für die Geschichte, die Statistik und das Territorial-Staatsrecht von Niedersachsen, 1ten B. 1tes St. gros 8.

Melankosil, ein Pendant zum Philotas des Hrn. Prof. Niemeyers, 8.

Meusel, J. G. 2ter Nachtrag zur 4ten Auflage des gelehrten Teutschlands, gros 8.

v. Puffendorf, F. E. de Jurisdictione germanica liber, Editio novissima, 8 maj.

Noch ist in Commission bey uns zu haben:

Magazin, westphälisches, zur Geographie, Historie und Statistik, von P. F. Weddigen, 8. 9tes Heft, 4.

Weber, J. G. Nachtrag zu der, im Jahr 1780 von demselben herausgegebenen Anweisung der neuesten Schönschreibekunst, 4.

Fertig werden zu Johanni d. J.

Meiners, C. Aesthetik. 8.

Religionsgeschichte, neueste, von Gottlieb Jakob Planck, 1ter Theil, gros 8.

X VII. 87

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hezel, Wilhelm Friedrich,

Anweisung zum Chaldäischen bey Ermanglung alles mündlichen Unterrichts

Lemgo 1787

L.as. 42
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10571717-1
VD18 14601176-001